Beiträge zur Kenntnis der echten Chrysomeliden (Col. Phytophaga)

Von Dr. Jan Bechyné, Mus. G. Frey, Tutzing

(Mit Tafel XXIV—XXX)

In den vergangenen Jahren akkumulierte sich im Museum G. Frey ein mannigfaches Material der Chrysomeliden, hauptsächlich von der neotropischen Region, welches viele noch unbeschriebene Formen enthält. Außerdem veröffentliche ich hier verschiedene taxonomische und systematische Änderungen, welche auf Grund der Typen, die ich im British Museum und in dem Institut Royal des Sciences Naturelles de Belgique gesehen habe, durchgeführt sind.

Auf dem Gebiet der Faunistik der neotropischen Region habe ich einen interessanten Fehler entdeckt, die die bisherigen Kenntnisse der andinen Subregion verdunkelte. Nämlich ein Material angeblich aus Santos Marcos in Bolivien stammend (es befindet sich in Inst. R. Sci. Nat. Belg.) wurde mit Sicherheit in Ecuador gesammelt, wie es die endemischen und vor allem die geographisch veränderlichen Arten einwandfrei beweisen. Dieses Santos-Marcos-Material wurde bearbeitet, und auf Grund desselben glaubte man einen Beweis für eine „Theorie der Anomalie der Anden" zu haben, d. h. in Bolivien und in Ecuador lebe gemeinsam eine Mehrzahl derselben Arten, die niemals im dazwischenliegenden Peru festgestellt waren.

Eine bunte faunistische Mischung schmückt alle Kataloge und Listen der Arten von Columbien und Venezuela, weil die späteren Autoren die Historie der beiden Staaten nicht anerkannt und die gesamten Arten der Columbia orientalis der heutigen Colombia zugeteilt haben. Eine Liste der venezuelanischen Arten wird bei der Bearbeitung der Ausbeuten des Herrn G. Frey später vorgelegt.

Viele Arten wurden von „Brasilien" oder sogar von „Amer. merid." beschrieben. Die neuzeitigen Ausbeuten der Herren M. Alvarenga, Padre P. Buck, S. J. und Dr. W. Weyrauch, erlauben eine Mehrzahl dieser Arten zu lokalisieren.

Meine Frau hat viele der bunten *Doryphorini* skizziert und ich bin ihr dankbar dafür, weil so eine spätere Identifikation dieser Arten wesentlich erleichtert wird.

Tribus **Barymelini** Bechyné

Barymelina achardi nom. nov.

(= *Barymela hova* Achard nec Duvivier)

Die Examination des einzigen Exemplars (Typus, coll. Oberthur, Mus. Paris) von *Chrysomela hova* Duviv. bestätigt, daß Achard (Ann. Soc. Ent. Fr. 75, 1916, p. 9) ein generisch verschiedenes Tierchen besaß u. a. a. O. beschrieben hat. Mir liegt eine große Serie von *Barymelina achardi* vor (Maroantsetra, Mus. G. Frey). Die Oberseite ist einfarbig rot, gelbrot oder braunrot, manchmal sind die Elytren aber, mit Ausnahme von Seiten- zuweilen auch Suturalrand, schwarz, dabei sogar auch das Halsschild an der Basis schwarz gefleckt sein kann (ab. *adumbrata*).

Barymela hova Duvivier (nov. comb.)

Die *Chrysomela hova* gehört (wie oben erwähnt) zur Gattung *Barymela.* Sie ist mit *B. scuttelaris* Weise verwandt, von dieser weicht sie durch die einfarbig rote oder gelbe Oberseite und durch wesentlich kürzer gebautes Halsschild ab. Außerdem ist der Vorderkörper matt und die Flügeldecken sind stark glänzend mit ziemlich regelmäßig gereihten Punkten an den Seiten. Beine manchmal dunkel.

Barymela picturata n. sp. (Taf. XXIV, Fig. 1)

Madagascar: Andevorante (Mus. G. Frey).

Long. 6,5 mm.

Braungelb, Fühlerspitze, Tarsen, ein Ring im ersten Viertel aller Tibien und deren Unterseite, Knie und Spitze der Schenkel angedunkelt, Metepisternen, Metacoxopleuren und Mesepisternen, Apikalglied der Palpen, eine Querbinde auf dem Vertex, alle Ränder des Halsschildes, eine abgekürzte Längsbinde auf der Mitte desselben, Scutellum, Basal-, Seiten- und Hinterteil des Nahtrandes und ein Ornament auf der Scheibe der Elytren schwarz (Epipleuren gelb).

Kopf fein retikuliert (Vergrößerung 20—30 x), fein und sparsam punktuliert. Antennen zur Spitze verbreitert, jedoch die Glieder

nicht transversal. Thorax fein retikuliert (20 x), sehr fein und sparsam punktuliert, an den Seiten einzelne größere Punkte. Alle Winkel abgerundet, die vorderen stumpf-, die hinteren rechteckig. Scutellum dicht punktuliert. Flügeldecken glänzend, ziemlich grob und unregelmäßig punktiert, Basalcallus groß, Spitzenwinkel leicht ausgezogen.

Es ist bisher die einzige bekannte Art, die eine Zeichnung auf der Oberseite aufweist.

Tribus **Monarditini** Bechyné

Monardita opulenta cupreolineata Weise

Tanganyika: Songea, Litembo, 1500 m, 19. und 20. IX. 1952 (Lindemann und Pavlitzki, Zool. Staatssammlung in München); ibid., Songea, Uwemba, 2000 m, 1. X. 1952 (dtto).

Monardita opulenta cuprea Baly (nov. comb.)

Herr Dr. Van Emden (British Museum) machte mich auf *Plagiodera cuprea* aufmerksam, welche eine *Monardita* darstellt, die zum zweiten mal unter dem Namen *obesa* von Vogel beschrieben wurde. Diese Rasse ist von N'Gami-See beschrieben, die dazu häufig zugezogenen Exemplare von Transvaal sind wesentlich kleiner und zeigen eine gröbere Skulptur der Oberfläche und gehören der subsp. *minuta* Bech. zu.

Tribus **Doryphorini** Bechyné

Zygogramma loratella Achard

Brasil, Est. Santa Catarina: Nova Teutonia, 22. XI. 1948 (F. Plaumann, Mus. G. Frey).

Bisher nur von Rio de Janeiro bekannt.

Zygogramma tetragramma Klug

Brasil, Est. Sa. Catarina: Corupá, I. 1939 (A. Maller, coll. M. Alvarenga).

Zygogramma virgata Stal

Argentina, Misiones: San Ignacio (Inst. R. Sci. Nat. Belg.). — Salta: Carvajal (Reimoser, Mus. Wien); Pampa Grande (dtto); Zuviria (dtto); San Antonio (dtto); San Lorenzo (dtto); Laurel

(dtto). — Nord Chaco de Santa Fé: Las Garzas, bordo de Río las Garzas (Wagner Brothers 1904, Mus. Wien). — Chaco de Santiago del Estero: La Palisa bei Brancho, bordo do Río Salado (dtto).

Paraguay: San Luis (Reimoser, Mus. Wien); Toldo Cué (dtto).

Zygogramma flavivittis Stal

Paraguay: Villarica, XII. 1940 (coll. M. Alvarenga).

Argentina, Jujuy: Calilegua, 12. II. 1950 (coll. Monrós-Willink). — Salta: Cerro San Bernardo, 30. I. 1950 (dtto); San Antonio (Reimoser, Mus. Wien); Alemania (dtto).

Zygogramma sladenae Gahan (nov. comb.) (Taf. XXIV, fig. 2)

Diese als *Deuterocampta* beschriebene Art ist mit *Z. rivulosa* Stal (Taf. XXIV, fig. 3) verwandt, aber leicht durch die Färbung trennbar: Elytren gelb, Intervalle 1, 3, 5, 7 und 9 dunkelbraun, der abgekürzte Scutellarintervall bleibt gelb. Bei *Z. rivulosa* dagegen sind die Elytren gelb, die Naht, vorne am Scutellarintervall verbreitet und die Intervalle 2, 4, 6 und 8 sind schwarz oder dunkelbraun. Außerdem ist *Z. sladenae* die einzige Art der Gattung, bei welcher die Klauen nicht verwachsen sind. Beide Arten kommen in Matto Grosso häufig vor.

Zygogramma assimilis Stal

Brasil, Est. Minas Gerais: Belo Horizonte, IX. 1951 (Pe. F. S. Pereira, coll. M. Alvarenga).

Zygogramma deleta Klug

Paraguay: Chaco (Fiebrig, Mus. Wien); San Luis (Reimoser, Mus. Wien); Santa Sofia (dtto); Toldo Cué (dtto).

Argentina, Chaco de Santa Fé: Las Garzas, bordo do Río las Garzas (Wagner Brothers, 1904, Mus. Wien). — Salta: San Lorenzo (Reimoser, Mus. Wien).

Zygogramma lineatipennis Bowditch

Paraguay: Santa Sofia (Reimoser, Mus. Wien); San Luis (dtto); Puerto Itapucumi, 30. XI. 1950 (A. Martínez).

Calligrapha aladina n. sp. (Taf. XXIV, fig. 4)

México, Jalisco: Guadalajara (Mus. G. Frey).

Long. 8,5 mm.

Hell braungelb, Flügeldecken mit einem rotgelben, sehr schmal pechschwarz gesäumten Ornament, Fühlerspitze, Spitze des letzten

Gliedes der Maxillarpalpen und die der Mandibeln schwarz. Körper länglich, mäßig glänzend.

Kopf ziemlich stark punktiert, alle Furchen deutlich. Antennen den Humeralcallus des Elytren überragend, zur Spitze verdickt, die Apikalglieder jedoch länglich, nicht transversal.

Thorax stark quer, an der Basis am breitesten, Seiten schmal gerundet, nach vorne konvergierend, Vorderwinkel spitz, an der äußersten Spitze kurz abgerundet, Hinterwinkel fast rechteckig. Scheibe fein und weitläufig, Seiten sehr grob und rugös punktiert, ein schmaler Seitensaum punktfrei. Basis mit einer vor dem Schildchen unterbrochenen Reihe von dichten, länglichen Punkten. Scutellum länglich.

Elytren mit deutlichem Humeralcallus, an den gelben Stellen sehr fein, an den rotbraunen stark punktiert, Punkte nahe der Naht in regelmäßigen Längsreihen angeordnet. Prostethium glatt mit starkem, nach vorne verbreiterten Lateralcallus. Epimeren und die Intercoxalplatte des Prosternums grob punktiert. Klauenglied unten mit 2 sehr kleinen Zähnchen.

Eine auffallend gefärbte, isoliert stehende Art, die eher an eine *Leptinotarsa* erinnert, aber das letzte Glied der Maxillarpalpen ist stark erweitert, wie bei allen *Calligrapha*-Arten.

Calligrapha polyspila Germar

Brasil, Est. Pará: Cametà (coll. J. F. Zikán). — Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 1100 m, Maromba, 4. I. 1925 (J. F. Zikán); Serra do Itatiáia, Südabhang, Waldregion, 16.—26. 10. 1927 (Zerny, Mus. Wien). — Est. Minas Gerais: Tres Corações (E. Morais Melo, coll. M. Alvarenga).

Argentina, Jujuy: Ledesma, 8. II. 1950 (coll. Monrós-Willink).

Calligrapha matronalis Erichson

Bolivia, Yungas de la Paz: Coroico (Faßl, 1908, Mus. Wien).

Perú, Huancayo: Satipo, 19. X. 1936 (Paprzycki, coll. J. F. Zikán).

Calligrapha multiplagata cochabambana nov.

Bolivia: Cochabamba, 2600 m, 6. II. 1950 (Zischka, Museum G. Frey).

Diese Rasse weicht von der typischen Form (welche hauptsächlich in Jujuy und Salta in Argentinien verbreitet ist) durch geringere Größe (nur 7—8 mm), durch größere Flecken auf den Flügeldecken, die kaum glänzender als das Halsschild erscheinen und durch viel weitläufigere Punktierung des Thorax ab.

Calligrapha melasomina n. sp. (Taf. XXIV, Fig. 5)

Bolivia: Yungas del Palmar, 2000 m, 10. II. 1948 (Zischka, Mus. G. Frey).

Bronzegrün, fettglänzend, Elytren glänzender, gelb mit grüngoldener Iridierung, Epipleuren, Naht und 14 Flecke auf jeder Decke erzgrün. Körper länglich, an unsere *Chrysomela 20-punctata* erinnernd.

Die Art ist mit *C. multiplagata* Achard (Taf. XXIV, Fig. 6) verwandt:

C. multiplagata s. str.:	*C. melasomina:*
Long. 8—9 mm.	Long. 11 mm.
Fühler zur Spitze wesentlich verdickt, Glieder 7—10 quadratisch bis leicht transversal.	Fühler zur Spitze schwach verdickt, Glieder länglich, nur das 8. und 9. quadratisch.
Prothorax nahe der Basis am breitesten, Seiten schwach gerundet. Punktierung an den Seiten (die nicht eingedrückt sind) grob, aber nicht zusammenfliessend.	Prothorax herzförmig, vor der Mitte am breitesten, Seiten stark gerundet, vor den Hinterwinkeln ausgeschweift. Punktierung an den Seiten (die mit einem breiten Eindruck in der Mitte versehen sind) sehr grob und zusammenfließend.

Cosmogramma confusa n. sp. (Taf. XXIV, Fig. 7)

Ecuador; Loja (Mus. G. Frey).

Der *C. kinnbergi* Bohem. (beide Arten wurden in Loja gefunden) eine sehr ähnliche und sehr nahestehende Art von demselben Farbensystem, nur ist die Grundfarbe lebhaft metallisch blau (pechschwarz mit dunkelvioletten Elytren bei *C. kinnbergi*):

C. kinnbergi:	*C. confusa*:
Elytren mit deutlicher mikroskopischen Retikulierung (Vergrößerung 20—30 x).	Elytren spiegelblank, auch unter 100facher Vergrößerung ohne wahrnehmbare Mikroskulptur.
Der 3. (gelbe) Intervall ist wesentlich breiter als die benachbarten. 2 laterale Intervalle gelb, alle Intervalle flach.	Elytralintervalle 2, 3, 4 und 5 gleichbreit. Nur der vorletzte Intervall ist gelb, die lateralen Intervalle gewölbt.
Hinter dem gelben Querstrich auf den Flügeldecken ist die Punktierung ganz verworren.	Hinter dem gelben Querstrich sind die Punktreihen 3, 4 u. 5 immer noch regelmäßig gestellt.
Long. 6,5—7 mm.	Long. 7—7,5 mm.

Desmogramma bivia argentiniensis Bechyné

Paraguay: Villarica, XII. 1940 (coll. M. Alvarenga); Santa Barbara, 19. IX. 1924 (F. Schade, coll. J. F. Zikán).

Desmogramma jacobyi Bowditch

Brasil, Est. Sa. Catarina: Pinhal, 12. I. 1951 und III. 1952 (A. Maller, coll. M. Alvarenga); Corupá, XI. 1939 (dtto).

Desmogramma polychordia Erichson (nov. comb.)

Perú, Huancayo: Satipo, 7. V. 1937 (Paprzycki, coll. J. F. Zikán).

Leptinotarsa kirschi Baly ist identisch mit der von Erichson beschriebenen Art (ich habe den Typus von Baly im British Museum gesehen).

Desmogramma monochroa n. sp.

Brasil, Est. Rio Grande do Sul: Pôrto Alegre (Mus. G. Frey).

Long. 8 mm.

Schwarz, mit schwarzem Erzschein (namentlich auf dem Vorderkörper), Trochanteren Labrum und die Unterseite der ersten Antennite gelbbraun, der 3. und der 9. Intervall der Elytren sehr schwach rötlich durchscheinend (nur in einer gewissen Lichtrichtung sichtbar). Oberseite wegen der schon unter 20facher Vergrößerung deutlichen mikroskopischen Retikulierung matt erscheinend.

Kopf fein und sparsam punktiert, Orbitten klammerförmig, sehr tief inskulptiert. Antennen das erste Drittel der Flügeldecken erreichend, Apikalglieder mäßig verdickt, das 3. Glied kürzer als die zwei folgenden zusammengenommen.

Halsschild stark transversal, Seiten grädlinig nach vorne leicht konvergierend, erst im vorderen Drittel stark gerundet verengt. Vorderwinkel mit einer großen Mucro, Hinterecken stumpfwinkelig. Oberseite kräftig, aber nicht dicht punktiert.

Flügeldecken stark, in sehr regelmäßigen Längsreihen punktiert, Intervalle leicht gewölbt, quer strioliert und sparsam punktuliert, der 9. eine Spur breiter als die benachbarten. Nahtwinkel kurz abgerundet und leicht ausgezogen. Die Intercoxalplatte des Prosternums stark gewölbt, vorne schräg abfallend.

Die einzige fast einfarbig schwarze Art der Gattung. Sie ist mit *D. bivia* Germ. verwandt, von dieser als auch von allen anderen bisher bekannten Arten durch die mikroskopische Striolation der Elytralintervalle abweichend.

Desmogramma diachroma n. sp.

Bolivia: Cochabamba (Mus. G. Frey)

Long. ± 8 mm.

Schwarz, ohne Metallschein, Kopf rot. Antennen rot, zur Spitze schwärzlich, Flügeldecken einfarbig schwarz (f. typ.) oder eine subsuturale und eine sublaterale Längsbinde, beide von den Intervallen nicht begrenzt, an der Basis und hinten breit verbunden, gelbbraun (ab. *trichroma*). Oberseite glänzend.

Kopf sparsam punktiert, Orbiten schmal, S-förmig. Antennen den Humeralcallus der Elytren weit überragend, Endglieder länglich, mäßig verdickt. Palpen ± angedunkelt.

Thorax transversal, mit deutlich gerundeten Seiten, Vorderwinkel mit einer mäßigen Mucro. Oberseite sehr deutlich aber nicht dicht punktiert.

Flügeldecken in sehr regelmäßigen Längsreihen punktiert, Punktierung feiner als auf dem Thorax. Alle Intervalle gleichbreit, kaum wahrnehmbar punktuliert, die lateralen leicht gewölbt. Nahtwinkel (bei den ♀♀ ausgezogen) abgeflacht und mit dichter und starker (schon unter 15—20facher Vergrößerung gut sichtbarer) Mikroretikulierung versehen, daher matt erscheinend. Intercoxalplatte des Prosternums vorne ± knopfförmig endigend.

An der Färbung leicht kenntliche Art, gleichzeitig die einzige, die eine abweichend skulptierte und abgeflachte äußerste Spitze der Elytren besitzt.

Desmogramma putumaya n. sp. (Taf. XXIV, Fig. 8)

Colombia: Alto Río Putumayo (Mus. G. Frey).

Long. 8 mm.

Metallisch schwarzgrün, Fühlerbasis, Palpen (das letzte Glied angedunkelt), Labrum, Vorderrand des Clypeus und die Fühlergelenkgruben im breiten Umfang gelbrot, Tarsen pechbraun, Elytren gelb, Epipleuren, zwei Naht- und ein Lateralintervall als auch 2 hintereinander folgende diskale Flecken schwarzgrün; der erste Fleck liegt auf den Intervallen 4—7, der hintere erreicht auch zum Teil noch den 8. Intervall. Körper matt, die mikroskopische Retikulierung ist unter 20facher Vergrößerung gut sichtbar.

Auf den ersten Blick könnte man diese Art für eine Farbenvarietät der vorhergehenden halten, aber das Halsschild hat sehr stark gerundete Seiten (die größte Breite desselben liegt vor der Mitte), die Elytralintervalle sind sehr deutlich punktuliert (Ver-

größerung 20×). Während die Intervalle bei *D. diachroma* ziemlich gleichbreit sind, ist bei *D. putumaya* das 3. Elytralintervall fast doppelt so breit wie der 2., und der 9. doppelt so breit wie der 10. Die äußerste Spitze der Elytren ist zwar ähnlich wie bei der vorhergehenden Art geformt, zeigt aber dieselbe Skulptur wie die übrige Oberfläche.

D. putumaya weicht von allen anderen Arten durch die tuberkelförmige (nicht kielförmige) Intercoxalplatte des Prosternums ab.

Desmogramma arwa n. sp. (Taf. XXIV, Fig. 9)

Bolivia: Cochabamba (Mus. G. Frey).

Long. 8 mm.

Schwarz mit Bronzeglanz, Fühlerbasis, Labrum, Halsschild und Elytren rotbraun, an den letzteren die Naht metallisch bronzegrün, auf dem Thorax sind die Basis und jederseits nahe der Mitte eine Längsbinde (an der Basis breiter) schwarz mit Bronzeschimmer. Oberseite fettglänzend.

Kopf deutlich, nicht dicht punktiert, alle Furchen gut markiert, Orbiten parallel, vorne nach innen stark gebogen. Antennen den Humeralcallus der Elytren weit überragend, zur Spitze merklich verdickt, aber mit länglichen Gliedern.

Thorax transversal mit gerundeten Seiten, Vorderwinkel zugespitzt, Hinterecken stumpfwinkelig. Oberfläche unregelmäßig mit größeren und kleineren Punkten ziemlich dicht besetzt. Scutellum ogival, Prostethium rot.

Elytren vorne in regelmäßigen Reihen punktiert, Punkte hinten abgeschwächt und auf den Reihen 6—8 unregelmäßig gestellt. Intervalle plan, punktuliert, Lateralintervall doppelt so breit wie der vorhergehende. Intercoxalplatte des Prosternums vorne einen stumpfen Winkel bildend.

Durch Färbung und Elytralskulptur auffallende Art, welche mit *D. peruana* Jac. verwandt ist.

Desmogramma circulifera n. sp. (Taf. XXIV, Fig. 10)

Perú: Río Huacamayo (Mus. G. Frey).

Long. 8 mm.

Kastanienbraun, Antennen, Labrum und ein Ornament auf den Flügeldecken gelb, der letztgenannte besteht aus einem kompletten Annulus in der Hinterhälfte und einen anderen, in mehre-

ren Makeln geteilten auf der Vorderhälfte. Oberseite fettglänzend, Flügeldecken glänzender als der Vorderkörper.

Kopf zerstreut punktiert, Orbiten tief, stark S-förmig gebogen. Antennen den Humeralcallus der Elytren überragend, Apikalglieder verdickt, jedes Glied länger als breit.

Halsschild transversal, schwach herzförmig, vor der Mitte am breitesten, Seiten gerundet. Vorderwinkel mit einer kleinen Mucro, Hinterwinkel rechteckig und deutlich vorgezogen. Oberfläche mäßig gewölbt, ziemlich stark, an den abgeflachten Seiten dichter als in der Mitte punktiert. Intervalle als auch das Scutellum punktuliert.

Flügeldecken kaum stärker (hinten schwächer) als der Thorax punktiert, Punkte in regelmäßigen Längsreihen gestellt, Reihen 7, 8 und hinten auch 6 unregelmäßig. Intervalle flach, sparsam punktuliert, der 9. breiter als die benachbarten und mit überzähligen Punkten besetzt. Intercoxalplatte des Prosternums schmal, der Länge nach gespalten (= mit einer tiefen Mittelrinne versehen), vorne (von der Seite betrachtet) beinahe senkrecht abfallend.

Eine merkwürdig gefärbte Art, die an gewisse *Stilodes*-Arten erinnert, durch die Färbung und die Elytralskulptur von allen anderen *Desmogramma* verschieden, mit *D. brunneomaculata* Bowd. verwandt.

Grammodesma dragaena n. sp. (Taf. XXIV, Fig. 11)

Brasil. Est. do Rio de Janeiro: Teresopolis Mus. G. Frey).

Long. 11,5 mm.

Metallisch grün, je nach der Lichtrichtung ± ins Violett übergehend, Flügeldecken gelbbraun, vorne mit einer breiten, braunen Binde, welche nicht bis zum Seitenrand reicht und an der Basis nahe des Schildchens einen runden, gelben Fleck frei läßt. Naht schmal braun gerandet. Grund jedes Elytralpunktes metallisch blauviolett. Mundorgane, Palpen (das letzte Glied angedunkelt), Labrum und die Unterseite der ersten Antennite gelb. Körper glänzend, länglich, hinten in gerader Linie abfallend, Käfer daher hinten abgeflacht.

Kopf flach, sparsam punktiert, Orbiten linienförmig. Antennen den Humeralcallus der Elytren überragend, zur Spitze stark verbreitert, die Endglieder, das letzte ausgenommen, quadratisch.

Halsschild transversal, parallelseitig, Vorderwinkel kurz abgerundet, ohne Mucro, Hinterecken schwach stumpfwinkelig. Oberfläche unregelmäßig mit gröberen Punkten besetzt. Schildchen glatt, länglich.

Elytren mit groben grubenartigen und dazwischen auch mit kleineren Punkten besetzt, welche vorne und nahe der Naht in regelmäßigen Längsreihen eingeordnet sind. Intercoxalplatte des Prosternums sehr breit, abgeflacht, vorne senkrecht abfallend. Das letzte Abdominalsegment des ♂ mit einer breiten, sehr tief inskulptierten Mittelrinne.

Mit *G. westringi* Stal und *G. rubroaenea* Stal verwandt, an der Färbung und der Elytralskulptur kenntlich. *G. schaumi* Stal ist ebenfalls eine sehr ähnliche Art, aber die Punktierung der Flügeldecken ist bei dieser Art regelmäßig.

Grammodesma altisterna n. sp. (Taf. XXIV, Fig. 12)

Brasil: Rio de Janeiro (Mus. G. Frey).

Long. 12 mm.

Metallisch bronzegrün, Beine, Antennen, Mundorgane und Vorderrand des Clypeus rotbraun, Flügeldecken gelb, eine Nahtbinde, die Epipleuren (vorne und hinten ausgenommen), eine unregelmäßige Querbinde vor der Mitte und ein Fleck vor der Spitze schwarz. Elytren regelmäßig gewölbt, Körper matt.

Diese Art nimmt in seinen Hauptmerkmalen mit *G. lauticornis* Stal (Taf. XXIV, Fig. 13) und *G. 4-fenestrata* Stal (Taf. XXIV, Fig. 14) überein, aber die Intercoxalplatte ist vorne sehr hoch emporgewölbt und dann plötzlich abgestutzt, senkrecht abfallend. Bei *G. lauticornis* bildet sie (von der Seite betrachtet) einen regelmäßig gerundeten Bogen. Auch ist die Färbung verschieden, die inneren Punktreihen auf den Flügeldecken sind vorne unregelmäßig verdoppelt, nicht einfach wie es der Fall bei der verglichenen Art ist.

Grammodesma productisterna n. sp. (Taf. XXIV, Fig. 15)

Brasil: ? Rio de Janeiro (Mus. G. Frey).

Long. 12 mm.

Metallisch bronzegrün, Beine, Antennen und Mundorgane rotbraun, Elytren samt Epipleuren gelbbraun, die Naht, eine Querbinde vor der Mitte, an der Naht unterbrochen und eine schräge Linie vor der Spitze schwarz, Halsschildscheibe dunkelrot.

Wie die vorige Art, aber die Intercoxalplatte des Prosternums (von der Seite betrachtet) ist unter allen bisher bekannten Arten am höchsten gewölbt und gleichzeitig ist sie nach vorne dornartig ausgezogen und zwar so weit, daß sie die Mundorgane be-

rühren kann. Die Elytralpunktierung ist vorne neben der Naht in unregelmäßigen einfachen Reihen geordnet, hinten sehr abgeschwächt.

Grammodesma alcazara n. sp. (Taf. XXIV, Fig. 16)

Bolivia: Cochabamba (Mus. G. Frey).

Long. ± 10 mm.

Stahlblau, Unterseite der ersten Antennite angebräunt, Flügeldecken gesättigt metallisch blaugrün mit 2 gelben, rundlichen Flecken vorne und einer gleichfarbigen zackigen Querbinde hinten. Fettglänzend, Flügeldecken glänzender.

Kopf deutlich, nicht dicht punktiert, Orbiten breit, S-förmig gebogen. Antennen den Humeralcallus der Elytren überragend, zur Spitze verdickt, die Endglieder deutlich länger als breit.

Halsschild transversal mit fast parallelen Seiten, Vorderwinkel mit einer Mucro, Hinterwinkel leicht spitzig vorragend. Oberfläche mäßig dicht flach punktiert mit einem undeutlichen und unterbrochenen Seitenwulst. Scutellum ogival.

Flügeldecken in ziemlich regelmäßigen Längsreihen punktiert, die Punktierung auf den gelben Flecken stark abgeschwächt, Intervalle in dem dunklen Feld punktuliert. Intercoxalplatte des Prosternums mäßig erhoben, noch vorne schräg abfallend.

Mit *G. venustissima* Perty verwandt, anders gefärbt und die Punktierung der Flügeldecken ist in einfachen, nicht verdoppelten Längsreihen eingeordnet.

Grammodesma cothurnix Stal

Brasil, Est. Santa Catarina: Corupá, III. 1952 (A. Maller, coll. M. Alvarenga).

Grammodesma recurrens Stal

Brasil, Est. Bahia: Jacobina (coll. M. Alvarenga).

Grammodesma ima n. sp. (Taf. XXIV, Fig. 17)

Brasil, Est. Minas Gerais: Queluz (Mus. G. Frey).

Long. 9,5 mm.

Gelbbraun, Antennen mit Ausnahme des 1. Gliedes schwarz, Vorder-Körper matt mit einem deutlichen Metallschimmer. Flügeldecken glänzend metallisch braun, Intervalle 3, 8 und 9 als auch die Epipleuren gelb.

Von ähnlichem Körperbau wie *G. depressiuscula* Bech. Sie weicht von der letztgenannten Art außer der Färbung und geringerer Gestalt durch stärkere Flügeldeckenskulptur, durch gleichbreite Elytralintervalle (bei *D. depressiuscula* ist der 9. Intervall doppelt so breit wie der 10.) und durch stark glänzende Flügeldecken ab.

Grammodesma depressiuscula Bechyné

Brasil: Rio de Janeiro (Mus. G. Frey).
Eine ursprünglich ohne Fundortsangabe beschriebene Art.

Deuterocampta freyi n. sp. (Taf. XXIV, Fig. 18)

Brasil: Espírito Santo (Mus. G. Frey); ibid. (coll. Chapuis, Inst. R. Sci. Nat. Belg.).

Long. 10—10,5 mm.

Pechschwarz, Abdomen, Beine, Vorderkopf, ein Fleck auf dem Vertex und die hintere Hälfte der Epipleuren rotbraun, Antennen hellbraun. Thorax schwarz, ein großer Fleck in den Vorderwinkeln und der relative Teil des Prostethiums gelb. Flügeldecken gelb, Basis und Naht schmal schwärzlich, eine kleine Humeralmakel, die bis auf die Epipleuren hinreichen, eine breite Querbinde dicht hinter der Mitte, ebenfalls auf die Epipleuren ausgedehnt und alle Punktreihen mit Ausnahme der juxtamarginalen, zum größten Teil schwarz. Oberseite matt, Epipleuren und der Marginalintervall der Elytren glänzender.

Durch die eigentümliche Färbung eine sehr auffallende Art, welche mit *D. pustulicollis* Stal verwandt ist und von ihr, außer der Färbung und geringere Größe (*D. pustulicollis* ist 11—13 mm lang) durch folgende Merkmale zu unterscheiden ist: Die vorletzten Antennite sind länglich (weder transversal noch quadratisch), die Punktierung des Halsschildes reicht bis zum Vorderrand (das vordere Drittel der Scheibe ist nicht punktfrei) und der Nahtwinkel jeder Flügeldecke ist rechteckig und sehr kurz abgerundet (nicht stumpfeckig und nicht breit abgerundet).

Monocampta crucigera Sahlberg

Brasil, Est. Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, 24. X. 1931 (J. F. Zikán); ibid., 1100 m, Maromba, 1. I. 1925 (dtto); ibid., 1300 m, neuer Weg, 31. X. 1940 (dtto); D. F.: Paineiras, 1925 (E. Morais Mello, coll. M. Alvarenga). — Est. Sa. Catarina: Corupá I. 1939, II. 1951 und III. 1952 (A. Maller, coll. M. Alvarenga).

Pubistilodes colombiensis n. sp. (Taf. XXIV, Fig. 19)

Colombia (Mus. G. Frey, ohne nähere Fundortangabe).

Long. 9 mm.

Schwarz, matt, Mundorgane, Fühlerbasis, Labrum, ein nach vorne stark verbreiteter Lateralsaum des Thorax und 2 rundliche Flecken auf der Scheibe jeder Flügeldecke (der erste nahe der Basis, der andere im Apikaldrittel) rotgelb. Flügeldecken etwas glänzender als der Vorderkörper, Behaarung der Oberseite grau.

Mit *P. rubrosignata* Bech. nahe verwandt, kleiner, die Flecken der Elytren kleiner, Halsschild dicht punktiert, Punktierung der Elytren runzelig, Beine einfarbig dunkel und die Epipleuren plan, horizontal, nicht konkav. Sie ist täuschend ähnlich der *Desmogrammella sericella* Stal (Taf. XXIV, Fig. 20) und eigentlich nur durch die generischen Merkmale trennbar.

Stilodes mutabilis Stal (Taf. XXIV, Fig. 21)

Diese in Goiás, Minas Gerais und S. Paulo weit verbreitete Art kommt in zwei Formen vor. Die eine, auf den abwechselnden Intervallen der Elytren mit schwarzen Längsmakeln versehene Varietät (ab. *linographoides)* ist an der Färbung leicht kenntlich, die einfarbig gelbbraune Form (Stammform) ist mehreren anderen täuschend ähnlich, jedoch an den ganz regelmäßigen und bis zur Spitze gleichstark punktierten Flügeldecken erkennbar.

Stilodes lobata n. sp.

Brasil: Matto Grosso (Mus. G. Frey).

Schwarz, stark glänzend, Oberseite und das Prostethium gelbrot, Antennen schwarz mit unterseits helleren Basalgliedern. Prothorax mit 4 in einer Querreihe liegenden schwarzen Punkten. Körper kurzoval, hochgewölbt.

Kopf sparsam und deutlich punktiert, Orbiten in ein kleines Grübchen nahe des Augenhinterteiles reduziert. Antennen die Basis des Thorax überragend, zur Spitze mäßig verdickt, die Apikalglieder fast quadratisch, eher länglich als transversal.

Thorax quer, in allen Richtungen stark gewölbt, die inneren schwarzen Punkte auf der Scheibe in einem Grübchen liegend. Seiten stark gerundet, hinter der Mitte quer eingedrückt, dadurch auf dieser Stelle leicht wellig. Vorderwinkel breit abgerundet, die hinteren stumpfwinkelig. Oberseite ziemlich sparsam mit kleineren und größeren Punkten besetzt. Schildchen glatt.

Flügeldecken in sehr regelmäßigen Längsreihen bis zur Spitze ziemlich stark punktiert, nur die 7. Reihe ist vor der Mitte unregelmäßig gebogen, Intervalle flach, sehr fein punktuliert. Der Seitenrand (von der Seite betrachtet) bildet im ersten Viertel eine breite, lappenartige Erweiterung, so daß die Seiten dann eine ± s-förmige Form bekommen. Metepisternen grob punktiert. Das 5. Bauchsegment rot.

Durch die Wölbung und Eindrücke auf dem Halsschild als auch durch die Erweiterung des Elytralseitenrandes ist diese Art gut charakterisiert. Der ganze Habitus erinnert an *Pixis*-Arten; jedoch die generischen Merkmale sind die einer *Stilodes*-Art, die aber trotzdem ganz isoliert im Rahmen der Gattung steht

Stilodes monomorpha n. sp.

Perú: Chanchamayo (Mus. G. Frey).

Long. 8—8,5 mm.

Einfarbig hell braungelb, Mandibelspitze und die 7 Apikalglieder der Antennen pechschwarz, Labrum blaßgelb, Vorderkörper matter als die Flügeldecken.

Mit *St. obscurimana* Stal nahe verwandt, anders gefärbt, kleiner, Kopf deutlich punktiert mit tief eingedrückten Orbiten, tiefer Clypealnaht und tiefer Längslinie in der Stirn- und Vertexmitte, die 5 letzten Antennite deutlich länger als breit (nicht transversal wie bei *St. obscurimana*) und auf den Flügeldecken sind nur die Punktreihen 6 und 7 verworren (bei *St. obscurimana* auch die 8. Reihe).

Stilodes scutellata Jacoby

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Mendes (Inst. R. Sci. Nat. Belg.). — Espírito Santo (Mus. G. Frey).

Eine ohne Fundortangabe beschriebene Art. Das einzige Exemplar von Esp. Santo weicht nur dadurch ab, daß das Schildchen hell statt dunkel ist.

Stilodes nigriventris Germar. (nov. comb.) (Taf. XXIV, Fig. 22)

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nictheroy (Mus. G. Frey). — Est. Sa. Catarina: Hansa Humboldt (dtto).

St. nigrostillata Stal (Taf. XXIV, Fig. 23) ist nur eine Farbenvarietät von *Stilodes nigriventris* Germ.

Stilodes sanella n. sp. (Taf. XXIV, Fig. 24)

Brasil, Est. Bahia: Villa Victoria (Mus. G. Frey).
Long. 7—7,5 mm.

Schwarz, Labrum und Antennen braun, die letzteren mit helleren Basalgliedern. Prothorax braungelb, Basis und 3 unregelmäßige Längsbinden schwarz, die braungelbe Färbung dehnt sich weit auf das Prostethium aus. Flügeldecken samt Epipleuren braungelb mit schwarzer Zeichnung, Seitenrand heller gelb. Unten glänzend, oben matt erscheinend, da die mikroskopische Retikulierung schon unter 20facher Vergrößerung deutlich zum Vorschein kommt.

Kopf sparsam aber sehr deutlich punktiert. Fühler kurz, die Basis des Halsschildes kaum überragend, die letzten 5 Glieder stark erweitert, Glieder 8—10 transversal.

Prothorax quer, mit schwach gerundeten, nach vorne konvergierenden Seiten. Vorderecken abgerundet, stumpfwinkelig, Oberfläche sparsam, an den schwarzen Stellen, namentlich auf der Basis mit gröberen, dichter gestellten Punkten besetzt.

Elytren oval, mit regelmäßigen Punktreihen, Punkte zur Spitze fast erlöschend, die 6. und die 7. Längsreihe in dem schwarzen postmedialen Annulus unregelmäßig. Intervalle ohne jede Punktulierung. Episternen des Metasternums grob punktiert, Klauenglied unterseits ohne Zähnchen.

Diese Art gehört in eine Gruppe, welche durch starke Erweiterung der Apikalglieder der Fühler ausgezeichnet ist. Sie weicht durch die Färbung ab.

St. nigropustulata Stal (Taf. XXIV, Fig. 25) besitzt einen stark und dicht punktierten Thorax, längliche Apikalglieder der Antennen und deutlich punktierte Elytralintervalle. *Stilodes nigriventris* Germ. ist eher dem vorigen als der neuen Art verwandt, von gleicher Halsschild- und Fühlerform, aber die Elytralintervalle sind punktuliert. *St. bioculata* Stal (Taf. XXV, Fig. 1) und *St. sigillifera* Stal (Taf. XXV, Fig. 2), die mit *St. sanella* die gleiche Fühlerform haben, sind an der komplizierten Elytralpunktierung leicht zu identifizieren.

Stilodes thalia Stal (Taf. XXV, Fig. 3)

Brasil: Bahia (Mus. G. Frey); Espírito Santo (dtto).

Manchmal zeigen die Flügeldecken keine schwarze Makel (ab. *difficilis*), sodaß diese Form der folgenden sehr ähnlich sein kann.

Stilodes cachimbana n. sp.

Brasil, Est. Bahia: Cachimbo (Mus. G. Frey).

Long. 7 mm.

Rotbraun, Kniee, Tarsen, Mandibelspitze und die 6 Apikalglieder der Antennen pechschwarz. Körper matt, kurzoval.

Eine mit *St. thalia* Stal verwandte Art:

St. thalia:	*St. cachimbana:*
Die Apikalglieder der Antennen stark transversal.	Die Apikalglieder der Fühler quadratisch.
Halsschild regelmäßig gewölbt, Seiten gerundet.	Thoraxseiten geradlinig und parallel, erst im vorderen Viertel plötzlich abgerundet. Vorderwinkel breit wultsförmig abgesetzt.
Elytren fein und regelmäßig punktiert-gestreift, der 8. Intervall nahe der Mitte (wo sich gewöhnlich die schwarze Makel befindet), plötzlich verbreitert und mit überzähligen Punkten bestreut.	Die etwas stärkere Elytralpunktierung überall in regelmäßigen Längsreihen gestellt, der 8. Intervall ganz regelmäßig gebildet.

Stilodes retifera n. sp. (Taf. XXV, Fig. 4, 5)

Panamá: Volcan de Chiriqui (Mus. G. Frey).

Long. 7—8 mm.

Hell braungelb, Metepisternen, Mandibelspitze, ein kleiner Fleck auf dem Vertex, 2 Basalmakel (an der äußersten Basis miteinander verbunden) auf dem Thorax, Scutellum und eine netzartige Zeichnung auf den Flügeldecken schwarz. Diese Zeichnung befindet sich nur auf der vorderen Hälfte (ab. *perturbata*) oder ist auch hinten vorhanden (f. typ.), Naht schmal gebräunt. Körper kurzoval, glänzend.

Kopf an den Seiten ziemlich dicht, in der Mitte sehr sparsam punktiert, alle Furchen deutlich. Antennen den Humeralcallus der Elytren überragend, zur Spitze nur schwach verdickt, Apikalglieder länglich.

Thorax stark quer mit gerundeten Seiten, Vorderecken rechtwinkelig, sehr kurz abgerundet, Hinterecken stumpfwinkelig. Oberfläche unregelmäßig kräftig punktiert. Schildchen glatt.

Elytren vorne regelmäßig und stark, hinten verworren und schwächer punktiert. Lateralintervall breiter als der vorhergehende,

alle Intervalle flach und punktuliert. Metepisternen mit einer groben Skulptur.

Diese Art erinnert zwar in der Färbung an die amazonische *St. reticulata* Achard (Taf. XXV, Fig. 6), aber wegen der Fühlerbildung gehört sie neben *St. atromaculata* Stal. Sie weicht von der letztgenannten Art nicht nur durch die Färbung, sondern auch durch die nur hinten verworrenen Punktreihen der Flügeldecken und durch noch länglichere Apikalglieder der Antennen ab.

Stilodes jocosa Stal

Brasil, Est. Minas Gerais: Mar de Hespanha, 14. I. 1909 (J. F. Zikán).

Stilodes 4-striata Jacoby

Diese Art ist in Chiriqui (Panamá) sehr häufig. Bei einigen Exemplaren fehlt die intramarginale Längsbinde der Flügeldecken vollständig (ab. *intramarginalis*)

Stilodes polyspiloides n. sp. (Taf. XXV, Fig. 7)

Panamá: Chiriqui (Mus. G. Frey).

Long. 9 mm.

Pechbraun, Fühler und Beine heller, Thorax mit großen unbestimmten, metallisch bronzefarbigen Flecken, Epipleuren und Flügeldecken gelbbraun, die letzteren mit einem metallisch grünen Ornament. Körper länglich, Oberseite matt, Flügeldecken glänzend.

Kopf fein und weitläufig punktiert, Clypeus ohne Punkte. Orbiten gerade, tief inskulptiert, im Niveau der Augenmitte abgekürzt. Antennen den Humeralcallus der Flügeldecken überragend, zur Spitze stark komprimiert und erweitert mit transversalen Endgliedern.

Thorax an der Basis am breitesten, Seiten fast gerade, nach vorne leicht konvergierend, im vorderen Drittel stärker gerundetverengt. Vorderwinkel spitz nach vorne ausgezogen, ohne Mucro, Hinterwinkel rechteckig. Oberfläche weitläufig, ziemlich stark, nahe dem Seitenrand sehr grob, grubenartig punktiert, der äußerste Lateralsaum ohne Skulptur. Basis mit einer Reihe dicht gestellter länglicher Punkte.

Flügeldecken breiter als der Thorax, spärlich, vorne zum Teil in Längsreihen, stark punktiert, Punkte hinten abgeschwächt und ganz verworren. Metepisternen grubenartig punktiert, Abdomen glänzend. Klauenglied unterseits ohne Zähnchen.

Mit der folgenden *St. louella* nahe verwandt, anders gefärbt, Flügeldecken ohne regelmäßige Punktreihen und Endglieder der Antennen quer, stark erweitert.

Stilodes louella nom. nov. (Taf. XXV, Fig. 8)

Desmogramma decorata Jac. gehört der Gattung *Stilodes* zu, wo schon eine *St. decorata* Perty registriert ist. M. Jacoby erwähnt zwar, daß die Intercoxalplatte des Prosternums erhöht ist. Diese Erhöhung ist aber schwach und von der Mitte graduell nach vorne und nach hinten abgeschwächt, wie es bei vielen *Stilodes*-Arten, der Fall ist. Auch die Vorderwinkel des Halsschildes tragen keine Mucro, typisch für alle *Desmogramma*. Die Elytralskulptur und -Färbung von *St. louella* erinnert an gewisse *Calligrapha*-Arten, bei welchen aber das letzte Glied der Maxillarpalpen erweitert und das Klauenglied unten gezähnt ist. Weder das eine noch das andere Merkmal tritt bei *St. louella* hervor.

Diese Art ist mit *St. neptis* Stal verwandt.

Stilodes xanthogramma n. sp. (Taf. XXV, Fig. 9)

Bolivia, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey). — Perú; Tarapoto (dtto). — Brasil, Goaporé: Rio Jamari, Porto Velho, II. 1944 (J. Parco, coll. M. Alvarenga).

Long. $\pm$ 8 mm.

Rotbraun, oben mit einem schwachen violetten Glanz, Sternum (Prostethium ausgenommen) und Abdomen (mit Ausnahme der äußersten Spitze) metallisch stahlblau. Labrum, Vorderwinkel des Halsschildes, 2 Ringe auf jeder Flügeldecke (der erste an der Basis ist länglich und von einer gelben Binde geteilt, der 2. liegt vor der Spitze) und eine längliche Makel auf der 2. Intervalle hinter der Mitte hellgelb. Manchmal ist die hellgelbe Färbung der Elytren so weit ausgedehnt, daß auf jeder Decke 7 dunklere Flecken entstehen (ab. *leopardina* [Taf. XXV, Fig. 10]). Diese Form ist täuschend ähnlich der mittelamerikanischen *St. leoparda* Jac. (Taf. XXV, Fig. 11), die aber durch die ganz regelmäßigen Punktreihen der Elytren zu unterscheiden ist.

Der *St. fenestrata* Baly (Taf. XXV, Fig. 12) und namentlich der *St. divalis* Stal sehr nahe verwandt, von anderer Grundfarbe, kleiner, Punktierung feiner, die Punktreihen 6—8 auf den Flügeldecken ganz verworren, die 5. Reihe unregelmäßig (alle Reihen sehr regelmäßig gebildet bei *St. divalis*). Intervalle nicht punktuliert.

Von der in Körperform übereinstimmenden *St. annuligera* Er. (Taf. XXV, Fig. 13) weicht die neue Art durch die Färbung, durch den seidenmatten Vorderkörper, durch die nicht punktierten Elytralintervalle. Bei *St. annuligera* sind außerdem nur die Punktreihen 6 und 7 verworren.

In Perú kommt eine sehr ähnliche *Desmogramma circulifera* (vide supra) vor. (Taf. XXIV, Fig. 10), welche von der vorliegenden Art praktisch nur durch die generischen Merkmale zu trennen ist (Intercoxalplatte des Prosternums ist flach, dagegen bei *Desmogramma* ist sie kielförmig emporgehoben, vorne steil abfallend).

Stilodes boliviana Jacoby

Ecuador: Zarayacú (Mus. G. Frey)

Diese Art war irrtümlich von Bolivien beschrieben.

Stilodes cordicollis n. sp. (Taf. XXV, Fig. 14)

Perú, Amazonas: Pebas (Mus. G. Frey).

Long. 9 mm.

Rotgelb, die 5 letzten Antennite und die Mandibelspitze schwarz, Schildchen gelbbraun, die vordere Hälfte der Epipleuren und die Flügeldecken metallisch blau, die letzteren mit einer gelbbraunen Zeichnung. Oberseite ziemlich glänzend, die mikroskopische Retikulierung unter 20 facher Vergrößerung sichtbar.

Kopf deutlich punktiert mit feiner Mittellängslinie und ebenso fein inskulptierter Clypealnaht, Orbiten in eine flache Grube nahe des hinteren Augeninnenrandes reduziert. Antennen die Thoraxbasis überragend, die 5 letzten Glieder sehr stark erweitert, Glieder 9 und 10 tranversal.

Halsschild stark transversal, herzförmig, vor der Mitte am breitesten, Vorderwinkel abgerundet, Hinterwinkel fast rechteckig. Scheibe in der Mitte mit großen, flachen Punkten ziemlich dicht besetzt, dazwischen punktuliert, Punkte jederseits ungefähr in der Mitte jeder Thoraxhälfte sehr sparsam, dann weiter zu den Seiten sehr grob, grubenförmig, die äußersten Seiten und die Umgebung der Vorderwinkel ohne jede Punktierung.

Flügeldecken breiter als das Halsschild, vorne stark in regelmäßigen Längsreihen, hinten schwächer und in dem anteapikalen dunklen Feld verworren punktiert. Intervalle punktuliert, die Metepisternen mit grober runzeliger Skulptur.

Mit *St. mäklini* Stal verwandt, von allen verwandten Arten durch die außergewöhnliche Thoraxskulptur, die nur noch bei der folgenden Art festgestellt wurde, trennbar.

Stilodes lydia n. sp. (Taf. XXV, Fig. 15)

Ecuador: Sliquino (Mus. G. Frey).

Long. 8,5 mm.

Rotbraun, mäßig glänzend, Mandibelspitze und die 5 letzten Antennite schwarz, Thorax jederseits an der Basis mit einer schlecht begrenzten schwarzen Makel, Epipleuren vorne pechschwarz, Flügeldecken mit einer schwarzblauen Zeichnung.

Diese Art hat dieselben strukturalen Merkmale wie die vorhergehende, nur ist das Halsschild nicht herzförmig, sondern hinten parallelseitig, die punktfreien (aber punktulierten) Seiten sind wulstförmig gewölbt und die Elytralpunktierung ist viel schwächer, hinten erst bei 15—20facher Vergrößerung sichtbar.

Stilodes gonionyma n. sp. (Taf. XXV, Fig. 16)

Ecuador: Mera (Mus. G. Frey).

Long. 7 mm.

Schwarz, mit Erzschein, Fühlerbasis und die Vorderwinkel des Halsschildes braun, Flügeldecken dunkel metallisch grün, Epipleuren und der Lateralintervall hellgelb, eine große Makel an der Basis neben dem Schildchen, eine andere in der Mitte der Scheibe und eine dritte juxtasuturale vor der Spitze, von länglicher Form, dunkelrot mit schwachem, metallisch violetten Schimmer. Oberseite seidenmatt, Flügeldecken in der Mitte bucklig gewölbt.

Kopf ziemlich dicht und verhältnismäßig grob punktiert (Vergrößerung 3—5 ×), Clypeal- und Frontalfurche fein aber sehr deutlich inskulptiert, Orbiten breit und flach. Antennen den Humeralcallus der Elytren erreichend, zur Spitze stark verdickt, Apikalglieder transversal.

Thorax breit, in der Mitte so stark wie am Kopf, an den Seiten viel stärker (mit nacktem Auge sichtbar) runzelig punktiert. Seiten parallel, erst im vorderen Drittel gerundet und nach vorne verengt. Scutellum länglich.

Elytren vorne stark, hinten schwächer, verworren dicht punktiert, vorne nahe der Naht sind die Punkte in unregelmäßigen Doppelreihen gestellt. Metepisternen grob grubenartig punktiert.

An der höckerigen Wölbung und Färbung kenntliche Art, isoliert stehend, an gewisse *Epilachna*-Arten erinnernd.

Stilodes xanthorrhoea a. sp. (Taf. XXV, Fig. 17)

Perú: Moyobamba (Mus. G. Frey); Yurimaguas (dtto).

Long. 7—8,5 mm.

Gelbrot, Meso- und Metasternum als auch die ersten Bauchringe schwarz. Mittelglieder der Antennen pechschwarz, Flügeldecken samt Epipleuren metallisch dunkelviolett, die Spitze rotgelb. Vorderkörper matt, Flügeldecken stark glänzend.

Kopf schwach und ziemlich weitläufig punktiert, alle Furchen sehr deutlich. Antennen den Humeralcallus der Elytren überragend, Apikalglieder nur schwach verdickt, jedes viel länger als breit.

Thorax stark transversal, an den Seiten glänzender als in der Mitte, an der Basis am breitesten, Seiten regelmäßig, schwach gerundet nach vorne konvergierend. Vorderwinkel kurz abgerundet, Hinterwinkel stumpfeckig. Oberfläche wenig gewölbt, sparsam punktiert, die Basis mit einer Reihe dichter gestellten länglichen Punkte.

Flügeldecken in regelmäßigen Längsreihen vorne stark, hinten schwächer punktiert, Intervalle fein punktuliert, die 9. Reihe eingedrückt, sodaß der Lateralintervall etwas gewölbt erscheint. Metepisternen grob punktiert.

Mit *St. elata* Stal verwandt, anders gefärbt, Lateralintervall der Flügeldecken so breit als der vorhergehende.

Stilodes pentagramma n. sp. (Taf. XXV, Fig. 18)

Perú: Yurimaguas (Mus. G. Frey).

Long. 9—9,5 mm.

Orangegelb, mäßig glänzend, Seitenstücke des Meso- und Metasternums, Mandibelspitze, Halsschild mit Ausnahme eines Lateralsaumes und Scutellum schwarz, Flügeldecken schwarzviolett, ein halbmondförmiger Fleck hinter der Schulterbeule, ein juxtasuturaler in der Mitte und ein anteapikaler, quergestellt, juxtamarginal, welcher sich bis auf die Epipleuren ausdehnt und die äußerste Spitze orangerot. Körper kurzoval, stark gewölbt.

Kopf sehr deutlich, aber wenig dicht punktiert, alle Furchen vorhanden. Antennen die Halsschildbasis überragend, zur Spitze mäßig verdickt, Apikalglieder deutlich länger als breit.

Halsschild stark transversal, mit verhältnismäßig breit abgesetzten und deutlich gerundeten Seitenrändern. Punktierung wie am Kopf, nur nahe den Seiten aber noch im schwarzen Feld sind mehrere grobe, grubenartige, ± zusammenfließende Punkte eingestochen.

Flügeldecken auf den dunklen Stellen viel stärker als auf den hellen, in nicht ganz regelmäßigen Längsreihen punktiert. Intervalle fein punktuliert, der laterale breiter als der vorhergehende. Nahtwinkel des ♀ ist in eine Spitze ausgezogen.

Subsp. **pallidior** nov. — Perú: Tarapoto (Mus. G. Frey).

Gelbbraun, Flügeldecken mit einer rotbraunen Zeichnung. Auf den ersten Blick sieht diese Form wie die unausgefärbten Stücke der *St. pentagramma* s. str., aber die Flecken haben eine andere Form, die hinteren sind bis auf die Spitze ausgedehnt, die vorderen bis in den Humeralwinkel hinreichend, das Labrum ist schwarz und die Punktierung der Elytren ist wesentlich schwächer.

Mit *St. xanthorrhoea* verwandt, an der Färbung und an die eigenartige Halsschildskulptur kenntlich.

Stilodes thetis Stal

Brasil, Est. Amazonas: Benjamin Constante, Tabatinga, VII. 1942 (A. Parko, coll. M. Alvarenga).

Linographa musicalis Stal

Brasil, Est. Minas Gerais: Passa Quatro, 915 mm, 23. II. 1922 (J. F. Zikán).

Podostilodes n. gen.

Merkmale einer *Stilodes,* aber die Tibien besitzen auf der Außenseite gegen die Spitze eine sehr tiefe Rinne. sodaß die Spitze außen mit 2 sehr scharfen Leisten endigt, zwischen welchen die Tarsen einlegbar sind. Außerdem ist die Innenseite der Schenkel (namentlich die der Vorderschenkel) ausgehöhlt, wo sich die Tibien zum Teile verbergen können. Die Behaarung der Epipleuren ist sehr sparsam und nur auf die äußerste Spitze beschränkt.

Genotypus: *Podostilodes pratti.*

Podostilodes pratti n. sp. (Taf. XXV, Fig. 19, 20)

Colombia (W. E. Pratt, Mus. G. Frey).

Long. 9—10 mm.

Hell gelbbraun, Antennen zur Spitze angedunkelt, Flügeldecken schwarz mit einem gelben Saum (ab. *limbata*) oder gelb mit 7 dunklen Längsstreifen, wovon der mittlere an der Naht liegt. Oberseite glänzend, Körper kurzoval.

Kopf sparsam und fein, Clypeus kräftiger punktiert, Frontal- und Clypealfurche fein aber deutlich inskulptiert. Orbiten tief und kurz. Antennen kurz, zur Spitze verdickt, aber auch die Endglieder sind länglich.

Thorax sehr deutlich punktiert, stark transversal, mit schwach gerundeten, nach vorne konvergierenden Seiten, Vorderwinkel abgerundet, Hinterwinkel rechteckig und verdickt. Scutellum länglich. Flügeldecken gewölbt, in ziemlich regelmäßigen Längsreihen punktiert, Punkte der Reihen 1—3 schwächer, Intervalle plan, punktuliert. Die mittlere schwarze Diskalbinde liegt hinten im 6. Intervall, geht vorne in den 7. über und dicht an der Basis biegt sich bis zum 5. zurück. Intercoxalplatte des Prosternums in der Mitte leicht gewölbt, Metepisternen uneben. Beim ♂ ist die ganze Oberseite glänzend, beim ♀ sind die Elytren matter, gleichzeitig sind die Tarsen nur schwach erweitert und das letzte Bauchsegment ohne Auszeichnung.

Podostilodes henrietta n. sp. (Taf. XXV, Fig. 21)

Ecuador: Chimborasso (Mus. G. Frey).

Long. 8 mm.

Schwarz, Spitze des Abdomens, Prosternum, Kopf, (Fühler- und Mandibelspitze schwarz, Labrum hellgelb), Vorderecken des Halsschildes, Epipleuren und eine Zeichnung auf den Flügeldecken gesättigt rot. Körper glänzend, mikroskopische Retikulierung erst unter 40—50 facher Vergrößerung sichtbar.

Kopf sparsam und fein punktiert, alle Furchen deutlich, Orbiten kurz und flach. Antennen zur Spitze merklich verdickt, Endglieder länglich.

Halsschild sehr stark transversal, an der Basis am breitesten, Seiten fast gerade, nach vorne konvergierend, Vorderecken breit abgerundet, Hinterecken fast rechtwinkelig, die hintere Borstenpore innen an der Basis von einem kurzen Eindruck getrennt. Oberfläche weitläufig und sparsam punktiert, die Punkte nahe der Basis länglich. Scutellum länger als breit.

Flügeldecken kaum stärker als das Halsschild in regelmäßigen Längsreihen punktiert, Punkte zur Spitze etwas abgeschwächt. Intervalle plan und sehr sparsam punktuliert, der 8. nahe der Mitte verbreitert, der 10. fast doppelt so breit als der vorhergehende. Die ausgehöhlte Fläche zwischen den beiden Leisten am Außenrande der Tibien ist matt und rot gefärbt. Klauenglied unten mit 2 dünnen Enddornen, welche bei *P. pratti* nicht vorhanden sind.

Eustilodes 10-guttata Stal

Brasil, Est. Santa Catarina: Pinhal, XII. 1950 (A. Maller, coll. M. Alvarenga).

Eustilodes loma n. sp.

Brasil: Bahia (Mus. G. Frey).

Long. 6,5 mm. ♀ unbekannt.

Rot, Mandibelspitze und Scutellum pechbraun, Fühlerbasis, Epipleuren und 2 Binden auf den metallisch grünen Flügeldecken gelb; die erste Binde liegt vorne auf dem 2. und auf dem 3., hinten auf dem 3. und auf dem 4., die zweite auf dem 8. und auf dem 9. Intervall, beide Binden hinten zusammenfließend. Körper glänzend, halbkugelig, Flügeldecken matt (mikroskopische Retikulierung unter 20 facher Vergrößerung gut sichtbar).

Kopf ohne Punktierung, Orbiten schmal, parallel, tief eingeprägt. Vorderrand des Clypeus jederseits in einen großen abgestumpften Dorn ausgezogen, dieser so lang wie die beiden ersten Antennite zusammengenommen. Antennen die Thoraxbasis überragend, zur Spitze merklich verdickt, die Apikalglieder (das letzte ausgenommen) quadratisch.

Thorax 3 mal so breit wie lang, Seiten hinten parallel, Vorderwinkel sehr breit abgerundet, Hinterwinkel stumpfeckig. Oberseite mit kleineren und größeren Punkten, in der Mitte spärlich, an den Seiten dichter besetzt, die äußersten Seiten ohne Punktierung, herabfallend. Schildchen groß, ogival.

Flügeldecken breiter als der Thorax, Seiten vor der Mitte erweitert (von der Seite gut sichtbar). Punktierung ziemlich stark, in regelmäßigen Längsreihen eingeordnet, nur die Reihen 5 und 6 nahe der Mitte etwas zerstört, die erste Reihe vor der Mitte (wo die abgekürzte Scutellarreihe endigt) plötzlich nach innen gebogen. Beine kurz und dick, Tibien gebogen, auf der Außenseite im Apikaldrittel breit canaliculiert.

Diese ist die einzige *Eustilodes*-Art mit Längsbinden und regelmäßiger Skulptur der Flügeldecken, gleichzeitig die kleinste. Sie gehört wahrscheinlich (ich habe nur 1 ♂ vor den Augen) wegen der stark abweichenden Tibienform zu einer eigenen Gattung.

Leptinotarsa spiloptera Achard (nov. comb.) (Taf. XXV, Fig. 22)

Honduras (Mus. G. Frey).

Als *Stilodes* beschrieben, aber in die Gattung *Leptinotarsa* nahe der *L. evanescens* Stal gehörende Art mit einer komplizierten Flügeldeckenzeichnung. Sie weicht leicht von *L. evanescens* durch längliche (nicht transversale) Endglieder der Antennen und durch die Punktierung der Elytren ab, welche vorne in Doppelreihen eingeordnet ist.

Es ist sehr interessant zu bemerken, daß auch bei dem vorliegenden Exemplar sich in den Vorderwinkeln des Halsschildes 2 borstentragende Poren befinden, wie es schon Achard in seiner Beschreibung erwähnt.

Genus **Prosicela** Chevrolat

Als Hauptmerkmal dieser Gattung ist die fadenförmige Form der Antennen mit langen Endgliedern, dabei ist das Sternum einfach gebildet, das 3. Glied der Maxillarpalpen ist groß und dick und das 4. Glied ist viel kürzer und schmäler als das vorhergehende, an der Spitze abgestutzt. Makroptere Formen.

Ich habe wegen der täuschenden äußeren Ähnlichkeit in die folgende Übersicht 2 *Elytrosphaera* (mikroptere Formen) eingereiht, wovon sogar die eine als *Prosicela* beschrieben wurde. Die Arten sind sehr leicht an der Färbung kenntlich und bieten folgende stukturale Unterscheidungscharaktere:

1 (22) Elytren unregelmäßig oder in unregelmäßigen Doppelreihen punktiert, zuweilen tragen auch die Intervalle mehrere Punkte.

2 (21) Das 4. Tarsit ist einfach, nicht gezähnt.

3 (14) Halsschild nicht herzförmig, mit einfach gerundeten oder geraden Seiten und mit stumpfwinkeligen Hinterecken. Käfer stark glänzend.

4 (11) Flügeldecken an den Seiten viel stärker als nahe der Naht, oder als die Halsschildscheibe punktiert.

5 (8) Flügeldecken mit 2 lateralen auch hinten unpunktierten Intervallen, welche voneinander durch eine unregelmäßige Punktreihe getrennt sind.

6 (7) Flügeldecken vorne neben der Naht mit 5—6 regelmäßigen Punktreihen.

Blau, blaugrün oder violett, Labrum hell gelb, Flügeldecken rotgelb mit blauvioletter oder violetter Zeichnung. Long. 9—11 mm. (Taf. XXV, Fig. 23) . . . . **Prosicela vittata** Fabricius

Guyana. — Brasil: Amazonas. [1])

7 (6) Flügeldecken vorne neben der Naht nur mit höchstens 2 regelmäßigen Punktreihen, alle anderen sind verworren.

Schwarzgrün, Labrum gelb. Flügeldecken rotgelb mit

[1]) Manaús, Rio Negro, 7. VII. und 19. XII. 1927 (J. F. Zikán).

violetter Zeichnung. Long. 9—11 mm. (Taf. XXV, Fig. 24) . . . . **Prosicela egensis** Stal

Brasil: Amazonas. [1])

8 (5) Flügeldecken hinten nur mit einem einzigen punktfreien Lateralintervall. Elytren auch vorne neben der Naht verworren punktiert. Körper schwarzgrün, Flügeldecken braungelb mit einer bronzegrünen Zeichnung.

9 (10) Flügeldecken vorne mit 2 lateralen punktfreien Intervallen, hinten neben der Naht mit einigen regelmäßigen Punktreihen.

Halsschild einfarbig dunkel, auf den Flügeldecken ist die Naht und ein Fleck hinter der Mitte, dem Seitenrande mehr als der Naht genähert, von bronzegrüner Färbung. Käfer kleiner, 9 mm lang. (Taf. XXV, Fig. 25) . . . . **Prosicela boliviensis** n. sp.

Bolivia: Yungas de la Paz, 1000 m (H. Rolle. Mus. G. Frey).

10 (9) Flügeldecken mit Ausnahme der einzigen sublateralen Punktreihe verworren punktiert.

Vorderwinkel des Thorax braun. Auf den Flügeldecken ist die Naht und 2 Flecken schwarzgrün, der eine auf der Schulterbeule, der andere hinter der Mitte. Diese Flecken fließen manchmal zusammen und bilden eine Längsbinde (ab. *vittula*) (Taf. XXVI, Fig. 1). Größer, 9—11 mm. . . . . **Prosicela maculata** Jacoby

Ecuador. — Perú. — Bolivia.

11 (4) Flügeldecken überall fein punktiert, Punkte kaum stärker als auf der Halsschildscheibe. Körper glänzend.

12 (13) Halsschild ohne Eindrücke, glänzend, auf der Scheibe vor der Mitte im breiten Umfang matt. Fühlerglieder 4—8 kürzer, jedes ungefähr 1,5 x länger als breit. Mikroptere Form.

Bronzegrün, Flügeldecken hell braungelb, die Naht und 5 Flecken auf jeder (2, 2, 1) metallisch blau. Long. 8—9 mm. (Taf. XXVI, Fig. 2) . . . . **Elytrosphaera** *(Elytromena)* **loja** n. sp.

Ecuador: Loja (Mus. G. Frey).

13 (12) Halsschild überall glänzend, jederseits in der Mitte der

[1]) Benjamin Constante, Rio Itecoani, VI. 1942 (A. Parko, coll. M. Alvarenga); ibid., Rio Quichito, 25. XII. 1942 (dtto).

Scheibe mit einem ziemlich tiefen Eindruck. Nur die Antennite 2 und 5 sind etwas kürzer, die anderen mehr als doppelt so lang wie breit. Makroptere Form.

Bronzegrün, Flügeldecken gelb oder gelbbraun, die Naht schwarzviolett. Long. 10—12 mm . . . . **Prosicela flavipennis** Erichson

Perú. [1])

14 (3) Halsschild ausgesprochen herzförmig, mit rechtwinkeligen Hinterecken, vor welchen die Seiten deutlich ausgeschweift sind.

15 (18) Epipleuren horizontal, Seitenrand der Flügeldecken hinter den Schultern gerade, nicht ausgeschweift. Unterseite samt Fühlern und Beinen schwarzblau.

16 (17) Kopf und Halsschild stark glänzend, von gleichartiger Punktierung, Punkte am Kopf rund.

Kopf, Halsschild und Scutellum metallisch erzgrün, Flügeldecken braungelb, die äußerste Innenkante der Epipleuren, die Naht und 2 diskale Längsbinden schwarzblau. Long. 12 mm. (Taf. XXVI, Fig, 3) . . . . **Prosicela designata** n. sp.

Perú: Pichis (Mus. G. Frey).

17 (16) Oberseite glänzend, Kopf matt, viel dichter als das Halsschild punktiert und am Vertex mit länglichen Punkten versehen.

Kopf metallisch blau, Halsschild (samt den Seiten des Prostethiums) gelb, in der Mitte mit einem unregelmäßigen schwarzblauen Fleck, Flügeldecken gelb mit zwei violetten Längsbinden und einem gleichfarbigen Fleck vor der Spitze. (Taf. XXVI, Fig. 4) . . . . **Prosicela spectabilis** Baly

Ecuador.

18 (15) Epipleuren schräg, von der Seite gut sichtbar. Seitenrand der Flügeldecken hinter den Schultern ausgeschweift. Halsschild einfarbig dunkel, Oberseite leicht chagriniert.

19 (20) Flügeldecken vorne neben der Naht mit mehreren regelmäßigen Punktreihen. Thorax stark quer, ohne Eindrücke. Makroptere Form.

Bronzegrün, Flügeldecken rot bis rotbraun, Naht (vorne breiter), ein Fleck vor der Mitte auf dem 2. Intervalle,

[1]) Pozuzu (Mus. Lima); Oxapampa (Mus. G. Frey); Chanchamayo (dtto); Paucartambo (dtto).

3 Flecken auf dem 4. Intervalle (die zwei vorderen zuweilen in eine Längsbinde zusammenfließend = ab. *conjuncta*) und 3 schräge Flecken auf den Seiten schwarz metallisch. Long. 11—13 mm. (Taf. XXVI, Fig. 5) . . . . **Prosicela signifera** Stal
Colombia. — Venezuela. [1])

20 (19) Flügeldecken verworren punktiert. Halsschild schmal mit je einem Eindruck an den Seiten. Mikroptere Form.
Schwarzgrün bis schwarzblau, Flügeldecken gelb, Epipleuren, Naht (vor der Mitte breiter), 2 hintereinander folgenden Längsflecken nahe der Naht und 3 schräge Flecken an den Seiten schwarzviolett. Long. 11—12 mm. (Taf. XXVI, Fig. 6) . . . .
Elytrosphaera *(Elytromena)* **brevicollis** Jacoby (nov. comb.)[2])
Guatemala.

21 (2) Der 4. Tarsit unten an der Spitze mit 2 großen Zähnen. Halsschild mit geraden Seiten und mit je einem Eindruck nahe den Seiten. Flügeldecken fein und verworren punktiert mit einem punktfreien Lateralintervall.
Schwarz, Flügeldecken einfarbig gelb (f. typ.) oder mit einem großen diskalen Fleck in der Mitte jeder Elytre (ab. *biglumis*). Long. 10—12 mm. . . . . **Prosicela simplicipennis** Jacoby
Ecuador. — Perú.

22 (1) Flügeldecken in ± regelmäßigen Reihen punktiert, Intervalle nur mit einzelnen Punkten.

23 (24) Apikalgegend der Elytren verworren punktiert. Halsschild doppelt so breit wie lang.
Schwarzgrün, Flügeldecken gelb, Naht (hinter dem Scutellum in breiterem Umfang), eine Makel nahe dem Schildchen, welche zuweilen mit der verbreiteten Stelle des Nahtsaumes zusammenfließt und eine Querbinde (manchmal in der Mitte der Scheibe unterbrochen) dunkelviolett. Zuweilen ist noch eine kleine Makel vor der Spitze vorhanden. Long. 9—10 mm. (Taf. XXVI, Fig. 7) . . . . **Prosicela bicruciata** Jacoby
Ecuador.

[1]) Est. Aragua: Rancho Grande, VIII. 1948 (R. Lichy, coll. Jolivet, Inst. R. Sci. Nat. Belg.).
[2]) Als eine *Prosicelà* beschriebene Art.

24 (23) Flügeldecken überall regelmäßig punktiert. Halsschild 3 x so breit wie lang.

Schwarzmetallisch, Mitte der Brust, Beine, Labrum, Basis und Spitze der Antennen, Halsschild und Flügeldecken gelbbraun, alle Punktreihen der Flügeldecken in ± vollständigen, schmalen dunkelerzfarbigen Längslinien liegend. Manchmal ist die Grundfarbe dunkelmetallisch, nur die Brustmitte und Basis und Spitze der Antennen gelb, Flügeldecken wie bei der typischen Form (ab. *macasensis*). Long. 11—12 mm. (*Stilodes ecuadoriensis* Jac.). (Taf. XXVI, Fig. 8) . . . . . **Prosicela antennalis** Kirsch
Ecuador.

Prosicela inornata Jac. (Perú) ist in dieser Übersicht nicht eingeschlossen. Sie ist der *P. simplicipennis* äußerst ähnlich, nur gröber skulptiert (namentlich auf den Flügeldecken) und stellt wahrscheinlich eine geographische Form derselben dar. Nach dem einzigen untersuchten Exemplar scheinen mir jedoch jede Konklusionen vorzeitig.

Elytrosphaera (s. str.) **vittata** Baly

Brasil, Est. Santa Catarina: Pinhal, XII. 1950 (A. Maller, coll. M. Alvarenga).

Elytrosphaera (s. str.) **pamela** n. sp. (Taf. XXVI, Fig. 9)

Brasil, Est. Santa Catarina: Hansa Humboldt (Mus. G. Frey). Long. 8 mm.

Pechbraun, kurzoval, mäßig glänzend (mikroskopische Retikulierung unter 20facher Vergrößerung sichtbar), Beine rotgelb, ein Fleck vor der Schenkelspitze, Trochanteren und die Außenkante der Tibien metallisch bronzegrün. Kopf rotgelb, 2 querliegende Flecken auf dem Clypeus und ein Fleck am Vertex als auch die Antennen (die ersten Glieder ausgenommen) pechschwarz. Halsschild metallisch bronzegrün, rötlich durchscheinend, jederseits mit einem großen gelbroten Längsfleck, welcher eine kleine, punktförmige, dunkle Makel einschließt. Flügeldecken metallisch bronzebraun, Epipleuren und die Intervalle 3, 9 und 10 im ganzen, 1 und 2 hinten gelbbraun, Punktreihen 1 und 2 im dunklen Feld, Punkte der 9. und der juxtamarginalen Reihe dunkel.

Kopf undeutlich punktiert mit gut inskulptierten Furchen, Orbiten sehr kurz, punktförmig, Augen stark hervorragend. Fühler das erste Drittel der Elytren erreichend, robust, die Endglieder

verdickt, das 3. Glied so lang wie die beiden folgenden zusammengenommen.

Thorax stark transversal, leicht herzförmig, Vorderwinkel abgerundet, Seiten schwach gerundet. Oberfläche nur an den extremen Seiten und vorne nahe den Vorderwinkeln als auch die Basis mit einzelnen groben Punkten versehen.

Elytren stark gewölbt, grob, in sehr regelmäßigen Längsreihen punktiert, Intervalle glatt, der 10. doppelt so breit wie der vorhergehende. Intercoxalplatte des Prosternums hinten vertieft und leicht ausgeschnitten (ähnlich wie bei den *Chalcophana*-Arten). Metepisternen glatt. Epipleuren breit, bis in den Apikalwinkel verlaufend. Das 4. Tarsit unterseits ohne Zähnchen.

Subsp. *dormina* nov. (Taf. XXVI, Fig. 10). — Brasil: Espírito Santo (Mus. G. Frey).

Wie die typische Form, aber Flügeldecken metallisch bronzebraun, Epipleuren, der 3. und der 9. Intervall der Elytren gelb, die innere gelbe Binde im ersten Drittel unterbrochen, die äußere nicht die Basis erreichend, beide Binden vor der Spitze vereinigt und dann bis in die äußerste Spitze hingezogen. Intervalle 8 bis 10 in der Mitte von gleicher Breite, der 9. hinter den Schultern plötzlich verbreitert. Letztes Abdominalsegment des ♂ mit einem kleinen und tiefen Grübchen versehen, welches bei der typischen Rasse flach und groß ist.

Eine an der Färbung und Skulptur leicht kenntliche Art, welche durch die Bildung der Intercoxalplatte des Prosternums von allen übrigen Arten verschieden ist.

Elytrosphaera *(Elytromena)* **famosa** n. sp. (Taf. XXVI, Fig. 11)

Colombia (Inst. R. Sci. Nat. Belg.); ibid. (Mus. G. Frey).

Schwarz, glänzend, Flügeldecken mit einem schwachen metallisch violetten Schimmer; Halsschild und Elytren mit goldgelber Zeichnung, die sich mehrmals bis auf die Epipleuren verbreitert; zum erstenmal ist es der vordere Annulus, zum zweitenmal sind es die 2 vorderen zackigen Querbinden (in der Mitte) und zum drittenmal ist es das ganze Apikaldrittel, wo die 2 letzten Querbinden und die Apikalmakel untereinander verbunden sind.

Diese Art ist sehr nahe mit *E. fulminigera* Stal (Taf. XXVI, Fig. 12) verwandt und sie kann durch folgende Merkmale getrennt sein:

E. fulminigera:	*E. famosa:*
Long. 7—8,5 mm.	Long. 10 mm.
Seitenrand der Flügeldecken gerade.	Seitenrand der Flügeldecken im ersten Drittel eingebuchtet.
Flügeldecken regelmäßig gewölbt, in der Humeralgegend abgeflacht.	Flügeldecken in der Schultergegend und nahe der Mitte quer eingedrückt, dazwischen und hinter dem mittleren Eindruck buckelig aufgewölbt.
Das 3. Antennit kürzer als die 2 folgenden zusammengenommen.	Das 3. Antennit länger als die 2 folgenden zusammengenommen.

Beim Exemplare des Inst. R. Sci. Nat. Belg. ist die mediane und postmediane Querbinde auf den Flügeldecken nicht zusammengebunden.

Elytrosphaera *(Elytromena)* **yasmina** n. sp. (Taf. XXVI, Fig. 13)

Ecuador: Puyo (Mus. G. Frey).

Long. 9mm.

Schwarz, Halsschild und Flügeldecken mit hellgelber Zeichnung, die der Elytren erreicht zweimal den äußeren Teil der Epipleuren, einmal vorne (Annulus), andermal in der Mitte, wo sich die zwei vorderen Querbinden verbinden.

Diese Art ist der vorhergehenden sehr ähnlich, aber die Flügeldecken sind nicht uneben und der Kopf ist matt und grob punktiert.

E. flammigera Stal (Taf. XXVI, Fig. 14) ist zwar eine ähnliche Art, hat aber eingedrückte Schultergegend der Flügeldecken und die ganze Oberseite ist bei ihr stark glänzend.

E. yasmina ist die einzige Art, bei welcher die Flügeldecken hinten (von hinten zu betrachten; von oben nicht sichtbar) gerade abgestutzt sind.

Euparochia Motschoulsky (nov. comb.)

Die Arten dieser Gruppe wurden bisher bei den *Stichotaenia* untergebracht und der Name Motschoulsky's meistens als Synonym betrachtet. Es handelt sich aber um eine sehr gut begrenzte Gruppe flügelloser Arten, welche mit der Gattung *Elytrosphaera* verwandt ist. Das Hauptmerkmal ist die Form der Intercoxalplatte des Mesosternums, welche nach oben emporgehoben ist, biegt sich dann (von der Seite betrachtet) im rechten Winkel nach vorne, um

so eine kurze, abgeflachte, ± dreieckige Platte zu bilden. Diese ist wesentlich breiter als die Spitze des Metasternums, welche zwischen die Mesocoxen hinausgezogen ist. Das ganze Habitus dieser Arten erinnert viel an die ostpalaearktische Gattung *Oreomela.*

Genotypus: *Stichotaenia amoena* Stal.

Hierher gehören noch die *St. pallidocincta* Stal und *St. flavolineata* Stal nebst der folgenden Art.

Euparochia oreomelina n. sp. (Taf. XXVI, Fig. 15)

Colombia: Colonia (Mus. G. Frey).

Long. 7,5 mm.

Pechbraun mit (namentlich auf den Flügeldecken) Metallschein, Labrum, Fühlerbasis und Scutellum braun, Flügeldecken mit einer intramarginalen gelben Längsbinde, welche nahe der Mitte mit einer schmalen abgekürzten Querbinde verbunden ist. Körper matt, Flügeldecken glänzend.

Kopf äußerst fein und sparsam punktuliert, Clypealfurche fein inskulptiert, Frontalfurche fehlend, Orbiten breit, nach vorne konvergierend. Antennen die Halsschildbasis kaum überragend (♀), zur Spitze leicht verbreitert, Endglieder länglich. Das letzte Glied der Maxillarpalpen länglich, schmäler als das vorhergehende.

Thorax stark transversal, vor der Mitte am breitesten, grob und weitläufig punktiert mit unebenen Zwischenräumen. Vorderwinkel abgerundet, Hinterwinkel stumpfeckig und verdickt. Scutellum ogival.

Flügeldecken weniger stark als das Halsschild punktiert, Punkte in unregelmäßigen Längsreihen eingeordnet. Spitze jeder Decke zwar scharfwinkelig ausgezogen, aber sehr breit abgerundet. Intercoxalplatte des Mesosternums breiter als lang, vorne breit abgerundet. Metepisternen glatt.

Eine an der Färbung leicht kenntliche Art, die außerdem von den 3 übrigen durch den matten Vorderkörper verschieden ist.

Cryptostetha augur Stal (nov. comb.)

Brasil, Est. Sa. Catarina: S. Bento, XII. 1951 (A. Maller, coll. M. Alvarenga); Hansa Humboldt (Mus. G. Frey).

Diese Art wurde zuerst als eine *Doryphora* von Stal beschrieben mit fast einfarbigen Elytren. Eine zweite Description veröffentlichte Achard unter dem Namen *Cryptostetha paulistana,* welche eine Farbenvarietät mit gefleckten Flügeldecken darstellt.

Cryptostetha parellina Stal

Brasil, Est. Sa. Catarina, 27. IX. 1951 (F. Plaumann, coll. M. Alvarenga et Mus. G. Frey); Mafra, I. 1939 (A. Maller, coll. M. Alvarenga).

Cryptostetha suturalis Baly

Brasil, Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, 30. IX. 1951 (F. Plaumann, Mus. G. Frey et coll. M. Alvarenga); Corupá (A. Maller, coll. M. Alvarenga).

Cryptostetha pandora Stal (nov. comb.)

Diese von mir als *Cryptostetha viridiopaca* beschriebene Art ist mit *Deuterocampta pandora* Stal identisch.

Cryptostetha irregularis Jacoby

Als *Deuterocampta* beschrieben. Eine zweite Beschreibung wurde von mir unter dem Namen *Cryptostetha difficilis* veröffentlicht.

Metastyla (s. str.) **nigrovarians** Jacoby (nov. comb.)

Eine als *Doryphora* beschriebene Art, deren Typus ich im British Museum untersucht habe. Eine Farbenvarietät, bei welcher die vordere schwarze Binde vor den Humeren unterbrochen und der große Querfleck hinter der Mitte in 2 Makel geteilt ist, wurde von mir als *Metastyla elegans* beschrieben.

Trichomela elytropleuralis n. sp.

Perú: Pichis (Mus. G. Frey).

Long. 11,5 mm.

Schwarz, Vorderkörper mit einem schwachen Erzschein, Labrum und die 2 ersten Antennite gelb. Flügeldecken schwarzviolett, die ganze Scheibe mit einem großen dunkelroten Fleck, welcher an der Naht schmal unterbrochen ist. Oberseite kurz grau behaart.

Kopf matt, dicht punktiert, Orbiten tief, gerade, nach vorne divergierend. Antennen kurz, die Thoraxbasis kaum überragend, dünn, zur Spitze nur sehr schwach verdickt. Das 3. Antennit so lang wie die beiden folgenden zusammengenommen.

Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, Seiten fast parallel, im vorderen Sechstel schräg abgestutzt. Vorderwinkel mit einer Mucro, Hinterwinkel verdickt, stumpfeckig. Oberfläche auf der Scheibe wie der Kopf punktiert, zu den Seiten matter, eingedrückt

und mit gröberen und spärlicheren Punkten besetzt, der Eindruck runzelig sehr dicht punktuliert.

Elytren breiter als der Thorax, nahe der Naht glänzend, an den Seiten matt, sehr dicht unregelmäßig punktiert mit einigen dicht punktulierten Längsintervallen nahe der Naht. Lateralintervall innen runzelig punktuliert (die matteste Stelle der ganzen Oberfläche), außen an den Elytropleuren glatt und wulstartig gewölbt, sodaß der eigene Rand der Flügeldecken (mit einer Reihe spärlicher, gröberer Punkte versehen) von oben nicht sichtbar ist. Epipleuren breit, der Mesosternalfortsatz spitzig, dünn, kürzer als das Metasternum. Klauenglied zart und lang.

Mit *Tr. ambigua* Er. verwandt, an der Färbung und der mannigfachen Art der Halsschild- und Flügeldeckenskulptur kenntlich.

Trichomela ambigua Erichson

Perú, Marañon: Tambillo, 1877 (A. Raimondi, Mus. Lima). — Ecuador: Jarugui (Mus. G. Frey).

Das Exemplar von dem letztgenannten Fundort ist der ab. *5-maculata* Er. ähnlich. Die Elytren sind braun, Seitenränder breit, Basal- und Suturalrand schmal gelb gesäumt, eine breite, vorne verbreiterte, hinten abgekürzte Submarginalbinde und eine ziemlich breite, die Mitte kaum überragende Suturalbinde schwarz (ab. *insignita).*

Dorysterna corynomaloides Stal

Brasil: Bahia (Mus. G. Frey).

Diese Art ist manchmal oberseits einfarbig rotbraun, Flügeldecken mit schwachem violetten Schimmer (ab. *rufoviolacea).*

Dorysterna thalysia n. sp. (Taf. XXVI, Fig. 18).

Perú: Chanchamayo (Mus. G. Frey).

Long. 10,5—11 mm.

Rot, Metepisternen, Tibien mit Ausnahme der Spitze, Antennen (Unterseite der ersten 2 Glieder ausgenommen) und die Spitze der Mandibeln schwarz, Tarsen pechbraun. Thorax rot mit einem großen schwarzen Mittelfleck, Flügeldecken schwarzviolett, eine auf die Epipleuren ausgedehnte Humeral- und eine andere, ebenfalls die Epipleuren erreichende Apikalmakel rotgelb. Oberseite matt, mikroskopische Retikulierung unter 20 facher Vergrößerung gut sichtbar. Körper gewölbt, länglich.

Kopf auf dem Clypeus und zwischen den Augen deutlich punktiert, Frontal- und Clypealfurche deutlich markiert, Orbiten sehr flach, undeutlich. Antennalcalli groß, gewölbt, beulenartig. Antennen den Humeralcallus der Elytren überragend, die 3 letzten Glieder komprimiert, stark verbreitert und sehr stark transversal.

Prothorax stark quer mit fast geraden, leicht konkaven Seiten, Vorderwinkel ohne Mucro, Hinterecken scharfwinkelig. Oberfläche jederseits im roten Feld mit einem Eindruck, unregelmäßig, mit kleineren und größeren Punkten besetzt, die an der Basis dichter gestellt sind. Schildchen rot, glänzend.

Elytren an der Basis abgeflacht, Humeralcallus groß, Punktierung vorne fast so stark als auf dem Halsschild, hinten abgeschwächt, nahe der Naht in unregelmäßigen Doppelreihen gestellt. Nahtwinkel abgerundet. Intercoxalplatte des Mesosternums kurz, kaum von einem Drittel der Länge des Metasternums, dornartig zugespitzt.

Mit *D. eugenia* Stal (Taf. XXVI, Fig. 19) verwandt, aber von länglicher Körperform, Antennalcalli groß, Elytren an der Basis abgeflacht und die ganze Oberseite (Schildchen ausgenommen) matt.

Dorysterna hereditaria Bechyné

Brasil, Est. Amazonas: Rio Negro, Moura, XI. 1943 (A. Parko, coll. M. Alvarenga).

Dorysterna dichroa n. sp.

Brasil, Est. Minas Gerais: Mar de Hespanha (A. Heyne, Mus. G. Frey).

Long. 12 mm.

Seidenmatt, länglich, schwarz, Labrum, ein Fleck auf der Oberseite der Mandibeln, ein Stirnfleck, Vorderwinkel und eine längliche Makel nahe des Seitenrandes des Prothorax und die Flügeldecken samt den Epipleuren dunkelrot.

Kopf fein und sehr weitläufig punktiert, Orbiten nur durch das Vorhandensein der Behaarung wahrnehmbar. Antennen das erste Drittel der Flügeldecken erreichend, zur Spitze sehr stark verbreitert, Endglieder quadratisch mit einem metallisch violetten Schimmer.

Thorax transversal, leicht herzförmig, Seiten schwach gerundet, Vorderwinkel breit abgerundet, Hinterecken verdickt und rechtwinkelig. Oberseite sehr spärlich punktiert, auf den äußersten

Seitenrändern und auf der Basis mit groben Punkten besetzt. Scutellum glänzend.

Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, nur vorne deutlich punktiert, Punktierung nahe der Naht in wenig regelmäßige einfache Reihen geordnet, nahe den Seiten in unregelmäßige Doppelreihen gestellt. Intervalle spärlich mikroskopisch quer strioliert. Mesosternalfortsatz kürzer als das Metasternum, konisch, an der Basis sehr breit, zur Spitze stark verschmälert.

Durch die seidenmatte Oberfläche und durch die nur in der vorderen Hälfte punktierten Flügeldecken als auch durch die Färbung ausgezeichnete Art, welche mit *D. deyrollei* Stal verwandt ist. Die letztgenannte ist viel kleiner, anders gefärbt mit regelmäßigen Punktreihen auf den Flügeldecken.

Dorysterna flavopustulata Jacoby (nov. comb.) (Taf. XXVI, Fig. 20)

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: S. Fidelis (Mus. G. Frey).

Als *Doryphora* beschrieben, aber wegen dem Bau der Antennen in die Gattung *Dorysterna* gehörende Art mit *D. intermaculata* Stal verwandt.

Dorysterna dorsosignata Stal

Brasil, Rio de Janeiro, D. F.: Alto Boa Vista — Tijuca, 7. X. 1951 (C. A. Seabra, coll. M. Alvarenga).

Dorysterna riopardensis Bechyné

Brasil, Est. Santa Catarina: Mafra (A. Maller, coll. M. Alvarenga); Hansa Humboldt (Mus. G. Frey).

Dorysterna orthodoxa n. sp (Taf. XXVI, Fig. 21)

Colombia (Mus. G. Frey).

Schwarz mit blauem Metallschein, Flügeldecken metallisch violett, jede mit 7 kleinen rotgelben Flecken. Oberseite mäßig glänzend.

Mit *D. paradoxa* Achard verwandt, größer, anders gefärbt und durch folgende Merkmale trennbar:

D. paradoxa:	*D. orthodoxa:*
Long. 12—13 mm.	Long: 15 mm.
Thorax einfach weitläufig punktiert, Intervalle plan.	Thorax dicht, zum Teil zuzammenfließend punktiert, Intervalle uneben.

Flügeldecken in ziemlich regelmäßigen Reihen punktiert, Intervalle ohne Skulptur, gewölbt.	Elytren an den Seiten verworren punktiert, Intervalle mit zahlreichen Punkten versehen, nur hinten gewölbt.
Mesosternalfortsatz kurz, nur halb so lang wie das Metasternum.	Mesosternalfortsatz lang, so lang wie das Metasternum.

Doryphora multipunctata Chevrolat

Brasil. Benjamin Constante: Rio Quichito, 20. XII. 1942 (A. Parko, coll. M. Alvarenga), Rio Itecoani, VIII. 1942 (dtto).

Doryphora reticulata Fabricius

Brasil, Est. Sa. Catarina: Corupá, I. 1951 (A. Maller, coll. M. Alvarenga).

Doryphora verrucosa Baly (nov. comb.)

Diese Art gehört wegen der verwachsenen Klauen der Gattung *Doryphora* Illig. (= *Megistomela* auct.) zu und ist neben *D. reticulata* F. zu stellen. Sie ist an der Färbung, an der unebenen Elytraloberfläche und an dem sehr dicken Mesosternalprozeß kenntlich.

Stichotaenia histrio Oliver

Brasil, Est. Sa. Catarina: Corupá, I. 1952 (A. Maller, coll. M. Alvarenga).

Stichotaenia congener Stal

Brasil, Rio de Janeiro, D. F.: Alto da Boa Vista, XII. 1950 (C. A. C. Seabra, coll. M. Alvarenga).

Stichotaenia kraatzi Harold (nov. comb.)

Doryphora brunneipennis Jac. ist ein Synonym dieser durch die Form an einen Erotyliden erinnernden Art.

Stichotaenia rubropunctata Degeer (Taf. XXVI, Fig. 22, 23)

Brasil, Est. Amazonas: Lago Acará, Borba, 20. VIII. et 11. IX. 1943 (A. Parko, coll. M. Alvarenga). — Perú: Rioja (Mus. Lima).

Subsp. *jaraguina* nov. (Taf. XXVI, Fig. 24): Flügeldecken schwarz, eine breite, gelbe, gezackte, postbasale Querbinde, die auch die Epipleuren berührt, 4 schmale, gelbe Querbinden auf der übrigen

Scheibe und je ein größerer gelber Fleck, der Naht näher als dem Seitenrande, zwischen der 1. und der 2. Querbinde und ein noch größerer zwischen der 3. und 4. Querbinde. Körper größer, 15 bis 17 mm (bei der typischen Form unter 15 mm), Halsschild sehr grob skulptiert.

Ecuador: Jaragui (Mus. G. Frey); Macas (dtto).

Stichotaenia cinctella Achard

Brasil, Est. Amazonas: Manaús (Mus. G. Frey). — Est. Pará: Obidos, I. 1952 (O. Rego, coll. M. Alvarenga).

Stichotaenia caquetana n. sp. (Taf. XXVI, Fig. 25)

Colombia: Río Caqueto (Mus. G. Frey)

Long. 17 mm.

Pechbraun, Halsschild und Flügeldecken rotbraun, die letzteren mit 3 hellgelben, gezackten Querbinden, welche die Epipleuren nicht erreichen, die 2. Querbinde mit 4 in einer Querreihe stehenden rotbraunen Flecken, die 3. ebenfalls mit 4 rotbraunen Makeln, davon 3 in einer Querreihe stehend. Mäßig glänzend, die Flügeldecken stärker glänzend.

Kopf deutlich, aber weitläufig punktiert, Orbiten nach vorne divergierend und grob punktiert. Antennen mit länglichen Gliedern, das erste Drittel der Flügeldecken nicht erreichend.

Halsschild stark quer, Seiten schwach gerundet, Vorderwinkel mit einer Mucro. Oberfläche grob und ziemlich dicht punktiert mit unebenen Zwischenräumen, alle Ränder glänzender.

Flügeldecken etwas feiner als das Halsschild punktiert, Punkte ziemlich regelmäßig gereiht auf der Scheibe und nahe der Naht, verworren an den Seiten. Nach jeder 4. Reihe (von der Naht zu den Seiten gerechnet) folgt ein breiterer Intervall. Lateralintervall gewölbt und glänzender.

Mit der *St. rubropunctata* verwandte Art, durch Färbung, Größe und die Skulptur der Flügeldecken verschieden.

Stichotaenia concentrica n. sp. (Taf. XXVII, Fig. 1)

Brasil, Est. Pará: Taperinho apud Santarem (Mus. G. Frey).

Long. 16 mm.

Schwarz, ziemlich glänzend, Flügeldecken mit 5 gelben Binden, dabei die erste auch ein Teil der Epipleuren erreichend. Diese Binden sind konzentrisch gegen das erste Drittel der Naht gerichtet.

Kopf sehr deutlich punktiert mit divergierenden Orbiten. Vertex in der Mitte eingedrückt. Antennen die Schultergegend der Elytren kaum überragend, mit komprimierten und erweiterten Endgliedern, die aber immer noch länger als breit sind.

Thorax stark quer, an den Seiten abgeflacht, Seitenrand schwach gerundet, Vorderwinkel mit einer Mucro. Scheibe ziemlich dicht und stark punktiert, Intervalle in der Mitte plan, an den Seiten uneben.

Elytren breiter als der Thorax, grob, dicht und verworren, vorne und hinten nahe der Naht feiner und in Doppelreihen punktiert. Marginalintervall stark glänzend und gewölbt. Wölbung (von der Seite betrachtet) buckelig, im ersten Drittel die größte Höhe erreichend. Intercoxalplatte des Mesosternums lang und zart gebaut.

Eine Art aus der Gruppe der *St. rubropunctata* Deg., durch die Färbung und die Form der Fühler ausgezeichnet.

Stichotaenia olala n. sp. (Taf. XXVII, Fig. 2)

Bolivia: Region Chapare, 400 m, 5. II. 1950 (Zischka, Mus. G. Frey).

Long. 16 mm.

Schwarz, mit einem undeutlichen Erzschein, Flügeldecken mit 3 gezackten gelben Querbinden, wovon die vordere sich bis an die Epipleuren hinzieht; die 2 hinteren, von zusammenfließenden Makeln ausgefüllt, erreichen die Epipleuren nicht. Körper ziemlich glänzend, Kopf und Halsschild seidenmatt.

Kopf fein und weitläufig punktiert, Orbiten bis zu den schmalen und transversalen Antennalcalli verlängert. Antennen kurz, den Humeralcallus der Elytren nicht überragend, Apikalglieder länglich.

Halsschild stark quer, Seiten schwach gerundet, Vorderwinkel mit einer gelb gefärbten Mucro, Scheibe fein, in der Mitte sparsam, an den abgeflachten Seiten punktiert, matt, in der Mitte etwas glänzender, der äußerste Lateralrand stark glänzend.

Flügeldecken nicht dicht, grob und verworren punktiert, nahe der Naht mit einigen geminaten Punktreihen. Lateralintervall ohne Punktierung, gewölbt und stärker glänzend. Epipleuren breit. Mesosternalfortsatz konisch, so lang als das Metasternum, unterseits in der Mitte gekielt, sodaß ein zahnartiger Vorsprung an der Basis des Metasternums zum Vorschein kommt (von der Seite betrachtet).

Mit *St. puncticollis* Kirsch verwandt (Taf. XXVII, Fig. 3), an der sehr abweichenden Form der Intercoxalplatte des Mesosternums kenntlich. Die ähnlich gefärbten Varietäten von *St. rubropunctata* Deg. weichen leicht durch die runzelige Halsschildpunktierung von den vorher erwähnten Arten ab.

Stichotaenia weyrauchi n. sp. (Taf. XXVII, Fig. 4)

Perú, Río Huallaga: Tingo María, 700 m (Dr. W. Weyrauch lgt. und coll.).

Long. 11 mm.

Metallisch bronzebraun, matt, die Unterseite der ersten und das ganze Apikalglied der Antennen als auch die äußerste Spitze der Vorderwinkel des Thorax rot. Flügeldecken glänzend, gelb, mit zahlreichen, kleinen dunklen Punkten und mit 2 metallisch grünen Querbinden, welche den Seitenrand nicht erreichen, die erstere stärker abgekürzt.

Kopf fein, am Clypeus etwas stärker punktiert. Orbiten stark divergierend, aber kurz vor den Antennalcalli plötzlich fast im rechten Winkel nach innen gebogen. Fühler das erste Drittel der Elytren erreichend, zur Spitze verdickt, die Apikalglieder länglich.

Thorax schmäler als die Flügeldecken, vor der Mitte am breitesten, Seiten deutlich gerundet. Vorderwinkel mit einer Mucro, Hinterwinkel verdickt, stumpfeckig. Oberseite in der Mitte fein, zu den Seiten stärker und dichter punktiert, der Lateralsaum kaum glänzender als die übrige Fläche.

Flügeldecken am Grunde fein und dicht punktuliert (Vergrößerung 40—50 ×), wenig regelmäßig, stark, aber nicht tief punktiert, jeder Punkt von einem schwarzgrünen Hof umgeben. Lateralintervall ohne Punktierung, kaum glänzender als die übrige Fläche, Epipleuren bronzeschwarz. Mesosternalfortsatz ziemlich grazil, so lang wie das Metasternum, zugespitzt, leicht gebogen.

Mit *St. anchoralis* Baly (Taf. XXVII, Fig. 5) und *St. erichsoni* Stal (Taf. XXVII, Fig. 6) verwandt, aber die Flügeldeckenbinden stehen nicht schräg sondern horizontal, sie sind nicht an der Naht unterbrochen und der Käfer ist viel kleiner.

Stichotaenia diaphragma n. sp.

Colombia: Río Putumayo, Guames (Mus. G. Frey).

Long. 20 mm.

Sehr ähnlich der *St. buckleyi* Baly, aber größer, die Grundfarbe der Flügeldecken ist dunkel braungelb (hell gelbbraun bei *St. buk-*

kleyi) und jede Flügeldecke hat noch einen anderen kleinen Fleck (die Flecken sind nicht metallisch grün wie bei *St. buckleyi* sondern bronzefarbig) auf der Mitte im Apikaldrittel.

St. buckleyi:	*St. diaphragma:*
Clypeus vorne gerade abgestutzt.	Clypeus vorne fast halbkreisförmig gebogen.
Kopf ziemlich gleichmäßig punktiert.	Stirn grob und weitläufig, Vertex dicht und fein punktiert.
Flügeldecken (von vorne gesehen) regelmäßig gewölbt; Lateralintervall plan, so glänzend wie die übrige Oberfläche, nicht wulstförmig.	Flügeldecken von vorne betrachtet glockenförmig gewölbt; Lateralintervall sehr stark glänzend und wulstförmig abgesetzt.
Flügeldeckennaht hinten angedunkelt.	Flügeldeckennaht auch hinten hell.
Abdomen stark glänzend.	Abdomen nur fettglänzend.

Stichotaenia megistomelina n. sp. (Taf. XXVII, Fig. 7)

Perú: Paucartambo (coll. J. Clermont, Mus. G. Frey).

Long. 14 mm.

Pechbraun, Beine heller, Vorderkörper mit mäßigem Erzschein, Flügeldecken braungelb mit zahlreichen kleinen, metallisch grünen Sprenkeln, welche in 9 regelmäßigen Längsreihen geordnet sind. Glänzend, Vorderkörper seidenmatt.

Orbiten parallel, lang, die Antennalcalli erreichend. Halsschild stark transversal, mit schwach gerundeten Seiten, Vorderwinkel mit einer Mucro, am Innenrande gelblich. Scheibe sehr fein und weitläufig punktiert, jederseits abgeflacht. Flügeldecken breiter als das Halsschild, verworren, ziemlich stark punktiert mit einem gewölbten, unpunktierten und sehr stark glänzenden Lateralintervall. Die metallischen Sprenkel spiegelblank, ohne jede Skulptur. Mesosternalfortsatz sehr lang, bis zum Mund hinreichend, ziemlich schmal und leicht komprimiert. Innenteil der Epipleuren schwarz und matt.

An der Färbung und der Flügeldeckenskulptur leicht kenntliche Art, welche an verschiedene *Doryphora*-Arten erinnert, jedoch durch freie, nicht zusammenverwachsene Klauen sofort trennbar.

Subsp. **atrilimbia** nov.: Größer (16 mm), metallisch schwarzgrün, Labrum gelb, Schildchen schwarz, die ganzen Epipleuren dunkel als auch ein Lateralsaum auf dem ersten Drittel der Flügeldecken, deren Naht und Seitenrand schmal dunkel gesäumt ist. Die gereihten Makeln auf der Scheibe reichen bis zur äußersten

Basis. Das Halsschild hat fast parallele Seiten und ist auf der Scheibe dicht und deutlich punktiert. — Bolivia: Santa Cruz (Mus. G. Frey).

Stichotaenia pellucens n. sp.

Colombia: Pichindey (Mus. G. Frey).

Long. 12—13 mm.

Hell pechbraun, Tarsen und die 2 letzten Antennite hellgelb, Oberseite mit einem sehr starken bronzegrünen Schein. Körper mäßig glänzend, buckelig gewölbt (von der Seite betrachtet).

Kopf uneben, fein und sparsam punktiert, dazwischen mit zerstreuten, einzelnen, grübchenförmigen, groben Punkten. Orbiten breit und flach. Antennen die Basis der Flügeldecken überragend, zur Spitze verdickt und abgeflacht, Glieder länger als breit, die 2 letzten länger als die vorhergehenden, das 3. so lang wie die 2 folgenden zusammengenommen.

Halsschild stark transversal, mit fast parallelen, vor den Hinterecken leicht konkaven Seiten, die erst im vorderen Fünftel gerundet und nach vorne verengt sind. Vorderwinkel mit einer Mucro. Scheibe sehr uneben mit groben und foveiformen Punkten besetzt.

Elytren breiter als das Halsschild, stark uneben, mit in unregelmäßigen Längsreihen geordneten groben, grübchenförmigen Punkten. Mesosternalfortsatz spärlich aber ziemlich lang behaart, konisch. Letztes Bauchsegment des ♂ in der Mitte flach eingedrückt.

Mit *St. costata* Jac., *St. porosa* Jac. und *St. rudis* Har. verwandt, durch Mangel der Elytralrippen abweichend.

Stichotaenia tina n. sp. (Taf. XXVII, Fig. 8)

Perú: Iquitos (Mus. G. Frey).

Long. 15—16 mm.

Schwarz, Unterseite der ersten Antennite rotgelb, Vorderkörper mit einem leichten Erzschein, Flügeldecken dunkel metallisch blau mit einem länglichen, mit dunklen Punkten versehenen, unregelmäßigen Längsfleck an den Seiten. Unterseite glänzend, Oberseite matt, Thoraxmitte und die Nahtgegend vorne auf den Flügeldecken glänzender.

Kopf ziemlich dicht punktiert, in der Mitte fast glatt und auf dem Vertex mit einer tiefen Längsdepression versehen, welche vorne in eine bis zum Clypeus hingezogene Längslinie übergeht. Orbiten gut markiert, divergierend. Fühler das erste Drittel der Elytren erreichend, robust, zur Spitze verdickt und abgeflacht, die Apikalglieder länger als breit.

Thorax quer, viel schmäler als die Flügeldecken, in der Mitte grob und sparsam, zu den Seiten (welche abgeflacht sind) feiner und noch weitläufiger punktiert, Intervalle uneben, punktuliert. Seiten nur sehr schwach gerundet, Vorderwinkel mit einer braunen Mucro. Basis doppelbuchtig. Schildchen glänzend.

Flügeldecken stark gewölbt, die Wölbung (von der Seite betrachtet) vor der Mitte am höchsten. Punktierung sehr grob, im dunklen Feld in unregelmäßigen Doppelreihen geordnet, im hellen Feld ganz verworren. Lateralintervall dunkel, deutlich gewölbt. Epipleuren schwarz. Unterseite fein behaart, Mesosternalfortsatz länger als das Metasternum, welches in der Mitte eingedrückt ist.

Diese Art erinnert viel an gewisse *Stolas*-Arten (Cassididen); sie ist sehr nahe mit *St. thammi* Baly verwandt, von gleicher Flügeldeckenstruktur; die letztere ist aber durch schmälere Körperform und fast völlig unskulptierten Vorderkörper leicht trennbar.

Stichotaenia petraea n. sp. (Taf. XXVII, Fig. 9)

Perú: Satipo (Mus. G. Frey).

Long. 11,5—13 mm.

Metallisch pechschwarz, Epipleuren metallisch blau, Antennen blauschwarz, Spitze des 11. Gliedes hellgelb, Flügeldecken lebhaft metallisch grün mit je 2 orangegelben Flecken: ein kleiner an der Basis in der Mitte zwischen dem Humeralcallus und dem Schildchen und ein größerer in der Mitte, dem Seitenrande stark genähert. Unten glänzend, oben matt, mikroskopische Retikulierung unter 20facher Vergrößerung gut sichtbar, Schildchengegend glänzender.

Kopf fein und zerstreut, am Clypeus dichter und gröber punktiert. Orbiten lang und parallel. Antennen den Humeralcallus der Flügeldecken überragend, zur Spitze erweitert und komprimiert, das 3. Glied lang, doppelt so lang wie die zwei folgenden zusammengenommen, Glieder 2, 6, 8 und 9 so lang wie breit. Labrum braun.

Thorax stark transversal, Seiten leicht gerundet. Alle Winkel braun, die vorderen mit einer Mucro, die hinteren verdickt, spitzig und schräg nach hinten ragend. Scheibe ziemlich dicht punktiert, zu den Seiten abgeflacht. Scutellum ohne Punktierung.

Flügeldecken breiter als das Halsschild, nicht dicht, verworren punktiert, vorne stärker als hinten, mit Spuren von Längsreihen vorne nahe der Naht. Humeralcallus deutlich gewölbt. Lateralintervall leicht gewölbt, ohne Punktierung. Mesosternalfortsatz spitzig, länger als das Metasternum.

Mit *St. 6-maculata* Jac. (Taf. XXVII, Fig. 10) sehr nahe verwandt, kleiner, anders gefärbt und mit wesentlich längeren Fühlern.

Stichotaenia oxapampa n. sp. (Taf. XXVII, Fig. 11)

Perú: Oxapampa (Mus. G. Frey). ♂ unbekannt.

Schwarz, unten glänzend, oben matt, Schildchengegend glänzender, Epipleuren dunkelbraun. Flügeldecken braun mit einer Suturalbinde, einem Querfleck hinter der Basis und zahlreichen Längsbinden auf der Scheibe von dunkel erzgrüner Farbe. Spitze des letzten Antennites gelb.

Der vorhergehenden ähnlich, anders gefärbt, Fühlerglieder länglich, nur das 6. quadratisch, Halsschild sehr fein und weitläufig punktiert. Dagegen sind die Flügeldecken in unregelmäßig geminaten Längsreihen sehr grob punktiert, der Humeralcallus ist nicht tuberkelartig emporgehoben und der Seitenrand ist in regelmäßigem Bogen gerundet (Flügeldecken nahe der Mitte am breitesten).

Stichotaenia chanchamaya n. sp. (Taf. XXVII, Fig. 12)

Perú: Chanchamayo (Mus. G. Frey). ♂ unbekannt.

Der vorhergehenden Art sehr ähnlich, Oberseite dunkel metallisch blaugrün, Flügeldecken mit einigen orangegelben Flecken.

Sie weicht von *St. oxapampa* durch breitere Körperform (Flügeldecken hinter den Schultern am breitesten), die Punktierung der Elytren ist verworren, vorne stärker als hinten, durch stark gerundete Thoraxseiten (ohne abgesetzten Hinterwinkel) und durch die konkaven Epipleuren ab.

Stichotaenia bettina n. sp. (Taf. XXVII, Fig. 13)

Perú: Chanchamayo (Mus. G. Frey).

Long. 14 mm.

Schwarz mit einem schwachen Erzschein, unten glänzend, oben matt, Skutellargegend etwas glänzender, Spitze des letzten Antennites gelb. Flügeldecken mit 2 Querbinden (eine kürzere hinter der Basis, eine breitere vor der Mitte) und einem winzigen anteapikalen Fleck ockergelb.

Den vorhergehenden verwandt, kollektivweise durch Färbung, durch vorne grob und in regelmäßigen Reihen gestellten, hinten und zu den Seiten schwach und unregelmäßig eingestochenen Punkten der Flügeldecken verschieden. Die regelmäßigen Intervalle vorne nahe der Naht sind leicht rippenförmig geformt.

Stichotaenia rugosa Jacoby (nov. comb.)

Der von Steinheil (Mitt. Münch. Ent. Ver. 1, 1877, p. 78) erweiterten Beschreibung ist ein Name beigefügt mit Hinweis, daß der Thorax einfarbig dunkel ist (ab. *mesomphalioides* Steinh.), während die Originaldiagnose von Jacoby auf Stücke mit rotgelben Seitenrändern des Halsschildes zu beziehen ist. Der Name *mesomphalioides* wurde in den Katalogen vergessen.

Stichotaenia iantara n. sp. (Taf. XXVII, Fig. 14)

Perú: Chanchamayo (Mus. G. Frey).

Long. 12,5 mm.

Rotbraun, ziemlich glänzend, Kopf und Halsschild matt, Spitze des letzten Fühlergliedes gelb. Flügeldecken gelbbraun, Epipleuren Seiten- und Basalrand gelb, 5 Längsbinden auf jeder rotbraun, wobei die innerste dicht an der Naht läuft.

Mit den vorhergehenden Arten verwandt, anders gefärbt, Hinterwinkel des Halsschildes stark vorspringend, Flügeldecken weitläufig und ziemlich fein, verworren, vorne nahe der Naht stärker und in geminaten Längsreihen punktiert. Letztes Abdominalsegment des ♂ in der Mitte tief länglich eingedrückt.

Die am nächsten verwandte Art ist die *St. sternalis* Jac. (Ecuador), ähnlich gefärbt, aber ohne gelben Basalrand auf den Flügeldecken, die letzteren mit bronzeschwarzen Längsbinden. Elytren in regelmäßigen Doppelreihen, nur an den Seiten verworren punktiert, Punktierung des Halsschildes dicht und verhältnismäßig stark (unter 2—3 facher Vergrößerung schon gut sichtbar). Das letzte Abdominalsegment des ♂ ist hinten einfach abgestutzt, ohne Eindruck.

Stichotaenia nora n. sp.

Perú: Chanchamayo (Mus. G. Frey).

Long. 12 mm.

Hell pechbraun, fettglänzend, Sternum, Tibien, Mandibeln und Antennen (Unterseite der ersten Glieder ausgenommen) dunkelbraun, Kopf mit Erzschein, Flügeldecken heller braun, Epipleuren, Seiten- und Basalrand, entlang des Scutellums gebogen, hellgelb, jede Flügeldecke, mit 3 wenig deutlichen schmalen, dunkleren Längsbinden. Auch die Seiten des Halsschildes und der entsprechende Teil des Prostethiums sind heller als die Scheibe gefärbt.

Der vorhergehenden Art außerordentlich ähnlich (vom gleichen Fundort stammend), jedoch durch die folgenden Merkmale zu unterscheiden:

St. iantara:	*St. nora:*
Hinterwinkel des Halsschildes vorspringend, scharfeckig.	Hinterwinkel des Halsschildes nur leicht verdickt, stumpfeckig.
Die Elytralpunktierung nahe der Naht in ausgesprochen paarweise genäherten Reihen geordnet.	Flügeldecken nahe der Naht in dichten aequidistanten Reihen punktiert.
Mesosternalfortsatz gebogen, länger als das Metasternum.	Dieses Organ gerade, kürzer als das Metasternum.
Die letzten 2 Bauchsegmente matt, sie zeigen eine sehr deutliche (Vergrößerung 20×) mikroskopische Retikulation, während die vorhergehenden glänzend sind.	Abdomen gleichmäßig glänzend.
Das letzte Abdominalsegment des ♂ in der Mitte breit und tief eingedrückt, jederseits dieses Eindruckes ist die Wölbung buckelig.	Das letzte Abdominalsegment des ♂ regelmäßig gewölbt, in der Mitte mit einem flachen Längseindruck versehen.

Stichotaenia flavilabris Stal (nov. comb.) (Taf. XXX, Fig. 18)

Colombia: Santa Martha (Mus. G. Frey).

Manchmal sind die Flügeldecken einfarbig rotbraun (ab. *puripennis).*

St. degeeri Stal, aus Perú, ist nur eine geographische Rasse der *St. flavilabris;* sie ist kleiner (9 mm statt 10—11 mm), von gerundeter Körperform und hat einen fast völlig unpunktierten Vorderkörper.

Stichotaenia angelica n. sp.

Colombia: Medellin (Mus. G. Frey).

Long. 12,5 mm.

Metallisch pechschwarz, Tarsen, Fühlerbasis und Mundorgane rot, Labrum und Fühlerspitze hellgelb, fast weißlich, Flügeldecken mit gelber Zeichnung, welche zum Teil von braunen Strichelchen durchzogen ist. Körper stark gewölbt, ziemlich matt, Elytren stark glänzend.

Kopf sparsam, deutlich (unter 5 facher Vergrößerung) punktiert, Orbiten tief, s-förmig. Antennen den Humeralcallus der Elytren überragend, zur Spitze sehr schwach verbreitert, alle Glieder (das 2. ausgenommen) länglich.

Thorax stark transversal, Seiten fast parallel, Punktierung spärlich, mit bloßem Auge sichtbar, Zwischenräume fein punktuliert (20 fache Vergrößerung). Vorderwinkel mit einer kleinen Mucro, Hinterwinkel rechteckig, Oberfläche ohne Eindrücke. Scutellum groß, glänzend.

Elytren breiter als der Thorax, stark in regelmäßigen geminaten Längsreihen punktiert, Intervalle vollkommen glatt (unter 80—100 facher Vergrößerung), der laterale in der Hinterhälfte stark rippenartig gewölbt. Mesosternalfortsatz länger als das Metasternum, schmal, zugespitzt. Das letzte Abdominalsegment des ♂ mit einer tiefen Grube in der Mitte versehen.

Mit *St. moesta* Baly (Taf. XXX, Fig. 19) verwandt, anders gefärbt; die letztgenannte Art hat parallele Orbite, rugös punktierten Thorax und an den Seiten verworren punktierte Flügeldecken.

Stichotaenia deborah n. sp.

Ecuador: Chimborasso (Mus. G. Frey).

Long. 11 mm.

Diese Art ist sehr ähnlich der *St. cisseis* Stal, von ähnlicher Form und ähnlicher Zeichnung der Flügeldecken, nur sind die dunklen Partien der Oberseite nicht lebhaft metallisch, sondern tief schwarz und die Fühler sind nicht so robust:

St. cisseis:	*St. deborah:*
Thorax sehr grob punktiert, Punkte mit bloßem Auge gut sichtbar.	Thorax mit vereinzelten Punkten besetzt, welche erst unter 5 facher Vergrößerung zum Vorschein kommen.
Auch die Elytralpunktierung ist vorne mit bloßem Auge sichtbar, während sie hinten erst bei 10 facher Vergrößerung wahrnehmbar ist.	Die Elytralpunktierung ist vorne unter 3-, hinten unter 5 facher Vergrößerung sichtbar.
Schildchen so breit als lang.	Schildchen länglich.
Metepisternen auffällig matt, viel matter (Vergrößerung 20×) als das Abdomen.	Die ganze Unterseite glänzend, mikroskopische Retikulierung erst unter 50—100 facher Vergrößerung sichtbar.

St. flavilabris Stal ist ebenfalls eine verwandte Art, bei welcher der ganze Vorderkörper gleichmäßig fein punktiert (Vergrößerung 20×) und die Thoraxseiten parallel sind (gerundet bei *St. cisseis* und *St. deborah*). *St. purpureofasciata* Jac. (Taf. XXX, Fig. 16) weicht durch die Färbung leicht ab.

Stichotaenia tambilloana n. sp. (Taf. XXVII, Fig. 15)

Perú, Marañon: Tambillo (A. Raimondi, coll. W. Weyrauch).

Bronzefarben, Labrum und Tarsen braunrot, Flügeldecken gelb mit einer charakteristischen Zeichnung. Diese Art bildet mit den folgenden einen kleinen Ensemble:

1 (10) Flügeldecken wenigstens hinten mit zahlreichen kleinen unregelmäßigen Sprenkeln auf gelbem Grund. 10—13 mm.

2 (3) Seitenrand des Halsschildes gelb . . . . **Stichotaenia chalybaeofasciata** Bowditch
Brasil: Amazonas.

3 (2) Halsschild einfarbig dunkel metallisch.

4 (7) Flügeldecken überall gesprenkelt.

5 (6) Flügeldeckennaht hell, die hintere schräge Binde erreicht weder die Naht noch den Seitenrand. . . . . **Stichotaenia schönherri** Guérin
Bolivia.

6 (5) Flügeldeckennaht dunkel, die hintere schräge Querbinde erreicht die Naht und den Seitenrand (Taf. XXX, Fig. 17) . . . . **Stichotaenia obliquefasciata** Jacoby
Brasil: Amazonas.

7 (4) Flügeldecken nur hinter der hinteren Querbinde gesprenkelt.

8 (9) Flügeldeckenbinden metallisch braun . . . . **Stichotaenia staundingeri** Jacoby
Brasil: Amazonas.

9 (8) Flügeldeckenbinden lebhaft metallisch grün. . . . . **Stichotaenia taeniata** Weise.
Brasil: Amazonas.

10 (1) Flügeldecken zwischen den dunklen Querbinden mit einzelnen regelmäßig und symetrisch gelegten Makeln auf rotgelbem Grund.

11 (12) Flügeldeckenbasis mit einer gewellten Querbinde versehen. 12—13 mm. . . . . **Stichotaenia ucayalis** Kirsch
Perú.

12 (11) Die äußerste Flügeldeckenbasis einfarbig rotgelb oder gelb.

13 (14) Mesosternalfortsatz stielrund, gerade und an der Spitze

abgestumpft. Flügeldecken glänzend, Seiten nahe der Mitte fast parallel. Fühler dunkel, an der Basis heller. Elytralpunktierung überall stark (auch auf den Seiten). Epipleuren einfarbig dunkel. 12—14 mm. . . . . **Stichotaenia tambilloana** n. sp.

14 (13) Mesosternalfortsatz spitzig, gegen die Spitze gebogen. Apikalglieder der Antennen hellgelb.

15 (16) Apikalglieder der Antennen wesentlich länger als breit. Lateralintervall der Flügeldecken schmal, nicht breiter als die vorhergehende, unregelmäßig verdreifachte Punktreihe. Körper ungefähr doppelt länger als breit, Flügeldecken an den Seiten und hinten matt. Kleiner, 11 — 12 mm. (Taf. XXVII, Fig. 16) . . . **Stichotaenia fulvicornis** Guérin

Brasil: Amazonas. - Ecuador. - Perú. [1]

16 (15) Apikalglieder der Antennen (das 11. Glied ausgenommen) fast quadratisch. Lateralintervall der Elytren breit, mindestens doppelt so breit wie die vorhergehende acervate Punktreihe. Körper breiter gebaut, 1,5 × länger als breit, Flügeldecken überall gleichmäßig seidenglänzend. Erzfarbig, Vorderkörper mit einem starken bronzegrünen Schimmer, Flügeldecken gelb mit erzbraunem Ornament, Epipleuren dunkel mit gelbem Außenrand. Größer, 12,5 — 13 mm. (Taf. XXVII, Fig. 17) . . . **Stichotaenia iquitoensis** n. sp.

Perú: Iquitos (Mus. G. Frey); ibid., Michujacú 15., 23. und 30. X. und 6. und 11. XI. 1929 (Mus. Senckenberg).

Stichotaenia jaruguia n. sp. (Taf. XXVII, Fig. 18)

Ecuador: Jarugui (Mus. G. Frey).

Long. 13 mm.

Glänzend, Vorderkörper matt, schwarz mit einem schwachen Erzschein, Spitze des letzten Antennites gelb, Flügeldecken mit 2 Flecken vorne (einer an der Basis zwischen Scutellum und Humeralcallus, der andere unter dem Humeralcallus nahe dem Seitenrande), einer beiderseits abgekürzten Querbinde dicht vor der Mitte und einem großen dreieckigem Fleck vor der Spitze von rotgelber Färbung, braun gerandet. Auf den rotgelben Feldern liegen kaum erkennbare unbestimmte braune Flecken, welche ähnlich wie bei *St. flavicornis* Guér. verteilt sind.

Kopf fein und dicht punktiert, mit flachen, S-förmigen Orbiten. Fühler den Humeralcallus der Flügeldecken überragend, Antennite

[1] Perú: Chuchuras (Mus. Lima).

(mit Ausnahme des 2. und des 5.) länglich, die fünf letzten nur schwach verdickt.

Halsschild stark transversal, Seiten schwach gerundet, Vorderwinkel mit einer Mucro. Oberfläche dicht und stark punktiert, Zwischenräume uneben, Vorder- und Seitenrand glänzend.

Flügeldecken in unregelmäßigen Doppelreihen punktiert, Intervalle ohne Skulptur, leicht gewölbt. Mesosternalfortsatz wie bei *St. flavicornis* gebildet.

Diese Art unterscheidet sich von den vorhergehenden (in der Tabelle) durch die Färbung und durch die Skulptur des Halsschildes.

Stichotaenia senta n. sp. (Taf. XXVII, Fig. 19)

Bolivia: Cochabamba (Mus. G. Frey).

Long. 11,5 mm.

Pechschwarz, mit schwachem Erzschein, Flügeldecken gelbbraun, Epipleuren vorne und hinten, Naht, ein postskutellarer Fleck, Humeralrand, eine Makel auf der Scheibe vorne im Niveau der Nahtmakel und eine unregelmäßige Querbinde hinter der Mitte tiefschwarz. Labrum braun. Oberseite glänzend, Vorderkörper matt.

Kopf fein und weitläufig. Clypeus dichter punktiert, Orbiten breit und flach, nach vorne divergierend. Antennen das erste Drittel der Flügeldecken erreichend, zur Spitze komprimiert-erweitert, aber mit länglichen Gliedern.

Halsschild stark quer. Vorderwinkel mit einer kleinen Mucro, Seiten schwach gerundet. Oberseite mit kleineren und größeren Punkten spärlich bestreut, an den Seiten breit abgeflacht. Scutellum glänzend.

Flügeldecken fein und in unregelmäßigen Doppelreihen punktiert, Lateralintervall breit und leicht gewölbt. Mesosternalfortsatz die Mundorgane erreichend. Das letzte Abdominalsegment des ♂ ist in der Mitte nur sehr leicht eingedrückt.

Mit den vorigen Arten verwandt, durch die Färbung, durch die fein punktierten Flügeldecken und namentlich durch die doppelte Punktierung des Thorax abweichend.

Stichotaenia arcuata Olivier

Brasil, Est. Amazonas: Benjamin Constante, Rio Quichito, 25. XII. 1942 (A. Parko, coll. M. Alvarenga); ibid., Rio Itocoani, 10. XI. 1942 (dtto); Guajará, Borba, 15. IV. et V. 1943 (dtto).

Stichotaenia marlesa n. sp.

Brasil, Est. Amazonas: S. Paulo d'Olivença (Mus. G. Frey).

Long. 10 mm.

Pechbraun, Vorderkörper mit einem starken Erzschein, Beine, Labrum und Fühlerbasis braun, die letzten 3 Antennite gelb. Flügeldecken schmutzig gelb, Epipleuren, Apikal- und Nahtsaum und 2 Querbinden, welche genau wie bei *St. arcuata* Oliv. gelegt sind, pechbraun mit Metallschein. Diese Querbinden erreichen den Seitenrand nicht, die hintere (schräggestellte) bleibt auch von der Naht entfernt. Die ganze Oberseite ist fettglänzend (mikroskopische Retikulation unter 30—50facher Vergrößerung sichtbar).

Kopf fein punktiert, Furchen nur angedeutet. Orbiten tief, nach vorne konvergierend und vor den kielförmigen Antennalcalli nach innen gebogen. Antennen sehr kurz, die Basis des Halsschildes kaum überragend, zur Spitze verdickt mit länglichen Gliedern.

Thorax gewölbt, stark transversal, schmäler als die Flügeldecken, von derselben Punktierung wie der Kopf, Vorderwinkel mit einer sehr spitzigen Mucro versehen, Hinterwinkel dornartig nach hinten ausgezogen, diese Verlängerung oben kielartig gewölbt (der Kiel an der Basis von einem daneben liegenden Eindruck noch mehr akzentiert).

Flügeldecken breiter als der Thorax, viel stärker punktiert, Punkte nahe der Naht in unregelmäßigen Doppelreihen geordnet. Lateralintervall sehr breit und leicht gewölbt erscheinend, weil er von einer Längsdepression in dem noch punktierten Teil getrennt ist. Intercoxalplatte des Mesosternums an der Basis breit und flach, zur Spitze stark verschmälert, so lang als das Metasternum. Tibien des ♂ zur Spitze graduell verdickt, gerade. Das letzte Abdominalsegment des ♂ vor der Mitte quer, in der Hinterhälfte länglich eingedrückt (also mit einem T-ähnlichen Eindruck versehen).

Sehr ähnlich der *St. arcuata* Oliv., um die Hälfte kleiner, durch den breiten Lateralintervall der Flügeldecken und durch die viel deutlichere Skulptur des Vorderkörpers zu unterscheiden.

Stichotaenia pauletta n. sp. (Taf. XXVII, Fig. 20)

Colombia (ohne nähere Fundortsangabe; Mus. G. Frey).

Long. 10 mm.

Schwarz, mit einem Bronzeschein, glänzend, Vorderkörper kupferig erzfarben, matt, Flügeldecken gelbbraun, Naht und 3

gezackten Querbinden, wovon die 1. und die 3. sich bis auf die Epipleuren hinauszieht, pechschwarz mit Metallschein. Labrum und die Spitze des letzten Antennites gelbbraun. Körper sehr kurz oval.

Mit *St. bella* Baly (Taf. XXVII, Fig. 21) nahe verwandt, anders gefärbt, Antennite 7—10 quadratisch (bei *St. bella* ist nur der 7. und der 8. nicht länger als breit), Flügeldecken in ausgesprochenen Doppelreihen punktiert (in unregelmäßigen einfachen Reihen bei *St. bella)* und der Lateralintervall ist breit, der ganzen Länge nach gewölbt (schmal und nur hinten gewölbt bei *St. bella*).

Stichotaenia bianca n. sp. (Taf. XXVII, Fig. 22)

Ecuador: Macas (Mus. G. Frey).

Long. 12 mm.

Schwarz mit starkem Erzschein, Palpen, Labrum und Fühler (die ersten Glieder oberseits angedunkelt) braunrot, Flügeldecken hellbraun, Epipleuren und eine Zeichnung auf der Scheibe metallisch bronzegrün. Körper kurzoval, mäßig glänzend, Kopf und Seiten des Halsschildes matt.

Kopf fein punktiert, Clypealfurche nur angedeutet, Längsfurche nur am Vertex eingeprägt. Orbiten tief, S-förmig. Antennen das erste Viertel der Flügeldecken erreichend, zur Spitze schwach verdickt, alle Glieder länglich.

Thorax stark quer, Seiten schwach gerundet, Vorderwinkel breit abgestutzt, am Innenrande mit einer kleinen zähnchenartigen Mucro, Hinterwinkel fast rechteckig. Oberfläche nicht dicht, viel stärker als der Kopf punktiert, Intervalle punktuliert, Seiten abgeflacht, jederseits in der Mitte ein grubenförmiger Eindruck.

Flügeldecken nahe der Naht mit mehreren regelmäßigen Reihen von größeren Punkten (als am Thorax), welche der Länge nach in feinen Streifen liegen. Dicht neben diesen Punktstreifen befinden sich zahlreichere kleinere, unregelmäßig gestellte Punkte, die aber so geordnet sind, daß die punktulierten aber nicht punktierten Intervalle noch zu erkennen sind. Lateralintervall dunkel, hinten leicht gewölbt. Mesosternalfortsatz so lang als das Metasternum, dick, stielrund, leicht gebogen. Tibien des ♂ gerade, einfach gebildet.

Diese Art gehört in die Gruppe der *St. bella* Baly (Taf. XXVII, Fig. 21), *St. arangoi* Steinh. (Taf. XXVII, Fig. 23), *St. blanda* Stal. (Taf. XXVII, Fig. 24), *St. gerstaeckeri* Stal. (Taf. XXVII, Fig. 25)

usw., von welchen sie sich durch die breit abgestutzten Vorderwinkel des Halsschildes unterscheidet.

Stichotaenia aladina n. sp. (Taf. XXVIII, Fig. 1)

Panamá: Volcan de Chiriqui (Mus. G. Frey). — Colombia: Valle de Cauca (dtto).

Long. 11—12 mm.

Schwarz, Vorderkörper bronzefarbig, Epipleuren braun, Flügeldecken gelbbraun, ein unregelmäßiger Lateralsaum, Naht, Basis mit einem großen Fleck in der Mitte, eine Querbinde vor der Mitte, den Lateralrand nicht erreichend, und eine andere hinter der Mitte, zuweilen in 2 Makeln gelöst, den Seitenrand berührend, nicht aber die Naht erreichend, von metallisch blaugrüner Farbe. Körper mäßig glänzend, Kopf und Thorax matter. Spitze des letzten Antennites gelb.

Kopf deutlich, am Vertex sehr fein, am Clypeus gröber punktiert. Orbiten breit, klammerförmig „()“. Antennen grazil, zur Spitze sehr schwach verbreitert, das erste Drittel der Elytren überragend, Apikalglieder lang, jedes doppelt länger als breit.

Thorax stark transversal, Seiten parallel, Vorderwinkel mit einer Mucro, Hinterwinkel fast rechteckig. Oberseite jederseits eingedrückt, spärlich und ziemlich grob punktiert, dazwischen weitläufig punktuliert. Schildchen glatt.

Flügeldecken etwas schwächer als das Halsschild in unregelmäßigen Doppelreihen punktiert, Lateralintervall schmal, flach, in der hinteren Hälfte leicht gewölbt. Mesosternalfortsatz stielrund, vorne breit abgerundet. Letztes Bauchsegment des ♂ vollkommen flach, ohne Eindruck.

Mit den vorigen Arten verwandt, von allen durch die auffallend dünnen und langen, an *Prosicela* erinnernden Fühlern verschieden.

Stichotaenia undata Degeer (nov. comb.)

Die *St. sanguinipennis* Jac. ist mit *St. undata* ab. *impustulata* Stal identisch.

Stichotaenia alvarengai n. sp. (Taf. XXVIII, Fig. 2)

Brasil, Est. Amazonas: Rio Negro (Pe. J. Falco, coll. M. Alvarenga). Es liegen mir mehr als 30 Exemplare vor, welche sukzessiv von April bis September 1951 gesammelt wurden.

Long. ± 16 mm.

Metallisch schwarzblau, fettglänzend, Vorderrand des Labrums und 18 kleine Flecken auf jeder Flügeldecke (5, 5, 4, 3, 1, der letztere länglich) gelb bis orangerot.

Kopf fein und zerstreut punktiert, Orbiten parallel, breit und mit dichterer und gröberer Punktierung versehen. Stirn mit einer Längsfurche in der Mitte, welche sich bis auf den Vertex hinauszieht. Antennen den Humeralcallus der Elytren überragend, zur Spitze verdickt, Apikalglieder länglich.

Prothorax transversal, in der Mitte am breitesten, Seiten stark und regelmäßig gerundet. Vorderwinkel mit einer Mucro, Hinterwinkel verdickt. Oberfläche jederseits merklich unregelmäßig eingedrückt und grob punktiert, Punktierung in der Mitte der Scheibe fein und zerstreut. Jederseits an der Basis, nahe den Hinterecken, befindet sich ein kurzer, aber tiefer Längseindruck, welcher die Hinterwinkelgegend wulstartig absetzt. Scutellum vorne in der Mitte gewölbt.

Elytren stark und verworren punktiert, mit sehr schwach angedeuteten Längsintervallen zwischen den gelben Flecken, Lateralintervall ohne Punktierung, schmal, hinten gewölbt. Mesosternalfortsatz kürzer als das Metasternum, dünn. Die Vordertibien des ♂ sind deutlich gekrümmt.

Eine mit *St. aurantiacomaculata* Blanch. (Taf. XXVIII, Fig. 3) verwandte Art, aber nur halb so stark gewölbt, ohne starke glatte Längsintervalle auf den Flügeldecken, mit viel glänzender Oberseite, punktiertem Halsschild und dünnem Mesosternalprozeß.

Stichotaenia ertli n. sp. (Taf. XXVIII, Fig. 4)

Brasil, Territ. Guaporé: Rio Mutum, 23. XI. 1950 (H. Ertl lgt., Mus. G. Frey).

Long. 13 mm.

Sehr nahe verwandt mit *St. aurantiacomaculata* Blanch. (welche von Herrn Ertl auf dem gleichen Fundort gesammelt wurde), aber viel kleiner, Flügeldecken sparsam, sehr grob in unregelmäßigen Längsreihen punktiert, die orangeroten Flecken anders geordnet, Epipleuren vorne schwarz, hinten rot, Grundfarbe des Insektes schwarz, ohne Metallschein. Halsschild von ähnlicher Form und Skulptur wie bei *St. aurantiacomaculata,* aber die Seiten plötzlich stark herabfallend. Labrum gelbbraun.

Stichotaenia cuyabensis n. sp. (Taf. XXVIII, Fig. 5)

Brasil, Est. Matto Grosso: Cuyabá (Mus. G. Frey).

Long. 11 mm.

Der vorhergehenden Art recht ähnlich, viel kleiner, anders gefärbt, Grundfarbe der Flügeldecken (samt Epipleuren) ziegelbraun, die letzteren nur vorne angedunkelt. *St. cuyabensis* weicht von *St. ertli* und *St. aurantiacomaculata* durch die deutliche Punktierung des Halsschildes, welches nahe der Basis eine unregelmäßige Querreihe von gröberen länglichen Punkten aufweist. Flügeldecken vorne sehr grob, hinten fein punktiert.

Stichotaenia ampla Stal

Brasil, Est. Sa. Catarina: Pinhal, III. et XII. 1951 (A. Maller, coll. M. Alvarenga); Hansa Humboldt (Mus. G. Frey).

Stichotaenia tesseraria Stal (nov. comb.)

Brasil, Est. Sa. Catarina: Pinhal, XII. 1950 (A. Maller, coll. M. Alvarenga).

Die von mir unter dem Namen *St. tesseraria lenipunctata* beschriebene Rasse (von Espírito Santo) muß *St. tesseraria difficilis* Stal heißen (die letztere wurde als selbständige Art beschrieben).

Stichotaenia jambolaya n. sp, (Taf. XXVIII. Fig. 6)

Colombia: Aguatal (Mus. G. Frey); San Antonio (dtto).

Long. 13—14 mm.

Schwarzviolett, Flügeldecken orangegelb, Epipleuren und eine Zeichnung auf der Naht und den abwechselnden Intervallen metallisch schwarzgrün, Körper langoval, matt, Abdomen glänzend.

Kopf zerstreut punktiert, Orbiten tief, lang, S-förmig. Antennen das erste Drittel der Elytren erreichend, zur Spitze verbreitert, die Endglieder fast quadratisch, nur eine Spur länger als breit.

Thorax transversal, leicht herzförmig, vor der Mitte am breitesten, Seiten schwach gerundet. Vorderwinkel kurz abgerundet mit einer undeutlichen Mucro. Oberfläche zerstreut punktiert. Scutellum ogival, ohne Skulptur.

Flügeldecken breiter als das Halsschild, stark, hinten etwas schwächer, in ziemlich regelmäßigen Längsreihen punktiert, Reihen 5—8 in der hinteren Hälfte zerstört. Intervalle leicht gewölbt, sehr sparsam punktuliert, die geraden mit dunkler Zeichnung. Nahtwinkel abgerundet, aber deutlich ausgezogen. Mesosternalfortsatz sehr lang, bis zu den Mundorganen hinreichend. Beine lang.

Mit *St. undulata* Baly (Taf. XXVIII, Fig. 7) und *St. vittati-*

pennis Jac. verwandt, durch regelmäßige und einfache Punktreihen der Flügeldecken zu unterscheiden.

Stichotaenia iphigenia n. sp. (Taf. XXVIII, Fig. 8)

Colombia, Cordillera Central: Amalfi (Mus. G. Frey).

Long. 15 mm.

Metallisch pechbraun, Labrum und Basis der Antennen hellbraun, Flügeldecken grasgrün ohne Metallschein, Sutural- und hinten auch der Marginalrand, hinteres Drittel der Epipleuren, deren Innenrand der ganzen Länge nach und 9 linienförmige Längsbinden auf jede Decke, welche vorne zum Teil zusammenfließen, dunkelbraun. Körper stark gewölbt, fettglänzend.

Kopf sparsam, Clypeus und die tiefen Orbiten dichter punktiert. Antennen kurz, den Humeralcallus der Flügeldecken kaum erreichend, zur Spitze nur sehr schwach verdickt, das 3. Glied so lang als die beiden folgenden zusammengenommen.

Halsschild stark transversal, Seiten fast parallel, Vorderwinkel mit einer Mucro, Oberfläche sparsam, in der Mitte fein, zu den etwas abgeflachten Seiten gröber punktiert. Scutellum klein, dreieckig, glatt und glänzend.

Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, mit sehr deutlichen Elytropleuren, ziemlich stark bis zur Spitze acervato-punktiert-gestreift, dabei die Punktreihen in dem dunkelbraunen Feld liegend. Intervalle flach, ohne Punktulierung, der laterale breiter als die anderen. Mesosternalfortsatz konisch, länger als das Metasternum, fast bis zu den Mundorganen hinreichend. Tibien dünn und gerade, das letzte Bauchsegment des ♂ in der Mitte mit einer flachen Längsvertiefung versehen.

An der eigentümlichen Färbung leicht kenntliche Art, mit *St. haroldi* Baly (Taf. XXVIII, Fig. 9) verwandt, kleiner, Flügeldecken nicht unregelmäßig, sondern in verdoppelten, bzw. verdreifachten Reihen punktiert.

Stichotaenia flavostillata Stal

Brasil, Est. Amazonas: Borba, Lago Acará, 28. III. 1943 (A. Parko, coll. M. Alvarenga).

Stichotaenia stillata instillatipennis nov.

Brasil, Est. Amazonas: S. Paulo d'Olivença (Mus. G. Frey).

Das einzige ♂ dieser neuen Rasse weicht von *St. stillata* Kirsch s. str. durch den Mangel der großen schwarzen Flecken auf den

Flügeldecken, welche nur schwarz punktiert sind und durch den nur schwach eingeprägten Längseindruck auf dem letzten Abdominalsegment ab.

Stichotaenia nigropunctata Stal

Perú: Chuchuras (Mus. Lima).

Stichotaenia imperialis Stal

Brasil, Est. Amazonas: Benjamin Constante, XI. 1942 (A. Parko, coll. M. Alvarenga).

Stichotaenia gratiosa Jacoby (nov. comb.)

Brasil, Est. Amazonas: Jurua (Mus. G. Frey); Borba, Lago Acará, 25. XI. 1943 (A. Parko, coll. M. Alvarenga); Benjamin Constante, Tabatinga, VII. 1942 (dtto).

Bei der Stammform ist auf den Flügeldecken nur ein Humeral- und ein Submedialfleck nahe dem Seitenrand vorhanden. Bei der ab. *piceomaculata* Jac. (als eigene Art beschrieben) sind 3 postmediale Flecke gebildet, welche bei ab. *romani* Weise (ebenfalls als eine eigene Art beschrieben) in eine Querbinde zusammenfließen.

Die von Weise als *Doryphora romani* var. a bezeichnete Form ist mit *St. imperialis* Stal identisch.

Stichotaenia geometra schild-burgdorfi nov.

Costa Rica: San Carlos (coll. Schild-Burgdorf, Mus. G. Frey).

Diese geographische Rasse unterscheidet sich von *St. geometra* Jac. s. str. (Panamá) durch die geringere Gestalt (13—14 mm statt 14—15 mm) und durch stark skulptierten und stark glänzenden Flügeldecken, deren Ornament lebhaft metallisch violett ist, während bei *St. geometra* s. str. ist die Grundfarbe der Elytren pechbraun bis pechschwarz und die Skulptur feiner auf mattem Grunde. Außerdem ist bei der neuen Rasse die gelbe Basalbinde auf den Flügeldecken in der Mitte unterbrochen, so daß eine gelbe Makel jederseits des Schildchens entsteht.

Stichotaenia luteipennis Steinheil (nov. comb.)
(Taf. XXVIII, Fig. 10, 11)

Colombia: Bogotá (Mus. G. Frey).

Diese Art wurde auch unter dem Namen *St. aeneofasciata* von Jacoby als selbständige Art beschrieben, die eine gefleckte Form

der früher veröffentlichten *St. luteipennis* darstellt. Manchmal ist die pechbraune bis bronzefarbene Zeichnung auf der Flügeldeckenscheibe auf eine kleine Makel neben der Erweiterung der Suturalbinde vor der Mitte und eine andere hinter der Mitte, näher dem Seitenrande als der Naht, reduziert (ab. *simplicior*).

Stichotaenia picturata Jacoby (Taf. XXVIII, Fig. 12)

Diese Art wurde irrtümlich von Bolivien gemeldet (Santos-Marcos), sie kommt aber ausschließlich in Ecuador vor.

Stichotaenia aestuans Linné

Brasil, Est. Amazonas: Lago Acará, Borba, 25. XI. 1943 (A. Parko, coll. M. Alvarenga).

Stichotaenia bifasciata Fabricius (nov. comb.)

Brasil, Est. Amazonas: Guaratá, Borba, V. 1943 (A. Parko, coll. M. Alvarenga). — Est. Pará: Taperinho apud Santarem (Mus. G. Frey). — Guyane fr.: Saint-Laurent (dtto). — Suriname: Paramaribo (dtto).

Zwei Farbenvarietäten wurden als selbständige Arten beschrieben: *St. 12-guttata* Fabr. und *St. silvicola* Weise (= *amazona* Jac.), welche der ab. *12-guttata* ähnelt, nur fließen die 3 hinteren Makeln jeder Flügeldecken in einen einzigen großen gelben Fleck zusammen. Die Art ist an der eigentümlichen Form der Vordertibien sofort kenntlich.

Stichotaenia obidosensis Achard

Brasil, Est. Pará: Obidos, III. 1951 (O. Rego, coll. M. Alvarenga).

Stichotaenia maculata Olivier

Venezuela: Massif de Naiguata, 700 m, IX. 1944 (R. Lichy, coll. Jolivet, Inst. R. Sci. Nat. Belg.). — Brasil, Est. Rio Grande del Norte: Parnamirim, 25. V. 1951 (M. Alvarenga lgt. et coll.).

Stichotaenia microspina n. sp. (Taf. XXVIII, Fig. 13)

Colombia (Mus. G. Frey).

Long. 12 mm.

Tief schwarz, glänzend, Flügeldecken graugelb, an der Basis und an den Seiten etwas dunkler, Naht und 3 isolierte Querbinden schwarz. Körper länglich.

Kopf mit kleineren und größeren Punkten spärlich besetzt, Vertex dichter punktiert. Orbiten sehr seicht und kurz, eigentlich nur durch dichtere und stärkere Punktierung merklich gemacht. Antennen dünn, das erste Drittel der Flügeldecken erreichend, zur Spitze schwach verdickt, alle Glieder länglich.

Thorax klein, stärker als der Kopf zerstreut punktiert. Seiten parallel, Vorderwinkel zugespitzt, mit einer Mucro, Hinterwinkel verdickt und nach hinten ausgezogen. Scheibe ohne Eindrücke. Scutellum länglich.

Flügeldecken breiter als der Thorax, vorne stark und in regelmäßig geminaten Längsreihen, hinten schwächer und verworren punktiert. Lateralintervall hinten leicht gewölbt. Mesosternalfortsatz sehr klein, in der Länge ungefähr ein Sechstel des Metasternums erreichend, spitzig nach vorne gerichtet. Beine zart gebaut.

Mit *St. wallisi* (Taf. XXVIII, Fig. 14) und mit der folgenden *St. jesajah* verwandt, von beiden durch die Färbung und durch den sehr kurzen Mesosternalfortsatz verschieden.

Stichotaenia jesajah n. sp. (Taf. XXVIII, Fig. 15)

Colombia: San Antonio (Mus. G. Frey).

Long. 13 mm.

Metallisch bronzegrün, Sternum in der Mitte, Labrum, Basalglieder der Antennen und eine submarginale Binde auf dem Thorax dunkelrot, Flügeldecken samt Epipleuren hell braungelb, der Nahtsaum (vorne breiter als hinten) metallisch grün; auf der Scheibe sind jederseits 9 Längsreihen von kleinen pechbraunen Makeln, die letzte ist juxtamarginal. Körper länglich, glänzend, Vorderkörper nur fettglänzend.

Kopf sehr deutlich punktiert, Stirn etwas uneben, Orbite flach und mit dichterer und gröberer Punktierung versehen. Antennen lang und dünn, das erste Drittel der Flügeldecken überragend, Apikalglieder länglich, nur sehr mäßig verdickt.

Prothorax transversal, Seiten parallel, Vorderwinkel spitz ausgezogen mit einer Mucro, welche an der Basis breit gebaut ist. Hinterwinkel rechteckig, leicht vorspringend. Oberfläche jederseits in der Mitte mit einem grubenförmigen Eindruck, sparsam und fein, an den Seiten und an der Basis gröber und dichter punktiert. Schildchen lang dreieckig.

Flügeldecken ziemlich stark, zur Spitze nur eine Spur feiner, nahe der Naht in regelmäßigen Reihen, außen verworren punktiert. In den abwechselnden Intervallen liegen die kleinen pech-

braunen Makeln. Lateralintervall breit. Mesosternalfortsatz kürzer als das Metasternum.

Eine mit *St. wallisi* Steinh. (Taf. XXVIII, Fig. 14) nahe verwandte Art, noch schmäler gebaut, anders gefärbt, Elytralpunktierung viel regelmäßiger nahe der Naht, viel verworrener nahe den Seiten.

Stichotaenia vitacoensis n. sp. (Taf. XXVIII, Fig. 16)

Colombia: Río Vitaco (Mus. G. Frey).

Long. 11 mm.

Gelbrot, Mandibelspitze, Palpen, Antennen (mit Ausnahme der ersten 3 Glieder) und 2 längliche Makeln auf der Thoraxscheibe schwarz. Flügeldecken mit einer lebhaft goldgrünen Zeichnung, bestehend aus breitem Basal-, schmalem Lateral- (die äußere Hälfte der Epipleuren berührend) und Nahtsaum, der vorne sehr breit, hinten sehr schmal ist, aus einer unregelmäßigen Querbinde in der Mitte und einer anderen, breit unterbrochenen, auf der Scheibe jeder Decke vor der Spitze. Körper länglich, Oberseite fettglänzend (die mikroskopische Retikulierung ist unter 30-facher Vergrößerung sichtbar).

Kopf sparsam, Clypeus dichter punktiert, Orbiten kurz und sehr seicht. Jederseits der Stirn liegt ein merklicher Eindruck. Antennen die Flügeldeckenbasis leicht überragend, zur Spitze leicht verdickt, alle Glieder länglich.

Halsschild stark transversal, mit wenig gerundeten Seiten, Vorderwinkel rechteckig ohne Mucro, Hinterwinkel stumpfeckig. Oberfläche weitläufig, kaum stärker als die Stirn punktiert, an den Seiten schwach eingedrückt. Scutellum ohne Skulptur.

Elytren breiter als das Halsschild, mit vortretender Schulterbeule, etwas stärker als das Halsschild punktiert, Punkte nahe der Naht in Längsreihen geordnet, sonst verworren. Lateralintervall breit und deutlich gewölbt. Mesosternalprotuberanz kürzer als das Metasternum. Tibien des ♂ gerade, das letzte Abdominalsegment des ♂ in der Mitte auf der Hinterhälfte tief grübchenartig vertieft.

Mit *St. decorata* Jac. (Taf. XXVIII, Fig. 17) verwandt, anders gefärbt, mit breitem Lateralintervall der Flügeldecken und tiefem Eindruck am letzten Abdominalsegment des ♂.

Stichotaenia tangolita n. sp. (Taf. XXVIII, Fig. 18)

Costa Rica: Guanacaste, VI. 1890 (Mus. G. Frey).

Long. 12 mm. ♀ unbekannt.

Gelbrot, stark glänzend, Vorderkörper nur fettglänzend, Spitze der Mandibeln, Endglied der Antennen, eine dreieckige Makel auf dem Vertex, 2 nach hinten konvergierenden, vorne und hinten zusammenfließenden Binden auf dem Thorax und das Scutellum schwarz. Flügeldecken metallisch grün, Epipleuren und 6 große Flecken auf jeder gelbrot.

Kopf fein punktiert, die Punkte am äußersten Vertex länglich, Orbiten klein und schmal. Antennen kurz, die Basis der Flügeldecken überragend, zur Spitze leicht verdickt, alle Glieder länglich.

Halsschild stark transversal, in der Mitte am breitesten, Seiten stark gerundet, Vorderwinkel spitzig, ohne Mucro, Hinterwinkel stumpfeckig. Oberfläche jederseits in der Mitte im Seitenteil der schwarzen Binde mit einer Fovea versehen. Punktierung ziemlich grob, auf der Scheibe dichter als gegen die Seiten, Zwischenräume fein punktuliert. Schildchen glatt.

Elytren etwas breiter als der Thorax, in unregelmäßigen, nahe der Naht einfachen, nahe den Seiten doppelten Längsreihen punktiert, Punkte feiner als auf der Halsschildscheibe, viel feiner gegen die Spitze. Lateralintervall hinten gewölbt. Mesosternalfortsatz kurz, letztes Abdominalsegment in der Mitte eingedrückt. Vordertibien an der Basis stark gebogen und zur Spitze stark verdickt, die Mittel- und Hintertibien zarter gebaut.

Mit *St. mirabilis* Stal (Taf. XXVIII, Fig. 19) verwandt, anders gefärbt, Halsschild ohne Lateralcallus, Flügeldecken stark glänzend und die Vordertibien krumm (♂).

Stichotaenia moyobamba n. sp. (Taf. XXVIII, Fig. 20)

Perú: Moyobamba (Mus. G. Frey); Amazonas: Tarapote (dtto).

Long. 8,5—9 mm.

Rotbraun mit schwachem Metallschein, Kopf sehr stark metallisch grün überflogen, Labrum und Tarsen gelb, Antennen mit Ausnahme der ersten Glieder schwarz, Halsschild und Scutellum metallisch bronzegrün, die Seiten des ersteren rötlich durchscheinend. Flügeldecken gelbbraun, die Naht, der Basal- und Seitenrand, die äußere Hälfte der Epipleuren, und 2 große diskale Flecken auf jeder Decke bronzefarbig. Nur mäßig glänzend, Vorderkörper matt. Bei dem einzigen Stück von Tarapote sind die diskalen Flecken der Flügeldecken mehrmals der Länge nach unterbrochen (ab. *dissoluta*). Körper sehr kurz oval, hochgewölbt.

Kopf ziemlich sparsam punktiert. Orbiten lang und spärlich behaart. Antennen das erste Drittel der Flügeldecken erreichend, zur Spitze verdickt, alle Glieder (das 2. ausgenommen) länger als breit.

Halsschild stark transversal, stärker, aber nicht dichter als der Kopf punktiert, Seiten schwach gerundet. Vorderwinkel mit einer scharfen Mucro, Hinterwinkel verdickt, stumpfeckig. Oberseite gleichmäßig gewölbt. Schildchen länglich, glänzend.

Elytren, von der Seite betrachtet, im ersten Viertel winkelartig erweitert. Punktierung stark und ziemlich regelmäßig mit 2 breiten (fast gleichbreiten) Lateralintervallen, die voneinander durch eine unregelmäßige Doppelreihe von Punkten getrennt sind. Humeralcallus schwach gewölbt, Mesosternalfortsatz kurz, abgeflacht und gebogen.

♂. Vordertibien zweimal (an der Basis und im Apikalviertel) nach unten gebogen. Der 1. Tarsit nur mäßig verbreitert. Letzter Bauchring in der Mitte leicht eingedrückt.

♀. Tibien gerade, Antennen kürzer, den Humeralcallus der Flügeldecken kaum überragend.

Diese Art gehört zu einer artenreichen Gruppe, die in dem amazono-andinem Gebiet verbreitet ist. Sie ist durch kleinen Körper, durch die Angulation des Elytralseitenrandes und durch die merkwürdig gebogenen Vordertibien des ♂ ausgezeichnet. Die vorliegende Art ist mit *St. viridiornata* Jac. (Taf. XXVIII, Fig. 21) und mit der folgenden verwandt, durch die Färbung und durch die nur trübglänzenden Flügeldecken von beiden trennbar.

Das einzige Stück von Amazonas dürfte vielleicht eine Lokalform darstellen, weil nicht nur die Färbung, sondern auch die gesamte Skulptur der Oberseite (viel stärker) verschieden ist.

Stichotaenia janja n. sp.

Perú: Janja (Mus. G. Frey).

Long. 10 mm.

Rotbraun, unterseits mit einem Metallschein überflogen, Kopf mit einem metallisch grünen, schlecht begrenzten Mittelfleck, Mandibelspitze und die 5 letzten Antennite pechbraun. Halsschild metallisch grün, Elytren gelb, Epipleuren, Basal-, Lateral- und Suturalrand und 2 großen Flecken auf jeder Decke lebhaft metallisch grün, Schildchen bronzefarbig. Körper sehr kurz oval, Kopf matt, Thorax glänzender, Flügeldecken stark glänzend.

Wie die vorhergehende Art, größer, anders gefärbt, Flügel-

decken mit regelmäßigen Punktreihen, die 2 Lateralintervalle durch eine regelmäßige Punktreihe getrennt, der innere (sublaterale) Intervall doppelt so breit als der juxtamarginale.

Stichotaenia bisbimaculata inferior nov.

Costa Rica: Turialba (Mus. G. Frey).

Diese Rasse weicht von *St. bisbimaculata* Jac. s. str. (von Nicaragua) durch die dichte Punktierung der Oberseite und durch die gleichmäßig matten Flügeldecken. Bei der Stammform sind die vorderen roten Flecken viel schwächer retikuliert als die übrige Oberseite.

Stichotaenia staliana Weise (Taf. XXVIII, Fig. 22, 23, 24)

Diese, in Columbien weit verbreitete Art zeigt eine außerordentliche Variabilität in der Form des Halsschildes vor (siehe Abbildungen).

Stichotaenia inecita n. sp. (Taf. XXIX, Fig. 1)

Guatemala: Panzos (Mus. G. Frey).

Long. 13 mm.

Gelbrot, Sternum und Abdomen zum größten Teil metallisch schwarzgrün, Schenkel mit einem breiten bronzegrünen Ring in der Mitte, Mandibeln schwarz, auf der Oberseite mit einem roten Diskalfleck. Kopf mit quadratischem grünen Fleck in der Mitte, Thorax metallisch grün, Vorder- und Seitenrand (der letztere an den Hinterwinkeln erweitert) und eine, an der Basis verbroiterte Längsbinde in der Mitte rot. Flügeldecken rotgelb, die Naht hinter dem Scutellum und 3 zackige Querbinden (wovon die erste bis auf die Epipleuren hingezogen ist) von lebhaft metallisch grüner Färbung. Körper fast halbkugelig, sehr stark glänzend.

Die Art ist mit *St. transversofasciata* Jac. (Taf. XXIX, Fig. 2) am nächsten verwandt, außer der Färbung ist sie durch die stark gebildeten, vorne stark und weit nach innen gebogenen Orbiten, durch sehr feine und weitläufige Punktierung der ganzen Oberseite, durch stark gerundete Thoraxseiten, durch schwach emporgehobenen Humeralcallus der Elytren und durch den sehr starken Glanz der Oberseite abweichend.

Stichotaenia testudo Demay

Brasil, Est. Amazonas: Borba, 20. II. 1943 (A. Parko, coll. M. Alvarenga); ibid., Guajará, VII. 1943 (dtto). — Perú: Chuchuras (Mus. Lima).

Stichotaenia biannulata Jacoby (Taf. XXVIII, Fig. 25)

Diese Art wurde irrtümlich aus Bolivien beschrieben, sie ist aber ausschließlich in Ecuador verbreitet.

Stichotaenia celsa Erichson

Bolivia: Cochabamba (Mus. G. Frey).

Manchmal sind die Flügeldecken braunrot, ein schmaler Basal- und ein Seitensaum bleiben bronzeschwarz (ab. *denigrata*).

Stichotaenia herbsti Guérin (nov. comb.) (Taf. XXIX, Fig. 3)

Bolivia, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey); ibid., Mapiri (dtto); Cochabamba (dtto); Peia, Ichilo, Buenavista, II. 1950 et III. 1951 (Antonio et Juana Ramos Martínez lgt. et coll.); ibid., XI. 1948 (F. S. Pereira, Mus. G. Frey).

Das Resultat einer Untersuchung größerer Serien dieser Art ist, daß die *St. semifulva* Jac. und *St. mapiriensis* Bech. nur Farbenvarietäten der *St. herbsti* darstellen:

I. Unterseite einfarbig gelbrot.
  a) Oberseite einfarbig gelbrot.
    1. Tarsen metallisch blaugrün (ab. *mapiriensis* Bech.)
    2. Tarsen und Tibien blaugrün (ab. *demersa* Bech.)
  b) Flügeldecken schwarz gefleckt, Tibien und Tarsen blaugrün (f. typ.)

II. Grundfarbe schwarz oder metallisch.
  a) Flügeldecken einfarbig rotgelb (ab. *semifulva* Jac.)
  b) Flügeldecken mit schwarzen Makeln (ab. *germari* Guérin)

St. fulvicollis Jac. ist eine äußerst nahe verwandte Form aus Peru, welche wahrscheinlich nur eine geographische Rasse der *St. herbsti* darstellen dürfte.

Stichotaenia pura Stal

Venezuela: Massif de Naiguata, 700 m, IX. 1944 (R. Lichy, coll. Jolivet, Inst. R. Sci. Nat. Belg.).

Stichotaenia fruhstorferi Jacoby (Taf. XXIX, Fig. 4, 5)

Brasil: Espérito Santo (Mus. G. Frey).

Diese Art ist sehr variabel in der Färbung. Manchmal sind die Flügeldecken schwarz, jede mit 3 orangegelben Flecken (ab. *mimas*). Der ganze Käfer hat eine täuschend ähnliche Form, Skulptur und Färbung wie die *Deuterocampta fruhstorferi* Jac., welche

am gleichen Fundort vorkommt. Beide Arten sind eigentlich nur an den generischen Merkmalen trennbar.

St. fruhstorferi bildet mit *St. cruciata* Stal (Taf. XXIX, Fig. 7), *St. zebra* Stal, *St. pallidipalpis* Stal, *St. dissecta* Stal, *St. simulans* Baly und der folgenden *St. claudia* eine kleine natürliche Artengruppe, welche in der Körperform und -zeichnung sehr stark an die *Deuterocampta*-Arten erinnert. *St. 14-spilota* Guér. (Taf. XXIX, Fig. 8), welche äußerlich diesen Arten ähnlich ist, ist wegen des sehr komplizierten Baues der ♂-Vordertibien weit entfernt.

Stichotaenia claudia n. sp. (Taf. XXIX, Fig. 6)

Brasil: Rio de Janeiro (Mus. G. Frey).

Long. 10 mm.

Braungelb, Kopf zum größten Teil pechschwarz. Halsschild schwarz, ein Fleck am Vorderrande und die Seiten breit gelb, Schildchen pechbraun. Flügeldecken gelbbraun, Epipleuren vorne, alle Ränder, eine breite Querbinde dicht hinter der Mitte und die schmalen Intervalle, zum Teil abgekürzt, schwarz. Körper matt, fast halbkugelig.

Kopf zerstreut fein punktiert, Clypealfurche fein inskulptiert, Orbiten kurz, nicht das Niveau der vorderen Augenhälfte überragend. Antennen das erste Viertel der Flügeldecken kaum erreichend, zur Spitze wesentlich verbreitert. Glieder 8—10 quadratisch.

Halsschild transversal, Seiten deutlich gerundet, Vorderwinkel mit einer kleinen Mucro, Hinterwinkel stumpfeckig. Scheibe mit kleineren und größeren Punkten nicht dicht besetzt, Punktierung, ähnlich wie bei den *Deuterocampta*-Arten, an den gelben Seitenflecken fehlend.

Flügeldecken mit deutlich abgesetzten Elytropleuren, vorne stark, hinten schwächer in sehr regelmäßigen geminaten Längsreihen punktiert, Intervalle plan mit einer queren mikroskopischen Striolation. Mesosternalfortsatz klein, kürzer als die Hälfte des Metasternums. Unterseite glänzender als die Oberseite.

Mit den vorher genannten Arten verwandt, kollektivweise durch die sehr regelmäßig geminate starke Punktierung als auch durch die Farbe der Flügeldecken abweichend.

Stichotaenia 14-spilota Guérin (Taf. XXIX, Fig. 8)

Brasil, Est. Rio Grande del Norte: Baixa Verde, VI. 1950 (Barrabe, coll. M. Alvarenga); ibid., V. 1952 (B. J. Silva, coll. M. Alvarenga).

Stichotaenia natalia n. sp.

Brasil: Espírito Santo (Mus. G. Frey).

Long. 10—10,5 mm.

Einfarbig rotbraun, Spitze der Mandibeln und der Antennen angedunkelt, Scutellum schwarz. Käfer kurzoval, hochgewölbt, matt.

Kopf weitläufig, fein, erst unter 20facher Vergrößerung sichtbar punktiert, Orbiten nur kurz angedeutet. Clypealfurche fein inskulptiert, Antennalcalli nicht gewölbt. Antennen zur Spitze schwach verdickt mit länglichen Gliedern, beim ♂ fast die Mitte der Flügeldecken erreichend, beim ♀ kürzer.

Thorax stark transversal, Seiten stark gerundet, Vorderwinkel mit einer Mucro, Hinterwinkel stumpfeckig. Oberfläche glatt, nur jederseits nahe der Basis mit spärlichen Punkten (Vergrößerung 10 ×) versehen. Schildchen glänzender als die übrige Oberseite.

Flügeldecken an den Seiten regelmäßig gerundet, viel stärker als das Halsschild, acervato-punktiert, Intervalle deutlich, spärlich punktuliert, der laterale breiter als die übrigen. Mesosternalfortsatz kürzer als das Metasternum. Tibien des ♂ zur Spitze an der Innenseite verdickt. Das letzte ♂-Abdominalsegment in der Mitte breit eingedrückt.

Mit *St. zonata* Stal verwandt, anders gefärbt, Flügeldeckenpunktierung überall (auch zu den Seiten) in unregelmäßigen Doppelreihen gestellt. Wenn man die Flügeldecken ohne Lupe betrachtet, kommen schmale dunklere Längsbinden zum Vorschein (weil die einzelnen Punkte am Grunde etwas angedunkelt sind).

Stichotaenia flavornata Stal (nov. comb.) (Taf. XXIX, Fig. 9, 10)

Colombia: Cauca (Mus. G. Frey); Bogotá (dtto).

Manchmal sind der Kopf und der Thorax einfarbig rotgelb und von den metallischen Flecken auf den Flügeldecken bleiben nur 2 übrig (der an der Basis und der in der Mitte innen neben der gelben Sublateralbinde). Diese Farbenvarietät wurde von Jacoby als selbständige Art unter dem Namen *St. specularis* beschrieben.

Stichotaenia instabilis Stal (nov. comb.)
(Taf. XXIX, Fig. 11, 12, 13, 14, 15)

Diese in Columbien (Bogotá) häufige Art ist sehr veränderlich in der Färbung, und sie zeigt außerdem einen ziemlich großen Sexualdimorphismus. Das ♂ ist im allgemeinen unter 10 mm lang und hat eine kurzovale Körperform, während die ♀♀ länglich sind, oboval, Flügeldecken hinter der Mitte erweitert und wesentlich größer, von 11 bis 12 mm.

Unter diesen Umständen wurde diese Art mehrmals als species propria beschrieben:

1 (2) Unterseite und Vorderkörper gelbbraun. Flügeldecken gelbbraun, Naht (vorne breiter), Marginalsaum, die äußere Hälfte der Epipleuren, eine kleine Makel an der Basis zwischen dem Scutellum und dem Humeralcallus und 2 großen diskalen Flecken (der hintere oft in zwei geteilt) metallisch grün. . . . . ab. **suturata** Stal

2 (1) Unterseite schwarz mit ± deutlichem Metallschein.

3 (10) Halsschild und oft auch der Kopf mit roten Flecken auf dunkel metallischem Grund.

4 (5) Flügeldecken mit Ausnahme eines schmalen Suturalsaumes auf der vorderen Hälfte, einfarbig gelbbraun. . . . . ab. **striola**

5 (4) Flügeldecken mit schwarzen Flecken auf gelbbraunem Grund.

6 (9) Die schwarzen Flügeldeckenflecken sind isoliert, oder in Querbinden.

7 (8) Jede Flügeldecke mit 6 Flecken (1, 2, 2, 1) . . . . ab. **subnotata** Stal

8 (7) Jede Flügeldecke mit 4 Flecken oder 2 Querbinden. . . . . ab. **aeneonotata** Stal

9 (6) Die Flecken der Flügeldecken sind auch der Länge nach verbunden, so daß man sie als schwarz bezeichnen kann, jede mit 5 großen gelbbraunen bis rotgelben Flecken (2, 2, 1), welche manchmal zum Teil zusammenfließen können. . . . . ab. **instabilis** Stal

10 (3) Thorax einfarbig dunkel.

11 (12) Elytren gelbbraun, Naht schwarz. . . . . ab. **sticticeps** Stal

12 (11) Flügeldecken wie bei der Stammform. . . . . ab. **seria** Stal

Es ist wohl möglich, daß auch die einfarbig dunkelblaue *St.*

blaesa Stal nur eine Farbenvarietät der vorliegenden Art darstellen dürfte. Die letztgenannte ist zwar aus „Brasilia“ beschrieben, aber das einzige ♀ (Mus. G. Frey), mit der Beschreibung vollkommen übereinstimmend, stammt von Bogotá und ist von *St. instabilis* nicht spezifisch trennbar.

Stichotaenia monica n. sp. (Taf. XXIX, Fig. 16)

Ecuador: Ambato (Mus. G. Frey).

Long. 9,5 mm.

Schwarz, mit blauem Metallschein, Abdomen und Femora pechbraun, Labrum und die Unterseite der ersten Fühlerglieder braun. Flügeldecken blauviolett, jede mit 3 gelben diskalen Längsbinden, die mittlere isoliert, die beiden äußeren untereinander vorne und hinten verbunden. Körper länglich, mäßig glänzend, die abgeflachten Thoraxseiten matt.

Auf den ersten Blick sieht diese Art wie eine Farbenvarietät von *St. instabilis* Stal aus, von ungefähr gleicher Skulptur, nur ist das Halsschild an den Seiten viel gröber punktiert mit stark unebenen Zwischenräumen, das ♂ hat längliche Form (die Flügeldecken sind langoval), der Mesosternalfortsatz ist dick und das letzte Abdominalsegment des ♂ hat eine seichte Längsdepression in der Mitte (eine tiefe runde Grube bei *St. instabilis*).

Stichotaenia sugillata Stal (nov. comb.) (Taf. XXIX, Fig. 17)

Die typische Form hat auf jeder Flügeldecke 6 kleine Flecken (2, 2, 2), die Naht und einen über die beiden Flügeldecken ausgedehnten postskutellaren Fleck. Eine Farbenvarietät, bei welcher die beiden vorderen Flecken untereinander und mit dem postskutellaren Fleck in eine zackige Querbinde zusammenfließen, wurde als selbständige Art unter dem Namen *St. connexa* von Jacoby beschrieben. Sehr ähnlich ist auch *St. 10-signata* Stal (Taf. XXIX, Fig. 18).

Stichotaenia lafertei Stal (nov. comb.) (Taf. XXIX, Fig. 19)

St. 5-punctata Jac., als pure Art beschrieben, ist nur eine Farbenvarietät der Stalschen Art:

Grundfarbe bronzebraun bis bronzegrün. . . . . . f. typ.
Grundfarbe blau bis blaugrün. . . . ab. *5-punctata* Jac.

Stichotaenia hebe Baly (Taf. XXVI, Fig. 17)

Diese Art ähnelt sehr viel den ebenfalls von Columbien stammenden *Trichomela dohrni* Stal (Taf. XXVI, Fig. 16) in der Form,

Skulptur und Zeichnung und ist mit Sicherheit nur an dem unbehaarten Kopf zu trennen.

Stichotaenia ligata Stal

Diese Art tritt in folgenden geographischen Formen vor:

1 (2) Flügeldecken an den Seiten verworren punktiert, Punktierung grob. Oberseite mit schwarzbrauner Zeichnung. Große Form, 11—12 mm. . . . . **Stichotaenia ligata ligata** Stal
Ecuador. — Perú.

2 (1) Flügeldecken auch an den Seiten in geminaten Längsreihen punktiert, mit deutlichen Intervallen.

3 (4) Zeichnung der Oberseite pechbraun. Punktierung stark. Jeder der zwei breiten diskalen gelben Intervalle auf den Flügeldecken schmäler als die dazwischen liegende dunkle Binde. Größer, ± 10 mm. . . . . **Stichotaenia ligata supplicans** nov.
Costa Rica: Turialba (Mus. G. Frey); Piedras Negras (coll. Schild-Burgdorf, Mus. G. Frey).

4 (3) Grundfarbe der Oberseite gelbbraun mit nur etwas dunklerer Zeichnung. Jeder der breiten hellen Intervalle auf der Scheibe (nahe der Naht) der Flügeldecken breiter als der dazwischen liegende dunklere Intervall, welcher 2 geminate Reihen schwächerer Punkte einnimmt. Kleiner, 8,5—9,5 mm. . . **Stichotaenia ligata adaequata** nov.
Panamá: Volcan de Chiriqui (Mus. G. Frey, Inst. R. Sci. Nat. Belg., British Museum, etc.). — Colombia: Cauca (Mus. G. Frey).

Stichotaenia brunneolineata Jac., ist eine sehr nahe verwandte Art aus Bolivien (vielleicht auch nur eine geographische Form der *St. ligata*), welche durch fast völlig verworrene Punktierung der Flügeldecken ausgezeichnet ist.

Stichotaenia valentina n. sp.

Colombia (Mus. G. Frey).

Long. 11 mm.

Bronzebraun, Beine und Antennen rotbraun, Labrum, Seitenrand und eine hinten abgekürzte Mittellinie des Halsschildes, Epipleuren, Lateralintervall, der 3. Intervall (vorne verbreitert) und ein schmaler Fleck auf dem 5. Intervall an der Basis als auch ein anderer im Apikaldrittel der Flügeldecken gelb. Oberseite stark glänzend, Kopf matter.

Kopf dicht, unter 5facher Vergrößerung deutlich punktiert mit S-förmigen, tief eingeprägten Orbiten. Antennalcalli schmal, schräg gestellt. Fühler zur Spitze leicht verdickt, das erste Drittel der Elytren nicht überragend, alle Glieder länglich.

Thorax in der Mitte sparsam, zu den Seiten dichter, mit bloßem Auge sichtbar punktiert. Seiten sehr schwach gerundet, die gelben Seitenränder wulstartig gewölbt, ohne Skulptur. Vorderwinkel abgerundet, ohne Mucro, Hinterwinkel rechteckig.

Elytren breiter als das Halsschild, ebenso stark punktiert, Punkte nahe der Naht in geminaten Reihen eingeordnet, die gelben Partien ohne Punktierung. Beine robust. Mesosternalfortsatz fast so lang wie das Metasternum.

Der *St. columbica* Guér. (Taf. XXIX, Fig. 20) ähnlich, aber geflügelt (wenn auch brachypter) und durch die Farbe und die wulstförmig abgesetzten Seiten des Thorax verschieden.

Stichotaenia florencia n. sp. (Taf. XXIX, Fig. 21)

Ecuador: Baños (Mus. G. Frey).

Long. 8 mm.

Schwarz, Fühler, Palpen, Labrum und Beine rot, Schenkel dunkelbraun, Oberseite mit einem Bronzeschein, Flügeldecken mit rotgelber Zeichnung und mit einem dunkelroten Fleck in der Mitte nahe dem Seitenrand. Körper fettglänzend, flügellos, daher an *Elytrosphaera* erinnernd.

Kopf spärlich punktiert, Orbiten flach und kurz, durch gröbere Punktierung merklich, Clypealfurche tief. Antennen die Flügeldeckenbasis überragend, zur Spitze merklich verdickt, Glieder 6—9 transversal, die übrigen länglich, das 3. nur um die Hälfte länger als das 2. oder das 4.

Thorax stark quer, Seiten sehr schwach gerundet. Vorderwinkel zugespitzt, mit einer an der Basis breiten Mucro, Hinterwinkel verdickt, rechteckig und infolge der Basis-Einbuchtung stark hervorragend. Scheibe kräftig, in der Mitte weitläufig, an den Seiten dichter punktiert, jederseits leicht eingedrückt. Scutellum auffallend groß.

Flügeldecken vorne nahe der Naht in regelmäßigen Reihen, an der übrigen Oberseite (mit Ausnahme einer Sublateralreihe) verworren, so stark als die Halsschildscheibe punktiert. Humeralpartie schräg. Seitenrand, von der Seite betrachtet, hinter den Schultern aufgewölbt. Mesosternalfortsatz stielrund, dick, halb so lang wie das Metasternum.

Mit *St. brevispina* Steinh., *St. hemisphaerica* Steinh. und vor allem mit *St. latispina* Guér. verwandt, durch die Färbung, durch die zum Teil regelmäßig geordnete Elytralpunktierung und durch den nicht abgeflachten Mesosternalfortsatz verschieden.

Stichotaenia durax n. sp.

Ecuador: Loja (Mus. G. Frey).

Long. 8 mm.

Schwarz, sehr stark glänzend, oben mit einem Bronzeschein, Labrum, Antennen und Beine dunkelbraun, Epipleuren 2 laterale Intervalle und 2 runde Flecken auf dem 3. Intervall, einer hinter der Basis, einer nahe der Mitte, gelb.

Mit der vorhergehenden *St. florencia* sehr nahe verwandt, anders gefärbt, Vorderkörper ohne Punktierung, glatt, Thoraxseiten stark gerundet, Flügeldecken in sehr regelmäßigen Längsreihen weitläufig punktiert, die Punkte der letzten Reihe (auf dem gelben Grund) schwarz, die äußerste Flügeldeckenspitze kurz, aber deutlich ausgezogen und der Mesosternalfortsatz äußerst kurz, 6 × kürzer als das Metasternum.

Stichotaenia miniata Baly

Ecuador: Balzapamba (Mus. G. Frey).

Die 4 Exemplare von dieser Provenienz weichen von der Originalbeschreibung nur dadurch, daß die Grundfarbe schwarz mit Metallglanz statt braun ist.

Stichotaenia 21-punctata Chevrolat

Brasil, Est. Sa. Catarina: Corupá (A. Maller, coll. M. Alvarenga).

Stichotaenia amazona callipoda nov.

Ecuador: Loja (Mus. G. Frey).

Diese Rasse weicht von den Stücken aus Amazonas durch länglichere Gestalt, durch auch nahe der Naht verworrene Punktierung der Flügeldecken und durch die Farbe der Beine, welche bei der Stammform einfarbig rotgelb, während hier die Tarsen, die Mitte der Tibien und der Schenkel und die Knie schwarz sind.

Stichotaenia thomsoni Baly

Mir sind 2 geographische Formen bekannt:

1. *St. thomsoni thomsoni* Baly: Kopf einfarbig rotgelb, 5 End-

glieder der Antennen blauschwarz. Flügeldecken deutlich (mit nacktem Auge sichtbar) punktiert. Diese Form wurde genau von Weise (Ark. f. Zool. 14, no. 1, 1921, p. 59) beschrieben.

Brasil, Est. Amazonas: Rio Purús (Mus. G. Frey). — Terr. Guaporé: Rio Jamari, Porto Velho, 10. VI. 1944 (A. Parko, coll. M. Alvarenga).

2. *St. thomsoni bisticticeps* nov.: Kopf am Vertex mit 2 querliegenden, ± zusammenfließenden, metallisch grünen Flecken. Antennen blauschwarz, nur die 2 ersten Glieder rotgelb. Punktierung der Flügeldecken wesentlich feiner, erst unter 5facher Vergrößerung sichtbar. Oberseite mehr goldgrün.

Ecuador: Jarugui (Mus. G. Frey); Zarayacú (dtto).

Stichotaenia fervida Fabricius

1. *St. fervida fervida* Fabr. — Brasil, Est. Sa. Catarina: Corupá, III. 1939 et II. 1952 (A. Maller, coll. M. Alvarenga); Nova Teutonia, 1. X. 1951 (F. Plaumann, coll. M. Alvarenga; Mus. G. Frey).

2. *St. fervida brasiliensis* Jac. — Brasil, Est. Sa. Catarina: S. Bento, II. 1952 (A. Maller, coll. M. Alvarenga).

Stichotaenia figurata Germar

Brasil, Est. Sa. Catarina: Corupá, XII. 1950 (A. Maller, coll. M. Alvarenga); Hansa (Mus. G. Frey).

Stichotaenia flavomarginata Jacoby (nov. comb.) (Taf. XXIX, Fig. 22, 23)

Perú: Valle Chanchamayo, 13. VIII. 1938 (Dr. W. Weyrauch lgt. et coll.).

Die Farbenvarietät, bei welcher der dunkle Mittelfleck des Halsschildes durch zwei Längsbinden ersetzt ist, wurde von Jacoby als species propria unter dem Namen *Doryphora diversipes* beschrieben. Das ♂ dieser Art ist kleiner, mit glänzenderen und gröber punktierten Elytren.

Stichotaenia zarina n. sp. (Taf. XXIX, Fig. 24)

Perú: Pozuzu, 800 m (Mus. G. Frey).

Long. 9 mm. ♀ unbekannt.

Schwarz, Unterseite glänzend, Mesosternalfortsatz, Knie, Außenseite der Tibien, Mundorgane u. die 2 ersten Antennite gelb. Kopf metallisch blaugrün, Clypeus, Stirn und eine längliche Makel

auf der Innenseite der Augen, die sich am Vertex nach innen biegt, rotgelb. Thorax metallisch blau, die Seiten als auch die Seiten des Prostethiums gelb. Flügeldecken metallisch blauviolett, eine runde Diskalmakel vor der Mitte dunkel orangerot, ein Seitensaum in der Hinterhälfte samt dem relativen Teil der Epipleuren gelb. Oberseite matt, Körper länglich, wenig gewölbt.

Kopf deutlich punktiert, flach, Orbiten geradlinig, nach vorne konvergierend. Antennen den Humeralcallus der Flügeldecken erreichend, Apikalglieder schwach verdickt, länglich.

Thorax transversal, Seiten gerundet, Vorderwinkel rechteckig, ohne Mucro, Hinterwinkel verdickt und ebenfalls rechteckig. Oberfläche nicht dicht und so stark als am Kopf, zur Basis und zu den Seiten jedoch viel stärker und viel dichter punktiert, dazwischen sparsam punktuliert.

Elytren breiter als das Halsschild, mit einem deutlichen Humeralcallus, vorne stark, hinten schwächer, an den Seiten verworren, nahe der Naht acervato-punktiert. Lateralintervall ziemlich breit und merklich gewölbt. Mesosternalfortsatz kurz und konisch. Tibien komprimiert, das letzte Abdominalsegment in der Mitte auf der Hinterhälfte sehr tief, schmal und länglich eingedrückt.

In die Gruppe der *St. fervida* Fabr. gehörend, an der sehr abweichenden Färbung und an der Art der Elytralpunktierung kenntlich.

Stichotaenia quadrisignata Germar

Brasil, Est. S. Paulo: Sabaúna (Fötterle, Mus. Wien); Capital, V. 1938 (G. Bondar, Commonwealth Inst. of Ent. London).

Stichotaenia nigronotata Stal

Brasil, Est. Sa. Catarina: Pinhal, I. 1951 (A. Maller, coll. M. Alvarenga).

Stichotaenia fasciatomaculata Stal

Brasil, Est. Sa. Catarina: Corupá (A. Maller, coll. M. Alvarenga); Nova Teutonia, 24. IX. 1951 (F. Plaumann, coll. M. Alvarenga; Mus. G. Frey).

Stichotaenia habenata Stal

Brasil, Est. Sa. Catarina: Corupá, III. 1939 (A. Maller, coll. M. Alvarenga).

Stichotaenia notaticeps Stal

Brasil, Est. Sa. Catarina: Pinhal, XII. 1951 (A. Maller, coll. M. Alvarenga).

Stichotaenia vinula Stal (Taf. XXIX, Fig. 25, Taf. XXX, Fig. 1)

Brasil, Est. Sa. Catarina: S. Bento, XII. 1951 (A. Maller, coll. M. Alvarenga); Hansa (Mus. G. Frey).

Manchmal sind die Elytren ohne Spur eines Diskalfleckens (ab. *discotestacea*).

Stichotaenia crowsoni Bechyné

Brasil, Est. Sa. Catarina: S. Bento, XII. 1951 (A. Maller, coll. M. Alvarenga); Mafra (Mus. G. Frey).

Stichotaenia pterosticha Bechyné

Brasil, Est. Sa. Catarina: Corupá, II. 1952 (A. Maller, coll. M. Alvarenga); Hansa Humboldt (Mus. G. Frey).

Stichotaenia filia Bechyné

Brasil, Est. Sa. Catarina: Corupá, XI. 1950 et III. 1952 (A. Maller, coll. M. Alvarenga).

Stichotaenia corruscans Stal

Brasil, Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, 27. IX. 1951 (F. Plaumann, coll. M. Alvarenga; Mus. G. Frey).

Stichotaenia decens Stal (nov. comb.) (Taf. XXX, Fig. 2)

Wegen des sehr kurzen Mesosternalfortsatzes wurde diese, in Panama und in Columbien weit verbreitete, in die Gruppe der *St. fervida* gehörende Art, noch zweimal in der Gattung *Cryptostetha* beschrieben. Sie ist sehr variabel in der Färbung:

I. Beine hell, Thorax mit 2 querliegenden dunklen Flecken.
1. Flügeldecken ungefleckt. . . . . ab. **guttaticollis**
2. Jede Elytre mit 5 schwarzblauen Flecken. (Als eigene Art in der Gattung *Cryptostetha* von Stal beschrieben.) . . . . ab. **florigera**

II. Beine dunkel.
3. Ganze Oberseite rot, nur das Scutellum dunkel. ab. **nonguttata**
4. Thorax dunkel mit rotgelb gesäumten Seiten, Kopf mit

dunklem Fleck, Flügeldecken einfarbig rot bis rotgelb. (*Cryptostetha ocañana* Steinh.). . . . . . f. typica

5. Wie die vorige, aber die Flügeldecken auf der Scheibe in der Mitte mit einem unregelmäßigen dunklen Querfleck. . . . . ab. **dorsotincta**

Stichotaenia strigillata Stal

Brasil, Est. Santa Catarina: Mafra, XII. 1939 (A. Maller, coll. M. Alvarenga); Pinhal, I. 1951 (dtto).

Stichotaenia limbata Guérin

Bolivia: Peia, Ichilo, Buenavista, III. 1951 (A. Martínez lgt. et coll.).

Stichotaenia apalaisa n. sp.

Brasil, Est. Pará: Santarem (Mus. G. Frey).

Metallisch bronzegrün, matt, Flügeldecken etwas glänzender mit schwachem Kupferglanz, der 9. Intervall im ganzen und der 3. vorne und hinten gelb, Labrum gelbbraun.

Mit *St. fryella* Baly nahe verwandt; die letztgenannte Art ist kaffeebraun mit Metallglanz, und der 3. Flügeldeckenintervall ist der ganzen Länge nach gelbbraun.

St. fryella:	*St. apalaisa:*
Long. 10—10,5 mm.	Long. 12,5 mm.
1. Antennit schmal, viel schmäler als das 3. Palpenglied, fast 3 × länger als breit.	1. Antennit dick, dicker als das 3. Palpenglied, weniger als 2 × so lang wie breit.
Hinterwinkel des Thorax stumpfeckig; der Porenpunkt liegt in einem unauffälligen regelmäßigen Dreieck.	Hinterecken des Halsschildes scharfeckig, nach hinten ausgezogen; der Porenpunkt liegt in einem länglichen, bis in das Basalfünftel hingezogenen, stark glänzenden und lebhaft metallisch purpurroten Dreieck.
Halsschildbasis mit einer Reihe gröberer Punkte besetzt, die Oberfläche sonst ohne Punktierung (Vergrößerung 20 ×).	Basis genau so wie die übrige Oberfläche spärlich punktiert.

Flügeldecken in sehr regelmäßigen Längsreihen punktiert.	Die 5. Punktreihe nahe der Mitte verworren.
Mesosternalfortsatz dick, so lang wie das Metasternum.	Mesosternalfortsatz dünn, kürzer als das Metasternum.

Stichotaenia dejeani Germar

Brasil, Rio de Janeiro, D. F.: Gavea, 12. X. 1925 (E. Morais Mello, coll. M. Alvarenga).

Stichotaenia kollari Stal

Brasil, Est. Rio Grande del Norte: Fazenda Canata, Macaiba, 24. II. 1952 (M. Alvarenga lgt. et coll.).

Stichotaenia glaucina Guérin

Bolivia: Peia, Ichilo, Buenavista, III. 1951 (A. Martínez lgt. et coll.).

Stichotaenia olivença n. sp. (Xaf. XXX, Fig. 3)

Brasil, Est. Amazonas: S. Paulo d'Olivença (Mus. G. Frey); Benjamin Constante, Rio Iteloai, VI. 1942 (A. Parko, coll. M. Alvarenga); ibid., Rio Itui, VIII. 1942 (dtto).

Long. 10,5—11,5 mm.

Metallisch blaugrün, Hinterrand aller Bauchringe, Mesosternalfortsatz, Unterseite der ersten Antennite und Labrum gelbbraun. Thoraxseiten im breiten Umfange (unter- und oberseits) und Flügeldecken olivengrün (immetallisch) eine hinter dem Schildchen verbreiterte Nahtbinde und eine weder die Basis noch die Spitze erreichende Diskalbinde schwarz mit schwachem Metallschein. Oberseite fettglänzend.

Kopf zerstreut fein, gegen die tiefen und S-förmigen Orbiten und am Clypeus stärker punktiert. Antennen das erste Drittel der Flügeldecken überragend, zur Spitze schwach erweitert, alle Glieder länglich.

Halsschild stark transversal, vor der Mitte am breitesten, Seiten gerundet. Hinterwinkel verdickt und stumpfeckig, Vorderwinkel mit einer Mucro. Oberseite deutlich punktiert im metallischen Feld, Punktierung fast erloschen auf dem grasgrünen Seitensaum. Scutellum ohne Glanz.

Elytren vorne stark, hinten schwächer, in unregelmäßig verdoppelten Längsreihen punktiert, Intervalle fein und sparsam

punktuliert, die 2 lateralen breit, der juxtamarginale glänzender als die übrigen und hinten leicht gewölbt, Mesosternalfortsatz kurz.

Der *St. trivittata* Baly (Taf. XXX, Fig. 5) sehr ähnlich, aber diese Art besitzt eine sehr regelmäßig punktiert-gestreifte Flügeldecke.

Bei einem Exemplar ist noch ein schwarzer Fleck hinter der Basis der Flügeldecken am 4. Intervall vorhanden (ab. *supplementaria*). Bei einem anderen, angeblich aus Mexico stammenden Stück ist die schwarze Dorsalbinde der Elytren vollkommen verschwunden, und gleichzeitig sind die Intervalle mit feinen mikroskopischen Querrissen versehen (ab. *evittata*) [Taf. XXX, Fig. 4].

Stichotaenia glaucovittata Blanchard (Taf. XXX, Fig. 6)

Bolivia: Peia, Ichilo, Buenavista, III. 1951 (A. Martínez lgt. et coll.). — Perú: Valle Chanchamayo, II. 1953 (Dr. W. Weyrauch lgt. et coll.).

Die 2 untersuchten ♂♂ von Peru sind kleiner und glänzender als die bolivianischen Exemplare.

Stichotaenia churilama n. sp. (Taf. XXX, Fig. 7)

Colombia (Mus. G. Frey).

Long. 9 mm.

Braun, mit einem schwachen Metallschein, Abdomen heller, Antennen pechschwarz, die ersten Antennite, die Palpen und das Labrum gelb. Flügeldecken mit einer zitronengelben Zeichnung: eine Längsbinde auf dem 3. Intervall, die Spitze nicht erreichend, im ersten Drittel breit unterbrochen und eine andere Längsbinde auf dem 9. Intervall, welche vorne bis zum 7. verbreitert und an der Basis mit der Binde des 3. verbunden ist.

Diese Art stimmt im ganzen Habitus und in der Färbung mit *St. glaucovittata* Blanch. überein, sie ist aber stark glänzend, im ganzen viel stärker punktiert, und jeder Elytralintervall (mit Ausnahme des juxtamarginalen) trägt eine Reihe kleinerer Punkte. Außerdem besitzt die *St. glaucovittata* je ein tiefes Tentorialgrübchen (beiderseits der Clypealfurche), während bei *St. churilama* keine Spur von solchen zum Vorschein kommt.

Stichotaenia scripta Jacoby (Taf. XXX, Fig. 8)

Perú: Cavallo Cocho (Mus. G. Frey).

Mit *St. flavoannulata* Jac. nahe verwandt, anders gefärbt und

namentlich an der Tibienform leicht kenntlich. Beim ♂ der *St. flavoannulata* ist zwar ihr Innenrand auch ähnlich geformt (nur ist die buckelige Erweiterung schwächer), aber sie ist noch im Apikaldrittel merklich nach innen gebogen, während sie bei *St. scripta* vollkommen gerade erscheint.

Stichotaenia flavoannulata Jacoby (Taf. XXX, Fig. 9)

Perú: Pozuzu (Mus. G. Frey); Callanga (dtto).

Stichotaenia scenica Stal (Taf. XXX, Fig. 10, 11, 12, 13)

Diese in Venezuela und Columbien weit verbreitete Art ist auch in Panama vertreten (Mus. G. Frey), und zwar in einer Form, die der ab. *nobilis* Stal ähnlich ist, jedoch aber die Binden des 4. und 8. Elytralintervalls in je 3 länglichen Makeln geteilt sind (ab. *triinterrupta*).

Stichotaenia macrogramma n. sp. (Taf. XXX, Fig. 14)

Costa Rica (P. Biolley, Mus. G. Frey).

Long. 12 mm.

Pechbraun, Kopf, Thorax und Schildchen dunkelrot, Flügeldecken schwarz, Epipleuren dunkelbraun, eine breite subsuturale und eine noch breitere sublaterale Längsbinde, beide hinten vereinigt, orangegelb. Körper ziemlich matt, Flügeldecken sehr stark glänzend.

Kopf sparsam und sehr deutlich punktiert, Vertex fast glatt. Orbiten tief, parallel, bis auf die Antennalcalli vorgezogen. Antennen den Humeralcallus der Flügeldecken überragend, zur Spitze schwach verdickt mit länglichen Gliedern.

Thorax transversal, Seiten parallel, erst im vorderen Drittel plötzlich stark gerundet. Vorderwinkel mit einer kleinen, an der Basis breit gebauten Mucro, Hinterwinkel rechteckig. Oberfläche stark, in der Mitte sparsam, an den abgeflachten Seiten dichter punktiert, Punkte nahe der Basis länglich, Seitenteil matter als die Scheibe.

Elytren breiter als das Halsschild, in dicht nebeneinander stehenden, nicht ganz regelmäßigen Reihen, vorne stark, hinten (und außerdem vorne auf den gelben Binden) schwächer punktiert. Lateralintervall breit, hinten gewölbt. Mesosternalfortsatz stielrund, von der Länge des Metasternums.

Eine durch die Färbung auffallende Art. Die ähnlich gefärbten *St. piceofasciata* Jac. und *St. fulvovittata* Bech. (Taf. XXX

Fig. 15) sind leicht an der Skulptur der Elytren kenntlich (die Punktierung ist in 10 regelmäßigen Reihen eingeordnet, und der 3. und der 9. Intervall sind außergewöhnlich breit).

Stichotaenia euchalca Stal (nov. comb.)

Perú: Valle Chanchamayo, 800 m, 1939 (Dr. W. Weyrauch lgt. et coll.); Pozuzu (Mus. Lima).

Die amazonische Rasse *aeneoolivacea* Bech. ist mit *St. waterhousei* Baly identisch, welche als eine species propria beschrieben wurde.

Stichotaenia pastica Germar

Brasil, Rio de Janeiro, D. F.: Gavea, 21. III. 1940 (M. Alvarenga lgt. et coll.); Estrada Vista Chinesa-Gavea, 23. II. 1952 (dtto).

Stichotaenia micans Stal

Bolivia: Peia, Ichilo, Buenavista, II. 1950 et III. 1951 (A. Martínez lgt. et coll.).

Tribus **Chrysolinini** Chen

Crosita (s. str.) **urumchiana** Chen (nov. comb.)

Diese als *Chrysomela* beschriebene Art hat alle Merkmale der Untergattung *Crosita* s. str., und sie ist mit *Crosita pigra* Weise verwandt.

Crosita *(Bittotaenia)* **grata** Faldermann (nov. comb.)

Die Untersuchung eines reichlichen Materials beweist, daß die *Cr. aeneipennis* Reiche und *Cr. mellyi* Stal nur geographische Rassen der *Cr. grata* sind. Sie sind nach meiner Bestimmungstabelle (Ent. Arb. Mus. G. Frey 1, 1950, p. 176—177) zu unterscheiden.

Chrysolina *(Pierryvettia)* **krishnu** Baly

Madras (Mus. G. Frey).

Diese Art gehört in die 2. Division der Untergattung *Pierryvettia* (Ent. Arb. Mus. G. Frey 1, 1950, p. 69).

Chrysolina *(Pierryvettia)* **conglomerata** Maulik

Bombay (Mus. G. Frey).

Diese Art gehört neben *Chr. (Pierryvettia) inconstans* Wiedem.

Chrysolina *(Polysticta)* **fasciata** Degeer (nov. comb.)

Die *C. tetraspilota* Vogel ist nur eine Farbenvarietät der vorliegenden, im äußersten Süden Afrikas verbreiteten Art. Manchmal sind die Flügeldecken fast einfarbig rotgelb, nur die Naht und einige längliche diskale Flecken sind schwarz geblieben (ab. *nonfasciata*).

Chrysolina subg. **Camerounia** Jolivet (nov. comb.)

Diese ursprünglich als eine Untergattung der *Iscadida* beschriebene systematische Einheit (Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 25, 1949, no. 40, p. 7) wurde später von mir (Ent. Arb. Mus. G. Frey 3, 1952, p. 384) unter dem Namen *Polystictella* veröffentlicht. Die a. a. O. gegebene Bestimmungstabelle muß wie folgt erweitert sein:

1 (6) Aptere, hochgewölbte Arten mit schmalem Prothorax.

2 (3) Prothorax stark herzförmig, an der Basis eingeschnürt. Rot bis dunkelbraun, Flügeldecken verworren punktiert, jede mit 9 orangeroten Flecken (2, 2, 2, 2, 1; oder 5 in einer Reihe nahe der Naht, 4 nahe dem Seitenrand, die Apikale in beiden Reihen gerechnet und eine hinter der Mitte auf der Scheibe). Kopf mit sehr undeutlichen Orbiten. Long. ± 10 mm. . . . . **Chrysolina** *(Camerounia)* **ornata** Baly (nov. comb.

Kamerunberg (Cameroon).

3 (2) Thorax mit geraden oder fast geraden Seiten, an der Basis nicht eingeschnürt. Ostafrikanische Arten.

4 (5) Flügeldecken verworren und verhältnismäßig stark punktiert, jede mit 6 gelben Flecken (2, 1, 2, 1) auf metallisch violettem oder blauem Grunde. Thorax gewölbt, glatt, mit mehreren groben Punkten an den Seiten. Orbiten schwach. Long. 8—10 mm. **Chrysolina** *(Camerounia)* **12-stillata** Weise

Tanganyika, Usambara-Berge: Nguelo (Mus. G. Frey); Sakarani, 1500 m, 30. X. — 12. XI. 1952 (Lindemann et Pavlitzki, Zool. Staatssammlung München); Bumbuli, 4. XI. 1952 (dtto); Kifungilo, 1500 m, 8. XI. 1952 (dtto).

5 (4) Flügeldecken sehr fein in regelmäßigen Reihen punktiert, Halsschild nur mit einzelnen feinen Punkten. Schwarz, kaum metallisch, Flügeldecken mit je 4 Flecken, die genau so wie bei *Chr. clarki* gestellt sind. Orbiten sehr deutlich inskulptiert. Long. 11 mm. . . . . **Chrysolina** *(Camerounia)* **latipleura** Bechyné

Tanganyika: Uluguru-Gebirge.

6 (1) Geflügelte Arten mit breitem Prothorax. Elytren in Reihen punktiert.

7 (12) Oberseite glänzend, mikroskopische Retikulierung unter 20facher Vergrößerung noch nicht oder kaum sichtbar. .

8 (11) Flügeldecken mit einem deutlichen violetten Metallschimmer, jeder mit 4 gelblichen oder rötlichen Flecken. Orbiten reichen nicht bis zur Clypealfurche, das Niveau der vorderen Augenhälfte nicht überragend. Thoraxseiten fast gerade.

9 (10) Flügeldecken auf dem violetten Grund stark, auf den roten Flecken sehr schwach, oft undeutlich punktiert. Die erste sublaterale Makel gewölbt. Long. 6,5—8,5 mm. . . . . **Chrysolina** *(Camerounia)* **elysia** n. sp.

Tanganyika: Usambara, Nguela (Mus. G. Frey); ibid., Kifungilo, 1500 m, 8. XI. 1952 (Lindemann et Pavlitzki, Zool. Staatssammlung in München); ibid., Sakarani, 1500 m, 16. XI. 1952 (dtto); Songea, Litembo, 1500 m, 16.—20. IX. 1952 (dtto); Kilimandjaro, Marangu, 1500 m, 18. X. 1952 (dtto); Tanga (Mus. G. Frey); Dar-es-Salam (dtto); Uluguru: Morogoro (dtto).

10 (9) Elytren überall gleichmäßig (also auch auf den roten Flecken) stark punktiert, regelmäßig gewölbt, die vordere Sublateralmakel nicht aufgewölbt. Long. 7—9 mm. . . . . **Chrysolina** *(Camerounia)* **clarki** Baly

Moçambique, Natal, Transvaal.

11 (8) Flügeldecken schwarz mit 4 Flecken und einem Seitensaum (wenigstens vorne unter dem Humeralcallus) rot. Flecken frei (f. typ.) oder die hinteren zusammenfließend (ab. *malvernensis* Achard). Orbiten winkelartig verlängert bis auf die Clypealfurche. Punktierung der Flügeldecken ziemlich fein, Thoraxseiten deutlich gerundet (*Chr. clarki* Vogel ex p.). Long. 7—8 mm. . . . . **Chrysolina** *(Camerounia)* **semifulva** Fairmaire

Moçambique, Natal, Transvaal.

12 (7) Oberseite matt mit starker Retikulierung, die schon unter 4facher Vergrößerung sichtbar ist. Rot, Fühler und Beine angedunkelt, Flügeldecken schwarz mit je 7 roten Flecken (2, 1, 1, 2, 1). Long. 9—10,5 mm. . . . . **Chrysolina** *(Camerounia)* **guttipennis** Weise
Ruwenzori-Gebirge.

Herr Jolivet, wenn er auch die Behaarung der Epipleuren bei *Chr. ornata* Baly gesehen hatte, untersuchte nicht die vorderen Gelengruben, die weit geöffnet sind (Tribus *Chrysolinini*). Bei der *Iscadida* (Tribus *Entomoscelini*) sind sie geschlossen.

Es ist auch völlig ausgeschlossen, daß eine und dieselbe Gruppe gleichzeitig im extremen Süden Afrikas und auf Mont Cameroun vorkommen könnte, wie es Herr R. Jeannel in seinen zahlreichen zoogeographischen Studien bewiesen hat. Die erste Division der *Camerounia* (aptere Arten) ist ausschließlich in den hohen Gebirgen Aequatorialafrikas verbreitet und reiht sich so den größten Merkwürdigkeiten des aethiopischen faunistischen Gebietes zu. Diese weite Diskontinuität (Kamerunberg in Westafrika — Gebirgsregion der Ostafrika) wurde näher erst von Jeannel erkannt und definiert; *Camerounia* stellt ein weiteres Beispiel für dieses Phänomen dar.

Die Auffassung der Tribus *Timarchini* von Jolivet a. a. O. (*Timarcha* mit *Iscadida* und anderen gemischt) ist bestimmt nicht richtig. Wenn auch die Larven von *Iscadida* nicht bekannt sind, kann diese Gattung niemals neben *Timarcha* kommen, weil *Iscadida* den typischen Tarsenbau der Unterfamilie *Chrysomelinae* zeigt (das 2. Tarsenglied ist schmäler als die benachbarten, nur bei *Timarchinae* mit einer einzigen holarktischen Gattung *Timarcha* ist das 2. Glied sogar oft breiter als die anderen). Außerdem besitzt *Timarcha* ein vollkommen ringartig geschlossenes Tegmen, welches bei *Chrysomelinae* stets geöffnet ist.

Die apteren Formen verschiedener Gruppen sind untereinander ähnlich, nicht nur struktural (die in Augen schlagende Atrophie des Humeralcallus der Flügeldecken) sondern auch biologisch (terrikole Formen). Solche Habitusähnlichkeit ist jedoch kein systematisch brauchbares Kriterium, weil der Apterismus immer im Sinne des Irreversibilitätsprinzips ein Warnungszeichen für höhere morphologische Spezialisation darstellt, welche natürlich bei allen möglichen Gruppen zum Vorschein kommen kann.

Chrysolina *(Colaphoptera)* **umbratilis** Weise

Nordbayern, Fränkischer Jura: Sackdilling, 16. V. 1912 (Dr. E. Enslin lgt. et coll.).

Dies ist eigentlich der erste sichere Fund dieser Art westlich von Böhmen.

In seinem Artikel „Die Tragikomödie der Zoologischen Nomenklatur" (Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 93, 1953, p. 5—45) analysiert Herr F. Heikeringer gewisse nomenklatorische Fragen. Er ist ein begeisterter Redner für das Prinzip der Kontinuität in der Nomenklatur, die, gegenüber der eindeutigen internationalen nomenklatorischen Regeln (welche auf dem Prioritätsprinzip begründet sind), in jedem wissenschaftlichen Zentrum verschieden sein kann. Er fürchtet, daß die absolute Priorität in die ganze Nomenklatur ein Durcheinander bringen kann, nimmt aber gar nicht in Betracht, daß eine konservative Kontinuität in regionaler Auffassung viel mehr Übel mit sich bringt.

Betreffend die in den letzten Jahren viel gekaute Frage *Chrysomela-Chrysolina* widerspricht sich H. Heikertinger indirekt selbst, weil er in seinem Junk-Schenkling-Kataloge der Alticiden bei der Gattung *Altica* ausdrücklich darauf aufmerksam macht, daß früher unter diesem Namen alle Alticiden registriert waren. Dasselbe ist auch für die *Chrysomela* gültig, wo noch heute Vertreter diverser Tribus zu finden sind, was im Winkler-Katalog weniger als im Junk-Schenkling auffallend ist.

Die erste Teilung der alten *Chrysomela* (mit Bezeichnung der Genotypen) wurde 1860 von Motschoulsky durchgeführt, aber damals (1865) von Stal, der alle südamerikanischen echten Chrysomeliden mit bewimperten Epipleuren als *Chrysomela* wieder betrachtete, ganz abgelehnt. Dazu sei erwähnt, daß unter Stalscher *Chrysomela* ± 30 Genera zu finden sind, die einer anderen Tribus als *Chrysolina* bzw. *Chrysomela* angehören. Herr Heikertinger kann nicht einfach nachträglich einen Genotypus nennen, wie er es a. a. O. S. 25 vorschlägt, weil dies schon im vorigen Jahrhundert geschehen ist.

Mir ist nichts näheres über die a. a. O. erwähnten anderen Beispiele der „Tragikomödie der zool. Nomenklatur" bekannt, wage aber nicht den „Fall *Chrysolina-Chrysomela*" unter diesen Titel nicht einzuordnen. Schließlich limitieren die ausprobierten Gesetze der zool. Nomenklatur die eventuellen Änderungen viel präziser als eine regionale Kontinuität, wie es beim Vergleich der amerikanischen (die internationale nomenklatorische Kommission

befindet sich in U.S.A.) und zentraleuropäischen Katalogen sozusagen schmerzlich hervortritt (Katalog Winkler contra Katalog Leng).

Ceralces (s. str.) **affinis** Weise

Tanganyika: Usambara-Berge, Sakarani, 1500 m, 5. XI. 1952 (Lindemann et Pavlitzki, Zool. Staatssammlung in München).

Ceralces (s. str.) **natalensis** Baly

Kenya: Mombasa, 3. rt 10. VII. 1952 (Lindemann et Pavlitzki, Zool. Staatssammlung in München).

Die 8 untersuchten Exemplare gehören der ab. *sansibarensis* Weise zu, welche vielleicht eine nördliche Rasse der sonst in Moçambique, Natal und Transvaal verbreiteten typischen Form darstellen dürfte.

Tribus **Chrysomelini** Chen

Colaphellus joliveti n. sp.

Algerie: Biskra, 1. IV. 1933 (coll. Van Dyke).

Long. 3,5—4,5 mm.

Unten metallisch pechschwarz, oben metallisch erzfarbig mit kupferigem Schein oder stahlblau (ab. *coeruleotinctus*), die äußerste Spitze der Elytren, die Epipleuren ± deutlich, Beine (Schenkel in der Mitte grünlich), Mundteile und die Basis der Antennen rot oder rostrot, die 4—5 letzten Antennite pechbraun. Körper länglich oval, merklich gewölbt.

Diese Art ist nicht allzu schwer erkennbar, da sie die kleinste unter der bekannten darstellt, mit sehr zart gebauten Beinen (namentlich sind die Hintertibien sehr dünn), und der Vorderrand des Clypeus trägt eine Membrane.

Sie unterscheidet sich von dem marokkanischen *C. tenuipes* Wse. durch uniform glänzende Oberseite (bei *C. tenuipes* sind die Flügeldecken wesentlich matter als der Vorderkörper), durch wenigstens an den Seiten einfach, nicht rugös, dagegen aber sehr stark punktierten Elytren und hauptsächlich durch den kaum merkbaren Sexualdimorphismus der Hintertibien (diese sind bei den ♂♂ von *C. tenuipes* merklich verdickt).

Phaedon *(Orthosticha)* **consimilis** Stal

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II. 1951 (M. Alvarenga lgt. et coll.); Serra da Mantequeira, Passa Quatro, bordo do Rio das Pedras (Wagner Brothers', 1904, Mus. Wien). — Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia (Mus. G. Frey; Inst. R. Sci. Nat. Belg.).

Argentina, Salta: Dept. San Martin, Pontos, I. 1950 (Juana Ramos y Antonio Martínez lgt. et coll.); El Carmen (Reimoser, Mus. Wien); San Antonio (dtto); Zuviria (dtto). — Jujuy: Cerro Perales, 6. II. 1950 (Monrós et Willink, Inst. M. Lillo). — Chaco de Santiago del Estero: Rio Salado, La Palisa (Wagner Brothers', Mus. Wien).

Perú: Satipo, VII. 1940 (Mus. Lima).

Plagiodera cerea Stal

Minas Gerais: Passa Quatro, Campo do Murro, 2000 m, 2. IV. 1922 J. F. Zikán lgt. et coll.).

Diese Art wurde auf *Melastomaceae* gesammelt (J. F. Zikán i. l.).

Plagiodera praetexta Erichson

Bolivia: Peia, Ichilo, Buenavista, II. 1950 (A. Martínez lgt. et coll.); Yungas de la Paz: Coroico (Fassl, 1908, Mus. Wien).

Plagiodera diamantina n. sp.

Brasil, Est. Minas Gerais: Campos do Diamantina, Faz. do Riacho Fundo (Mus. G. Frey).

Long. 5 mm.

Rotbraun, Fühler zur Spitze gebräunt, eine Längsbinde in der Mitte des Halsschildes, vorne schmäler als hinten, Scutellum und die Flügeldecken samt Epipleuren metallisch grün mit Bronzeglanz. Körper glänzend, kurz gebaut.

Mit *Pl. chilocoroides* Stal verwandt, aber die Stirn ist gewölbt, Flügeldecken feiner punktiert ohne auffallend breiten Lateralintervall (welcher bei *Pl. chilocoroides* gut ein Viertel der Flügeldeckenbreite einnimmt), das Klauenglied unterseits stärker gezähnt, und der Humeralcallus der Elytren liegt im äußeren Viertel (nicht im äußeren Drittel) der Elytren.

Plagiodera prasinipennis Erichson

Perú: Roguerón de Abacá, 500 m, X. 1947 (Dr. W. Weyrauch lgt. et coll.).

Plagiodera weyrauchi n. sp.

Perú: Valle Chanchamayo, 1400 m, 9. VIII. 1951 (Dr. W. Weyrauch lgt. et coll.); Tingo María, 700 m, 1. IV. 1940 (dtto).

Rotgelb, 6 Apikalglieder der Antennen, Mandibelspitze und Schildchen schwarz, Flügeldecken lebhaft metallisch blau. Oberseite glänzend, Flügeldecken matt.

Mit *Pl. prasinipennis* Er. nahe verwandt und durch folgende Merkmale zu unterscheiden:

Pl. prasinipennis:	*Pl. weyrauchi:*
Long. 6,5—7 mm.	Long. 6—6,5 mm.
Körper deutlich länger als breit.	Körperumriß vollkommen zirkulär.
Punktierung des Thorax und der Elytren voneinander wenig verschieden.	Flügeldecken mindestens 3-mal so stark als der Thorax punktiert.
Elytropleuren schmal gebaut, überall gleich breit.	Elytropleuren in der vorderen Hälfte wesentlich verbreitert.

Plagiodera saltensis n. sp. (Taf. XXX, Fig. 20)

Argentina: Salta (Mus. G. Frey).

Long. 6,5—7 mm.

Schwarz, die 2 letzten Bauchringe und Klauen gelb, Oberseite gelb, Mandibelspitze, Palpen und die 7 letzten Antennite pechschwarz, je ein Fleck hinten am Innenrande der Augen schwarz, eine beiderseits abgekürzte Quermakel auf der Thoraxbasis und das Scutellum schwarz mit undeutlichem Metallschein, Flügeldecken samt Epipleuren gelb, die Naht (hinter der Mitte verschmälert) und 2 hintereinander liegende große Dorsalmakel metallisch violett. Körper glänzend, länglich.

Kopf flach, sehr fein und ziemlich dicht punktiert, Clypeus fast glatt, Clypealfurche fein eingedrückt, in der Mitte einen flachen Bogen bildend. Antennen den Humeralcallus der Elytren überragend, zur Spitze verdickt, Apikalglieder kaum transversal, fast so lang wie breit.

Thorax schmäler als die Flügeldecken, mehr als doppelt so breit wie lang, an der Basis am breitesten. Seiten im schwachen Bogen nach vorne konvergierend. Vorderwinkel abgerundet, Hinterwinkel beinahe rechteckig. Oberseite nicht dicht, fein punktiert, dazwischen (unter 30facher Vergrößerung sichtbar) punktuliert, an den Seiten mit einzelnen gröberen Punkten versehen.

Flügeldecken nicht dicht, stark punktiert, Punkte hie und da in Längsreihen eingeordnet. Postskutellarfeld abgeflacht, Humeralcallus groß, Lateralintervall stark gewölbt, innen von einer Reihe gröberer Punkte begrenzt und mit größeren und kleineren Punkten besetzt. Klauenglied unterseits ohne Zähnchen.

♂. Kleiner, Nahtwinkel jeder Flügeldecke kurz abgerundet, rechteckig.

♀. Größer, Nahtwinkel jeder Flügeldecke in eine stumpfe Spitze ausgezogen.

An der länglichen Gestalt, der Form des Lateralintervalles und der Färbung leicht wiedererkenntliche Art.

Plagiodera aurantiacovittata n. sp. (Taf. XXX, Fig. 21)

Bolivia: Cochabamba (Mus. G. Frey).

Long. 7 mm.

Metallisch bronzegrün, glänzend, Labrum und die Unterseite der ersten Antennite braun, Flügeldecken mit einer breiten orangeroten Dorsalbinde, welche weder die Basis noch die Spitze erreicht. Körper länglich, gewölbt, Flügeldecken vor der Mitte an der Naht stark abgeflacht.

Mit der vorigen Art nahe verwandt, anders gefärbt, Lateralintervall der Elytren nicht so stark gewölbt, Clypeus eingedrückt, Thorax stark transversal, nahe der Mitte am breitesten, Seiten gerundet, Punktierung des Vorderkörpers sparsam, die der Elytren stark, Klauenglied unterseits mit feinen Zähnchen.

Plagiodera hanoiensis Chen

Ich habe vor den Augen eine Reihe von Exemplaren aus Shanghai (Mus. G. Frey), welche zu dieser, von Tonkin beschriebenen Form gehören. Einige Stücke sind oberseits einfarbig rotgelb (ab. *rufivestis*).

Plagiodera yunnanica Chen (nov. comb.)

Szetchwan: Kwanhsien (Stötzner Exped., Mus. G. Frey).

Diese, ursprünglich als eine Varietät von *Pl. rufescens* Gyllh. beschriebene Form (*Pl. rufescens* ist eine rein indische Art), stellt eine pure Art dar, welche an den deutlich gewinkelten Vorderecken des Halsschildes kenntlich ist. Die Thoraxvorderecken sind bei *P. rufescens* völlig abgerundet, bei *Pl. hanoiensis* scharf.

Plagiodera versicolora Laicharting (nov. comb.)

Die Exemplare von Japan wurden als *Pl. distincta* von Baly beschrieben. Ich habe mehrere Exemplare von verschiedenen japanischen und ostasiatischen Fundorten überprüft, die aber genau in den Rahmen der Variabilität von unseren und auch von nordamerikanischen Populationen einpassen. Der Name kann jedoch für die violett gefärbten Stücke erhalten sein (ab. *distincta* Baly).

Die ab. *clavicornis* Steph. (von England beschrieben) wurde oft (namentlich von Weise) auf gewisse schwach punktierte Exemplare, namentlich von Portugal (Coimbra) stammend, bezogen. Eine reichliche Serie von demselben Fundort zeigt aber dieselbe Variabilität in Punktierung wie die unseren Stücke. Ab. *clavicornis* Steph. kann auf die grün gefärbten Exemplare bezogen sein.

Eine wesentlich stärkere Variabilität ist von der südlichen Ostpaläarktis durch S. H. Chen bekannt geworden (Ann. Soc. Ent. Fr. 105, 1936, p. 168 et sq.). Die Stücke von Mandchurei sind von den unseren noch kaum zu trennen, aber die Exemplare von Zentral- und Südchina sind durchaus schwächer punktiert und zeigen eine stark abweichende Farbenvariabilität, nämlich das Zunehmen vom immetallischen Rot (solche Variabilität kommt weder bei uns noch in Nordamerika vor). Diese Rasse — subsp. *coelestina* Baly (= *chinensis* Weise) — hat einen braunen Körper, Flügeldecken kaum metallisch (f. typ.), oder der Körper ist rot, die Fld. metallisch (ab. *orientalis* Chen), oder der Körper ist schwarz, Flügeldecken metallisch, Thorax, Beine und Abdomen rot (ab. *rufithorax* Chen), oder der Käfer ist dunkel metallisch mit roten Beinen (ab. *recurrens*).

Chrysomela *(Linaeida)* **adamsi** Baly (nov. comb.)

Die Untersuchung zahlreicher Exemplare beweist, daß die var. *placida* Chen (Thès. fac. Sci. Paris 1934, ausgegangen 23. Juni) eine gute geographische Rasse ist, die in Szetchwan (Tatsien-lu) vorkommt. Dieselbe Form wurde im Juli 1934 (Ent. Nachrichtenblatt 8, p. 86) von Herrn Pic unter dem Namen *Melasoma formosana* var. *emmerichi* veröffentlicht. Die Grundfarbe des Käfers ist lebhaft metallisch grün (f. typ.) oder blau (ab. *praecox*).

Subsp. **minutior** nov. — Die Exemplare aus Kulu, Manali (Mus. G. Frey) sind intermediär zwischen der typischen Rasse und der subsp. *placida* betreffend die Halsschildzeichnung (aus einigen kleineren querliegenden dunklen Makeln besetehend). Außerdem sind sie kleiner (5—6 mm statt 6,5—8 mm), oberseits dichter

skulptiert. Die Oberseite ist blau (f. typ.) oder grün (ab. *viridana*) oder ist der ganze Prothorax einfarbig grün metallisch (ab. *metalla)*, nur die Beine sind rot.

Chrysomela *(Linaeida)* **formosana** Baly (nov. comb.)

Diese Art ist mit der vorhergehenden nahe verwandt, sie wurde aber bisher in der Untergattung *Macrolina* untergebracht.

Chrysomela *(Linaeida)* **maculicollis** Jacoby (nov. comb.)

Auch diese Art wird einen besseren Platz in der Untergattung *Linaeida* als in *Macrolina* finden.

Chrysomela *(Macrolina)* **lapponica** Linné

Bei der Untersuchung einer großen Serie aus Lappland (Dr. W. F. Reinig lgt. et coll.) habe ich festgestellt, daß diese Art zwar stark in der Färbung, aber kaum in der Skulptur variiert. Die *Chr. interrupta* F. (aus Nordamerika), oft als Varietät der *Chr. lapponica* betrachtet, ist eine gute Art.

Chrysomela *(Macrolina)* **interrupta mainensis** nov.

U.S.A., Maine: Dryden, VI. 1952 (coll. Dr. E. Reitter, Mus. G. Frey). — Canada, Québec: La Trappe, IV. 1924 (J. Ouellet, Mus. G. Frey).

Rot, Metasternum, Kopf, Thoraxscheibe (Seitenmakel fehlend) und 7 Flecken auf jeder Flügeldecke (2, 2, 2, 1, nicht zusammenfließend) bronzegrün. Käfer kleiner, 6—7 mm, Thorax nur eine Spur breiter als lang (fast doppelt so breit wie lang bei der typischen Rasse aus Carolina, Pennsylvania, Indiana, etc.), und die Färbung scheint sehr konstant zu sein (mehr als 50 untersuchte Exemplare), während sie bei der typischen Rasse so häufig variiert wie bei der unseren *Chr. lapponica*.

Chrysomela *(Macrolina)* **collaris** Linné (nov. comb.)

Chrysomela daurica Motsch., als eine simple Varietät der *Chr. collaris* registriert, ist eine gute, weit in Ostasien verbreitete geographische Rasse, durch starke mikroskopische Retikulierung und düstere Farbe der Oberseite ausgezeichnet.

Die blaue Form der europäischen *Chr. collaris* s. str. muß dann ab. *salicis* F. heißen.

Chrysomela (s. str.) **populi** Linné (nov. comb.)

Herr Hermann Jakob publizierte (Ent. Arb. Mus. G. Frey 3, 1952, p. 104—106) eine Übersicht der ostasiatischen Rassen der vorliegenden Art. Das ungenügende Material verursachte schon mehrere Irrtümer, wie es auch hier der Fall ist. Die Penisbezeichnungen (die an der Basis des Aedeagus mitgezeichneten Fetzen der abwechselnd ausgetrockneten und angefeuchteten Muskulatur bedecken die ebenfalls verschiedene Grundform) zeigen zwar eine Differenz, aber bei *Chr. populi* ist eine ziemlich große Variabilität auch bei unseren Exemplaren feststellbar.

Die *asiatica* Jakob (p. 105) ist durch zahlreiche Übergänge mit den normalen Stücken verbunden, die überall gleichzeitig (von Japan bis Ural und Europa) vorkommen.

Die *kitaica* Jakob, nach einem einzigen Stück beschrieben, fällt ebenfalls mit *Chr. populi* s. str. zusammen.

Die *nigricollis* Jakob ist eine gute Subspezies, von Kashmir über Nordindien, Yunnan bis Szetchwan und nördlich bis Tian-Shan und Kuku-Nor verbreitet, welche aber schon 1860 (Schrencks Reisen Amurl. II, p. 416) unter dem Namen *violaceicollis* (in den Katalogen vergessen) von Motschoulsky veröffentlicht wurde. Sie ist durch feinere Skulptur, glänzendere Oberseite und meistens kleinere und länglichere Gestalt von der Stammform zu unterscheiden. Jedoch bei den Exemplaren von Kuku-Nor sind Übergänge zur *Chr. populi* s. str. feststellbar.

Chrysomela (s. str.) **saliceti** Weise (nov. comb.)

Ein leicht teratologisches Exemplar mit offenbar falschem Fundort (Madagascar) wurde von Achard unter dem Namen *Melasoma bouvieri* beschrieben (Typus im Pariser Museum).

Tribus **Dicranosternini** Weise

Leioplacis elliptica Stal

Brasil, Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, X. et XI. 1934 (F. Plaumann, Brit. Museum).

Leioplacis minuta Bechyné

Brasil, Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, 17. et 25. V. 1951 (F. Plaumann, coll. M. Alvarenga).

Tribus **Phyllodectini** Weise

Gen. **Limenta** Stal

Unter den *Phyllodectini* ist diese Gattung, deren Arten durch ihre Form an Coccinelliden erinnern, durch sehr schmale, in der Mitte lineare Intercoxalplatte des Prosternums, durch breiten, geraden und leistenartig abgesetzten Vorderrand der Intercoxalplatte des Mesosternums und durch konkaven, von der Seite nicht sichtbaren, sehr breiten Epipleuren ausgezeichnet.

Genotypus: *L. servula* Stal.

Mir sind z. Z. folgende Arten bekannt:

1 (2) Vorderrand des Clypeus leistenförmig emporgehoben; diese Leiste ist hoch, in der Mitte stark abgeschwächt, also als ± zweizähnig zu bezeichnen. Flügeldecken in regelmäßigen und einfachen Reihen punktiert, Lateralintervall so breit als die 2 vorhergehenden zusammengenommen, alle Intervalle fein punktuliert. Long. 5—5,5 mm. (Taf. XXX, Fig. 22, 23.) . . . . **Limenta servula** Stal

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo (Mus. G. Frey). — Est. Minas Gerais: Caraça (dtto). — Es. S. Paulo: Parque Jabaquira, I. 1951 (J. Guérin, Mus. G. Frey). — Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, 10. X. 1935 (F. Plaumann, Mus. G. Frey).

Eine im Colorit sehr variable Art:

1. Gelbrot, Fühler zur Spitze schwarz, Lateral- und Basalsaum der Flügeldecken hellgelb (f. typ.).

2. Wie die vorige, Brust mehr oder weniger, Knie, 2 Längsmakeln nahe der Mitte des Thorax, dessen Basis, Schildchen, eine zackige Querbinde hinter der Basis der Flügeldecken, in der Mitte nach vorne auslaufend, hinter den Schultern nach hinten gebogen (dem vorletzten Intervall folgend) und im ersten Drittel endigend, schwarz (ab. *nigrotincta*).

3. Gelbrot, Beine zum größten Teil, Brust, Apikalglieder der Antennen, eine Makel am Vertex, Thoraxmitte und -basis, Scutellum und ein großer Fleck auf der Scheibe jeder Flügeldecke schwarz, der letztere hinter dem Schildchen die Naht erreichend und in der Mitte seines Vorderrandes bis auf die äußerste Basis hingezogen (ab. *discalis*).

2 (1) Vorderrand des Clypeus schmal und nur sehr niedrig leistenartig emporgehoben; diese Leiste bleibt überall gleichmäßig hoch. Elytren in Doppelreihen punktiert, die manchmal nur undeutlich hervortreten können, so daß dann die Scheibe verworren punktiert erscheint.

3 (6) Thorax auf der Scheibe auch unter 30facher Vergrößerung glatt erscheinend (ohne Punktierung). Die äußere Doppelreihe der Elytralpunkte ist vorne so stark als die vorhergehenden, erst hinten stärker.

4 (5) Jede Flügeldecke in 9 Doppelreihen punktiert (die 9. stärker als die anderen). Körper größer, 5,5 mm.

Rotgelb, die 5 letzten Antennite schwarz und stark erweitert. Kopf matt, fein punktuliert (Vergrößerung 30×). Thorax stark transversal, an den Seiten ziemlich dicht punktuliert. Seiten schwach gebogen, nach vorne stark konvergierend. Scheibe sehr fein (Vergrößerung 60 bis 80×) mikroskopisch retikuliert. Flügeldecken glänzend. . . . . **Limenta maronica** n. sp.

Guyane fr.: Saint-Jean-du-Maroni (Mus. G. Frey).

5 (4) Jede Flügeldecke in 4 sehr unregelmäßigen Doppelreihen punktiert, jede Doppelreihe in einer schwarzen Längsbinde liegend. Naht schwarz. Körper kleiner, 4,5 mm.

Hell braungelb, die letzten 6 Antennite (und die Binden der Elytren) schwarz. Kopf fast glatt. Thorax stark transversal, wie der Kopf fein retikuliert (Vergrößerung 60—80×), nahe den Seiten mit einer Reihe spärlicher gröberer (Vergrößerung 5×) Punkte versehen. Thoraxseiten vor den Hinterwinkeln winkelig gebogen. Elytren glänzend. (Taf. XXX, Fig. 24). . . . . **Limenta vittulifera** n. sp.

Brasil: Rio de Janeiro (Mus. G. Frey).

6 (3) Thorax auf der Scheibe unter 30facher Vergrößerung deutlich, ziemlich dicht punktiert.

Flügeldecken fein, in undeutlichen Doppelreihen punktiert, die äußere Doppelreihe überall viel stärker als die vorhergehenden skulptiert. Kopf fast glatt. Thoraxseiten schwach gebogen, nach vorne stark konvergierend. Gelbrot, Seiten der Elytren heller, 6 Apikalglieder der Antennen schwarz. Manchmal ist die Thoraxbasis in der Mitte, das Scutellum und eine Längsbinde auf den Flügeldecken, vorne und hinten die Naht erreichend, schwarz

(ab. *circulifera*). Long. 4—4,5 mm. (Taf. XXX, Fig. 25.) . . . . **Limenta charidotella** n. sp.
Brasil, Est. Minas Gerais: Uberaba (Mus. G. Frey).

Gavirga subaena Bechyné

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Muri, 1000 m, I.—III. 1952 (W. Wittmer, Mus. G. Frey).

Tribus **Entomoscelini** Chen

Gen. **Iscadida** Chevrolat

(Vide ante, p. ???.)

Gen. **Blaptea** Weise (nov. comb.)

Diese Gattung, in den Katalogen unter den *Phyllocharini* einregistriert, ist sehr nahe mit *Microtheca* Stal verwandt. Der einzige Unterschied ist eigentlich nur die Verlängerung der Intercoxalplatte des Metasternums, welche, ähnlich wie bei der Gattung *Metastyla*, die ganze Intercoxalplatte des Mesosternums bedeckt. Die Klauen sind von appendiculati-Form, aber dieses Merkmal findet sich (in schwächerer Form) auch bei *Microtheca*. Die einzige Art ist *Bl. balyi* Har. aus Columbien.

Microtheca punctigera Achard

Paraguay: S. Bernardino (Fiebrig, Mus. Wien).